VC
3954

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35799-p0001-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35799-p0002-2

QK 336,126

Vc
3954

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35799-p0003-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35799-p0004-4

Papistischer Zungendrescher/
Vnd
Lutheraner Frewden-Spiegel:
Das ist/

Gründliche vnd außführliche Erwegung eines Schreibens/ welches D. Matthias Hohe/ Ober-Hoffprediger/ &c. an Jhr Fürstliche Gn: Fürst Carln von Liechtenstein/ &c. bey eynziehung vnd sperrung der zweyen Lutherischen Kirchen in Prag/ hat abgehen lassen:

Darinnen dargethan vnd erwiesen wird/

Nicht allein/ was gedachter Hohe den Papisten zu grossem Vortheyl/ dem Euangelischen Wesen aber zu hochgefährlichem Nachtheyl/ bißhero in viel weg practiciret:

Sondern auch/

Welcher gestalt die der Augspurgischen Confession Verwanthe der Papisten Zusagen in Religions-Sachen nichts zu trawen haben: ja von jhnen/ so wol/ als die Reformirten/ vor Kätzer feindselig verdaũt/ vnd mit dem Religions-friedt/ in dem gleichwohl auch die Reformirten warhafftig begrieffen/ zur gnüge nicht versichert seyndt.

Gestellet durch

Gregorium Lindemann von Bordehude.

OPVS LECTIONE DIGNISSIMVM.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Getruckt/ Im Jahr Christi/ 1627.

QK. 33b, 12 l
Kat-I, 399.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35799-p0006-5

Papistischer Zungendrescher/
Das ist/
Erwegung D. Matthias Hohen Schreiben
an Ihr Fürstl. Gnaden/Fürst Carln von Liechtenstein.

IN Zeiten/als die Thier reden konten/ apoogus
hielten die Wölffe eine Zusamenkunfft/
vnd berathschlagten: wie sie die Hunde/
als von denen sie in jhrem mordt/raub/
vnnd plündern sehr verhindert würden/
gantz vnd gar außrotten/vnnd vertilgen
möchten. Ob nun wol bey der Versam-
lung etliche stimmen der jungen Wölffe
dahin giengen: Es solte das gantze geschlechte der Wölffe auff-
richtig vnd offenbarlich zusammen setzen/die Hunde an vnter-
schiedenen orten mit grosser Mache/doch vnversehens vberfal-
len/vnd darnider arbeiten: So gefiel doch den Eltisten vnd An-
sehnligsten diß mittel nicht/In dem zubetrachten/daß gleich-
wol der Hunde nit allein an der Anzahl in Stätten vnd Dörf-
fern/vnter Adell vnd vnadel/bey weitem mehr/als der Wölffe/
sondern auch an grösse vnd stärcke/jhrer viel derselben vberlegen
weren. Solten nun die Wölffe jhr vnd jhrer Nachkommen heyl
vnd wohlfarth auff eine general Schlacht oder Eynfall/vnd
gleichsam auff die spitze setzen: Oder die hunde an vnterschiede-
nen Orten angreiffen/sich selbst/durch zertheilte Macht/schwä-
chen/vnd den kürtzern ziehen: würde jhnen solch vnwiederbring-
licher schade keines weges zu verantworten seyn.

Ward diesem nach die propositionreassumiret, vnnd
noch einmahl fein ordentlich herumb votirt: da dann vor Rath-
samb/vñ Thunlich befunden/auch per majora dahin geschlos-
sen worden: daß es besser were/man versuchte sein listige Rencke
vnd verschmitzte Anschläge/welche mehr Nutz schaffeten/mit

wenigern schaden/auch von allen verstendigen vnd weltweysen Leuthen höher gerühmet würden/ als wann man mit gewalt vnd zwang mit bluttiger Hand vñ Köpffe erhärtte vñ erlange. Soltedemnach dieser landtags Schluß excquirt, vñ dahin gezihlet werden/daß man die Hunde von einander separiren/zwischen jhnen ein vnvernehmen vnd meuterey anrichten/ vor allen dingen aber die grawen Hunde von den scheckichten tremen vnnd absondern/ vnd sie also einzeln/ die man beysammen nit vberwältigen künte/ mit ringer Mühe vnnd gefahr auß dem Mittel reumen möchte. Zu effectuirung dieses Schlusses würden alsobald in vollem Rath Abgesandten benahmet/ erfahrne vnd durchtriebene practicanten, die raisten mit außführlicher instructiõ vnd genugsamer vollmacht nicht zwar in gesambt vnnd offentlich/ zogen auch nit etwa auff einen algemeinen Reichßtag der Hunde/sondern theileten sich ab in vnterschieden Parteyen/ stelleten jhre Reise fein heimlich vnd vnuermerckter Sachen fort/machten sich balt hier/balt dort an diejenigen grawen Hunde/die entweder waß einfältig/oder geltgierig oder ehrsichtig/oder mit andern in Haß/ Neydt vnd Abgunst gerahten waren. Denen gaben sie fein artig zuuernehmen: Was massen von nunmehr vndencklichen jahren die zwischen den Wölffen vnnd Hunden erwachsene feindtschafft nirgents anders woher jhren Vrsprung hette/vnnd nachmahln mit verbitterung fortgepflantzet würde/ als allein von den sprencklichten Hunden/ welche gar zu anfällig vnd beissig/ nicht nachgeben wolten. Sonsten könten sie die Wölffe mit den grawen Hunden trefflich wol vbereinkommen/ wehren auch willig vnd bereit/ mit jhnen in aller Vertreuligkeit zu leben: Gestalt sie dann jhnen hiemit/ krafft tragender Volmacht/in nahmen jhrer Herrn Principalen/ gute Freund- vnd Brüderschafft/nebens einem ewigwehrenden Verbündnus angebotten haben wolten/dergestalt vnd also: daß/weil nicht allein besagter moderation wegen/sondern auch dannenhero zwischẽ jnen beyderseits ein grössere gleichförmigkeit zuerwecken wehre/

Indem

In dem die grawen Hunde vnnd Wölffe einander an Haaren vnd gestalt ähnlich/auch etwa / den innerlichen Eygenschafften nach / nicht sonderlich vngleich / derowegen die grawen Hunde zu den Wölffen nach vorgangener enger Confœderation zu gleicher freund- vnd feindschafft tretten / vnd die sprencklichten Hunde/als stiffter vnd vermehrer aller Wiederwärtigkeit/Hasses vnd Grolles nebens jnen angreiffen/vnd biß auff den letzten man verfolgen helffen solten/ꝛc. Durch solche an vielen orten zum öfftern erholte Reden / welche die Abgesandten oder vielmehr Emissarij vnnd verrähterische Kundtschaffter mit honigsüssen Worten vnd anmütigen Zusagungen wol zieren vnd exaggeriren kunten/brachten sie endtlich so viel zuwegen/daß die grawen Hunde jhnen die vorgetragene Bündnuß / angebottene sicher oder scheinbarer conditiones vnd begehren auß grober vnbedachtsamer Einfalt belieben lassen. Stiessen demnach zusammen / vberfielen nebenst den Wölffen an vnterschiedenen orten zu einer zeit / jre Vätter vnd Mütter/Brüder vnd Schwestern/Schwäger / Vettern vnnd Oheimen/die sprängklichte Hunde: Richteten hin vñ wider vnter jhnen ein schreckliches Bluthad an / vnnd rotteten bey nahen auß daß gantze Geschlechte offtgedachter sprencklichten Hunde. Nach erlangter solcher Victori / begunten die Wölffe also bald die Nasen/oder wie man sagt/den Muth etwz höher zutragen/zwackten gemach die grawen Hunde/deren Zahl vñ Macht allzusehr gedämpffet war/vnnd erwiesen jhnen allerley schimpff vnd spott / fügten jhnen auch schaden zu / wo sie konten vnd wusten. Ob nuhn wol ermelte grawe Hunde / zu vnterschiedenen mahlen sich beschwerten/jhre stattlich verbrieffte vnnd besiegelte Confœderation vnd verbrüderung allegirten vnd anzogen: auch klärlich gnug erwiesen / vnnd außführlich machten / wie solche Gewaltthaten / Schimpff vnnd Schaden / beydes den aidtlichen geschworuen vnnd hochbeteuerten pactis, als nit weniger den natürlichen vnd aller Völcker Rechten schnurstracks zuwieder weren. So vermochten sie doch bey den betrüglichen Wölffen nichts erhalten. Da wurden sie erst / aber zu langsam gewahr:

wahr: wie thöricht vnd abscheulich sie gehandelt / in dem sie von jhren trewen Bluts freundten / den sprencklichten manlichen tapffern Hunden abgesagt / vnd dieselben biß zu jhrem eussersten verderben vnd außtilgung verfolget hatten. Bey welcher spaten rew es nicht verplieben. Dann als die grawen Hunde eins theils jhren Vnverstand je lenger je mehr jhnen zu gemüth zogen / andern theils aber von den Wölffen bald beschädiget vnd zu todt gebissen / bald ins Elend verjagt wurden: entstunde entlich ex patientia læsa furor so fern / daß sie sich zur wehr setzten / vnd vnbillichen Gewalt mit rechtmessiger Gegenwehr abzutreiben vnterstunden. Auß dieser abgedrungenen defension, nahmen die Wölffe vrsach / redeten die grawen Hunde mit Zorn vnnd scheußlichen Geberden / mit folgenden Worten an: Jhr parricidæ, Jhr henckermässige Mörder ewers selbst eignen Fleisch vnd Bluts / was bedeutet diese ewere widersetzligkeit? Vermeinet Jr vns Wölffe gleicher gestalt / vnd mit ebenmässiger Grausamkeit mit zufahren / wie Jhr ewere Bluts freunde / die sprencklichte Hunde jämmerlich auffgeopffert habet? Wer sich an seinem Geschlecht vergreifft / vnd die Hende mit dem vnschuldigen Blut seiner von natur Verwanten / vorsetzlich besudelt / dem ist nimmermehr zutrawen / viel weniger wird er sich gegen ein frembdes Geschlecht der gebühr nach verhalten. Mit Vntrew habt jhr gedienet / mit Vntrew soll euch gelohnet werden. Fuhren derowegen zu / vnd wie sie sich zuvor in Geheim mit einander berathen hatten / also erwischten sie die grawen Hunde an einem vnd andern Ort / vnd weil dieselben keinen Beystandt hatten / vor sich aber den Feinden zu schwach waren / musten sie den Wölffen zu theil / von jhnen zerrissen vnd gäntzlich außgerottet werden.

Epimythion.

Auß angezogenem Apologo, hat die Christliche Kirch nunmehr fast von hundert Jahren hero wol sagen können /

Kehr vmb den Namen / zieh die Sach auff dich /
Schaw wie die Vmbständ artlich reimen sich.

Dann wie die Papisten den Evangelischen / sie haben nahmen wie sie wollen / wo sie mit Gewalt nichts verrichten können / hinder-

hinderlistig/insonderheit zu diesen letzten Zeiten durch die Spanische Apostelen/der Herrn Jesuiter Außgesante / nachgestellet/ vñ nachmaln auß dē Land d' Lebendigen zuvertilgen vermeinen: solches ist im werck dermassen erwiesen/vnd biß dato nit allein mit vnser grossen schand vñ schaden/mit so viel blutigen jämerlichen Exempeln verificirt worden: sondern auch so weit kommen/daß wofern die Catholische practicken jhren bißher würcklich gehabten Außschlag ferner haben / vnd der Evangelischen vnvernehmen durch einhelliges zusamen setzen nicht auffgehoben/oder von Gott dem Allmächtigen jhnen der Compaß verrucket werden solte: nichts anders / als der wolhergebrachten Freyheit in Religions vnd Gewissens sachen/wie nicht weniger alles zeitlichen Wolstands allgemeine ruin vnnd vertilgung zu befahren sey. Dann wie arglistig hat man die verhaften nahmen der Lutheraner vnd Calvinisten zum Vortheil gebraucht? Wie meisterlich hat man die Lutheraner vber den tölpel geworffen/ vnd mit feinen linden schlangen Worten beredet: Nur die Calvinisten weren so schädliche Leute / Sie alleine betrübten das Wasser: die Lutheraner müsten zu den Catholischen treten / vnnd den Calvinisten helffen widerstand thun/auff daß sie mit strumpf vnnd stiel hinweg geraumet werden möchten: Mit den frommen Lutheranern wolte man sich als dann wol vnd gerne vernemmen: Vnnd würde hinfüro wann die Calvinisten ab/vnd weggefressen weren/fried in allen Gassen seyn.

Wiewol man nun billich verhoffet / auch ziemlicher massen öffentlich an tag gegeben/erinnerung vnnd außführung gethan/was von solchen Löwen- vnd Wölff Freundtschafften zuhalten sey / vnd wie man das memento diffidere / traw/schaw wem/practiciren solle: So haben sich doch vnzimliche grobverständige Leuthe gefunden / welche entweder auß blinder schädlicher Einfalt / oder groben vnzeitigen eyffer/oder betrieglichem Ehrgeitz/oder bieterem Rachgier / oder auß hoffnung einer gutten Pension vnd Belohnung/sich vnterstanden/nicht allein der Papisten proposition, gute Wort vnd schlipfferiges Anbringen/

gen/entweder im ernst oder zum schein anzunehmen: Sondern auch privatim fürnehme Potentaten vnd hohe Häupter der Evangelischen Christenheit/öffentlich aber die gantze Welt mit Scartecken/vnnd in druck verfertigten discursen zubethören vnd zu bereden: Es wehre besser mit den Papisten gemeinschafft zuhalten/als mit den Calvinisten/oder wie jener sagt: Besser zehen mahl Papistisch/als einmahl Calvinisch. Ein solcher Auffrührer vnnd Schreyer ist Doctor Hohe/welcher mit Papistischen Hauptern/Fürsten vnnd Herren verderbliche Correspondentz gepflogen/vnd als ein erkiester Vnterhändler/durchleuchte Personen/deren heroische Naturen vnd treuhertziger Eyffer zur Evangelischen Religion/vnd erhaltung teutscher Freyheit weit vnd breit berümbt/mit seinem Lästermaul so fern verleitet/vnnd irr gemacht/daß dieselben es vor einen casum conscientiæ gehalten/wann sie sich nicht den Calvinisten mit Worten vnnd thätlicher Feindseligkeit widersetzen/vnd zu den Papisten nicht mehr vertrawen/als zu den Calvinisten tragen solten. Nun mittelt es der allwaltige Gott nach seinem weisen Rath/auff solche Wege: Daß Doctor Hohe sich nunmaln betrogen befindt/vnd wie er beydes selbst vor sein Person/von den Papisten mit Hand vnd Hertzen bekennen muß/mit der Nasen herumb gezogen worden/so wol auch andere/vnnd hohe vornehme Leuth mit seinen Lobsprüchen vnd seruitiis, mit denen er den Papisten beygefallen/hinder das Liecht geführet habe. Das heist Experientia est stultorum magistra. Eygne Erfahrung ist der Narren Lehrmeisterin.

NB.

D. Hohe hat mit ander Leuth Schaden nicht klug werden/noch vieler redlicher Patrioten wolgegrünte vnd trewhertzige Warnungen etwas gelten lassen wollen. Die Papisten waren seine gute Paten vnd liebe Oheim. Nun aber der durchleuchte Fürst vnd Herr/Herr Carl von Liechtenstein der Kron Böheim Luogotenent, &c. nach habender Keyserlicher Vollmacht vnd instruction, den teutschen Lutherischen die zwo Kirchen auff der alten vnd kleinen stadt Prag eingezogen: Da empfindet D.

Hohe

Hohe erst / daß man dem Narren die Kolbe gelauffet habe: Da schreyet / da schreibet Er an Ihr Fürstl. Gnaden von Liechtenstein / mit derselben expostulirt / vnnd teidiget der Meister von Hohenstainen / seinem Brauch nach / hefftig vnnd verwirret. Weil dann in derselben Missiv D. Hohe / wie ein Guckguck seinen eygen Namen hell vnd laut außruffet / jhme selbst die Masque vnd Larven abziehet / vnd was vor practiquen Er bißhero getrieben / wie Er mit den Papisten vnter dem Hütlein gespielet / nicht allein zum Verderben vnnd gäntzlichen Vntergang der genanten Calvinisten / sondern zu jämmerlichem Schaden / Hertzenleid vnd Vnheil vieler tausendt Seelen vnter den Lutheranern / gnugsam an tag gibt: Als wollen wir besagtes Schreiben an hochermelten Fürsten / von stück zu stück vornemmen vnd besehen: zu bezeugen / theils wie Gott der Barmhertzige widerwertiger Leuth böse Anschläg zu seinen Ehren richtet / theils auch was von Doctor Hohen vnnd seines gleichen clamanten zuhalten sey.

Wir dürfften zwar anfänglich nicht vnbillich fragen: wie D. Hohe darzu komme: daß da so viel vorneme Lutheraner vnd ansehnlichen Stands Personen vorhanden sind / Er sich herfür gezucket / vnd an eine Fürstliche Person / so keck mit schreiben in causa communi gemacht habe. Weil aber D. Hohe sich auff die alte Kundtschafft / deren Er sich gegen Ihr Fürstl. Gnaden rühmet / so künlich vnd frech beruffet / So wollen wir Jhme zugeben / daß Jhme diese Seine libertet, die sonst in gemein andern vor einen Vorwitz / Hoffart vnd Vermessenheit zugemessen wirdt / zustatten kommen möge. Schreiten demnach zur particular consideration, oder Erwegung deß Briefs selbst / dessen formalia hiermit ordentlich bona fide, wie die in offnen Druck außgangen / vnnd menniglich gelesen / angezogen / ponderirt vnd erwogen werden sollen.

D. Hohe.

Durchleuchtiger Hochgeborner Gnädiger Fürst vnd Herr/ E. Fürstl. Gnaden seynd meine gehorsame Dienste jederzeit zuvor.

Erwegung.

ES ist sonsten herkommens/daß die jenigen/ welche Ehrerbietig handeln/vnd deß Hofstyli/dessen D. Hohe nicht vnberichtet/sich gebrauchen wöllen / wann sie an erleuchte Personen schreiben/den Titel Fürst/zu widerholen vnd zweymal zusetzen pflegen/ (als nemlich/Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst/ Gnädiger Fürst vnd Herr) auff welche weise man auch Graffen vnnd Herrnstandts Personen respective anzureden im brauch hat. Ob nun D. Hohe auß Versatz hochgenanten Fürsten etwas an gebührenden Tituln abzubrechen/ gemeint / welches wir jhm nicht zutrawen wollen / oder sich erinnert/daß/wann man andere titulirt/gleichwol fein zart vnd behutsamb vmbgangen werden müsse/damit wir nicht mit zu tieffer ehrerbietung gegen andere/ vnserer selbst eigenen Hoheit / reputation vnd gravitet etwas begeben mögen: Daß wollen wir mit linder Hand gern vberstreichen. Dann sonst vnlaugbar: daß vnter D. Hohens Rock/nicht allein ein frischer Paff/sondern auch ein steiffer Hoffman stecken thue. Dem sey nun wie jhm wolle / so hat dannoch Fürst Carl von Liechtenstein sich zu verwundern/vnd jhm vor ein hohe Gnad zuhalten/daß der Herr D. gleichwol dem Fürstlichen Standt gemässe andere Wort brauchet. Worinnen er fast nicht gut Lutherisch befunden werden solte. Dann Lutherus/wann er an Keyserliche /Königliche vnnd Fürstliche Personen schriebe / biß nicht allezeit Kayf. vnnd Königlicher Majestäten/noch Fürstliche Durchleuchtigkeiten/oder Gnaden zu: Sondern rollete tapffer / vnd fiel mit der Thür gar hienein. Redete er nicht den Keyser Carolum Quintum mit vnerschrockenem Muth an / Hörstu Carl/hör Carl/ꝛc. Schreibt er nit an Hertzog Henrichen von Braunschweig: Du Hans Wurst/vnd schändlicher Heintz/soltest nicht ehe ein Buch schreiben/du hettest dann einen Furtz von einer alten Saw gehört: Da soltestu dein Maul gegen auffthuen vnd sagen: danck hab du schöne Nachtigall/da höre ich eine Lerch/der ist für mich. Nun sich D. Hohe solcher wolriechenden Blümlein nit gebrauchen

Tom. 7. f. 428.

gebrauchen will / mache seine angeborne hoffmännische vnnd cavallirische Bescheidenheit / daß er sich züchtiger vnd eingezogener erweise / als sein meister Lutherus: dessen Wort vnd Thaten Herr Hohe sonsten der Göttlichen Schrifft vnd den heyligen Gottes zu compariren vnd gleichgültig zu schätzen nicht vnterlasset. Beim anfang dieses Schreibens ist auch diß in acht zunehmen: daß D. Hohe jhr Fürstlich Gnaden seine gehorsame Dienst entbeut: beynebens aber keinen Wünsch zu Göttlichem Gnadenseegen / vnnd Fürstlichem Wolstand hinzu setzet / welches dann schier vor ein grob vitium in forma & materia zu halten were. Es solte freylich / auch meines erachtens H. Hohe nicht vermeinen / daß es etwa pfaffentzen möchte / wanner entweder anstadt oder nach der diensterbietung / welche den Politicis besser anstehet / sich eines seinen gestrichenden Wünsches gebraucht hette: Solches auch einem Priester / vnd sonderlich einem obern Hoffprediger vmb so viel desto mehr eignet vnd gebühret: Weil auch die Hoffleuthe selbst / vnnd insgemein bedächtige Leuth / die entbietung der Dienst vnnd Glückwünschung zusammen zusetzen / von einander nicht zutrennen pflegen. Es ist aber vermuthlich / weil H. Hohe zimlich hitzig gewesen / die Sach selbst anzugreiffen / vnd geschwind fortzuschreiten / er habe sich dannenhero vnsers Herrn Gottes nicht so geschwind erinnern können / derowegen er in curialibus vnd reverentz etwas verstossen. So wollen wir dann auch mit jhme / doch gemachsam / forteylen.

D. Hohe.

Was an Jhr Fürstl. Gnaden Ich kurtz verruckter Zeit / wegen der Präger teutschen Evangelischen Kirchen geschrieben habe / dessen werden Sie ohne zweiffel sich gnädig erinnern.

Erwegung.

Daß Herr Hohe kurtzverruckter Zeit wegen der Präger teutschen Evangelischen Kirchen an Jhre Fürstl. Gnaden von Liechtenstein geschrieben / vnd so geschwind drauff ein ander Schreiben neben der materi abgehen lesset: Ist ein anzeigung / wo nicht seiner trewen Vorsorg gegen die Lutheraner in Böhmen / doch zum wenigsten Seines vngesparten vleisses. Aber allem ansehen nach ist gleichwol hierauß zumercken / daß bey Herr D. Hohen / das Gewissen auffgewacht / vnnd Jhm sonnenklar in seinem hertzen fürstelt / vnd vberzeuget / wie vnbe-

dachtsam vnd liederlich Er gehandelt: Jn dem Er den Papisten das Wort geführet/vnnd nicht seine Stiffbrüder/wie Er die Calvinisten höhnet/sondern seine rechte Brüder in vnd ausser Böheimb/böß lich vberredet/daß sie der Catholischen Zusag wohl trawen/vnd gewiß dafür halten sollen/sampt sie sich in jhrer Lutherischen Religion deß wenigsten Eyntrags zu befahren hätten. Demnach er aber den Karren in Koth geschoben/vnd jn nicht wider herauß zuziehen vermag: vermeynt er mit seiner eyngebildeten authoritet vnnd schreiben durchzudringen/ vnnd mit einer Fledermauß das jenige durchzutreiben/was allbereit zu würcklicher execution Kayserlichen ernsten pœnal Mandaten gelanget. Anfangs gilts fürsehens: Nachrewe verdienet schläge/ sonderlich in gemeinen Standssachen/da nicht nur eine Person/sondern gantze Länder an Leib vnd Seel mit jnteressirt sindt: jnmassen derjenige/welcher einen Brunnen vergifftet/vnnd durch seine boßhafftigkeit oder verwahrlosung mehr Menschen ansteckt vnnd vergifftet/viel härterer gestrafft wirdt/als einer/der einem Privato vnd eyntzeln Menschen schaden zugefügt hat.

D. Hohe.

Vnd weil ich vnvergessen bin der sonderlichen gewogenheit/ damit E. F. Gn. länger als vor 30. Jahren meinen seligen Eltern vnd vns samptlichen Hoischen zugethan gewesen/ welche E. F. Gn. bißhero gegen mir confirmiret/verhoffe ich/es werden E. F. G. mein jüngstes schreiben mit Fürstlichen Gnaden vermercket haben/mir es auch nochmahls zu gnaden halten/daß in dieser Sach E. Gnaden ich anderweit gehorsamlich anlange.

Erwegung.

Herr D. Hohe begibt sich auß dem Vortheil seiner reputation nicht allzuweit. Darumb setzt Er/seinem hochtrabenden Geist ein genüge zuthun/daß Jhr Fürstl. Gnaden von Liechtenstein Jhme vnnd seinen Hoischen mit Gewogenheit zugethan gewesen: braucht sich deßworts/Gewogenheit/welches wol par erga parem, vnnd die gleiches Stands gegen einander zugebrauchen pflegen: Da sonsten Styli vnd Herkommens/wann einem ringers Ordens von Fürstlichen Personen

etwas

etwas zu Nutz vnnd Frommen erwiesen worden / dasselbe nicht nur schlecht hin Gewogenheit / sondern Fürstliche Gnaden / Guth vnd Wolthaten zuneñen. Wer es vnterlesset / wird offters vor nit allein vnhöfflich / sondern auch einen vndanckbarn Menschen / wo Er es nicht ex rusticitate, Einfalt oder Grobheit thut / gehalten. Ob nun wol mancher gedencken solte / D. Hohe wolt hiemit prangen / vnd vor einen grossen Mann gehalten sein: Aldieweil Er die Fürstliche Liechtenstei-nische Kundtschafft mit seinen Eltern vnd Verwanten rühmlich anziehet: dannoch aber helt Er sich in diesem der Gebühr gemäß: daß Er dieselbe Kundschafft vnd Gnade / nicht etwa auß der Arche Noha / oder auß dem alten Heldenbuch / sondern nur von dreyssig Jahren her erholet. Dann freylich ehe vnd vor dieser Zeit / weder Ihr Fürstl. Gna. noch andere Leuth / schwerlich von dem Hoischen Namen vnd Thaten etwas gehöret haben werden: Als erstmaln / da D. Hohen Vatter / nach dem Er sich von jugend auff von der Feder alimentirt vnd erhalten / bey der Kayserlichen Cantzeley auffgewartet / vnnd entlich so weit bracht / daß Er gleich andern vnzehlichen Dienern bey Hoff / so etwa auch niedriger Ankunfft / einen Wappenbrieff erlangt / daher dann der hoische Adel seinen newerlichen Vrsprung gewonnen / vnd nachmahln außgebreitet worden. Welches Ihm in suo genere, vnd seiner Art nach zu Lob vnd Ehren beygefügt vnnd nachgerühmet wird / wider diejenigen / welche etwa die von Keyserlicher autoritet gemachte Edelleut / Newgebackene Ritter vnnd Brieffjunckern vnbescheidenlich zunennen pflegen. Quemvis sua virtus nobilitat: Tugend macht Adell.

D. Hohe.

Vnd kan E. Fürstl. Gnaden anfänglich nit gnugsam schreiben / wie hoch die Evangelische Potentaten deß heyligen Römischen Reichs / durch die jenige in Böheimb vorgehende Cassirung der Evangelischen Religion / insonderheit auch durch die Sperrung der new erbaweten zweyen Evangelischen Präger Kirchen bestürtzt vnnd alterirt worden.

Erwegung.

Freylich ist es glaublich / daß wol hohes / als nidriges stands Per-

sonen/in vnd ausser Teutschlande/ob diesem Handel bekümmert/vnd ein Christliches Mitleiden tragen mögen. Es werden aber auch dieselben Ach vnd Weh schreyen vber D. Hohen vnd seines Gleichen/welche die Evangelische Potentaten vberredet/man solte den Calvinisten immer hin die Hälse entzwey schlagen/vnd von Landt vnd Leuthen verjagen lassen: Die Lutheraner würden wol bleiben: Die Catholischē weren nicht Wölffe/sondern feine gesitsame Lämblein/mit denen die rechten alten Lutheraner fein säuberlich/gemächlich/vnd brüderlich vmbgehen/von jhnen gelehret vnnd geschützet werden köuten. Durch solche falsche præsupposita vnnd nichtiges Gauckelwerck hat D. Hohe ein hochschädlich Mißtrawen vnter den Evangelischen gevrsacht/vnd freylich verhindert/daß man in causa communi vnd bey gemeiner Gefahr nicht/wie es die Noth erfordert/zusammen gesetzt hat. Drumb D. Hohe nicht so fast vber der Evangelischen Potentaten alterirung/als vber sich selbst vnd sein böses Maul/mit dem so viel tausend Hertzen betrübt werden/schreyen mag. Last vns aber besehen/was vor beweiß D. Hohe führet/den Fürsten von Liechtenstein zu dieser Meynung zubereden/sampt die Evangelischen Potentaten im Römischen Reich/wegen Sperrung der Präger Kirchen/mal content vnd beleidiget weren.

Ach vnd Weh.

D. Hohe.

Welches/spricht Er/Ich auß gar vielen Schreiben bißhero mit Schmertzen vernommen.

Erwegung.

Wie ich vor meine Person Herrn Hohen leicht zustehen kan/daß dem also sey/warauff Er sich beruffe: So werden hergegen Ihr Fürstl. Gnaden von Liechtenstein mit diesem Syllogismo vnnd Schlußrede/welche diß Orths auffgeworffen wird/auß standthafftem Grundt sich schwerlich contentirt vnd zur gnüge berichtet befinden. Dann Herr D. Hohe argumentirt also:

Alles was D. Hohe redet oder von sich schreibet/das ist die liebe Warheit.

D. Hohe redet vnd schreibet von Sich/Er hab es auß vielen Schreiben/was massen die Evangelischen Reichs Potentaten/wegen Sperrung der Präger Kirchen offendiret vnd bestürtzt seyn.

Drumb

Drumb ist diß sein reden vnd schreiben die liebe Warheit.

Dieser Schluß bestehet auff seinen Gründen / wie der Pelz auff den Ermeln: Vnd ist in keiner vorgehender Propositiõ etwas tauglichs. Dann daß Ich jetzo nichts sage/wie schwach ins gemein / so wol bey den Dialecticis vnd Vnter Redkünstlern/als auch dem vngelehrten Pöbel ein Argument vnd Beweiß sey/wañ man es ab autoritate & testimonio alieno, von eines andern vnd freunden Zeugnus herholet: Zugeschweigen / welch ein löchericht Fundament es nach sich ziehe / wann einer sein selbst eygen Zeugnuß vor sich anziehen vnd zum Beweiß vorschützen will: So sind noch andere Special, vnd absonderliche Vrsachen: Warumb D. Hohen der erste Spruch vnd Saz in seiner Schlußrede/daß nemlich alles / was D. Hohe rede vnd von Sich schreibe/die liebe Warheit sey / nicht passiret noch zugegeben werden könne. Vnd damit Ich nicht in generalibus pleibe: noch Mich in dem auffhalte/was der Königliche Psalmist saget/Alle Menschen sind Lügner: Wolle sich nur D. Hohe vnbeschwert erinnern/was für grobe Vnwarheiten / vnnd grundlose Reden / die Er in Seinen Schrifften hin vnd wider außgestrewet / hinwider Jhme vnd der ganzen Welt vor augen deutlich vnd klar gestellet haben Martinus Borichius, in prodomo, & Responso solido, bey verrettung deß säligen Herrn Wenzels von Budowa/als auch Christophorus Massonius in seiner Anatomia Vniuersali. Es gehe auch der Herr D. ferner zurück/ vnd bescheide Sich / ob Er nicht hiebevor / mit einem großlautendem/ prallendem Wort auffgezogen kommen/vnd offentlich geschrieben/ sambt die Calvinisten in neun vnnd neuntzig Puncten mit den Arrianern vnd Türcken vbereinstimmeten: Da dann fast männiglich bey solchem Titeul / D. Luthers Sohns Pluderhosen / einsallen: zu welchen Er neun vnd neuntzig Elen Zeugs gebraucht haben soll/ vnd die hundert/so Jhm der Kauffman zuverehren sich erbothen/der gemeinen Sag nach / damit er das gravitetische Wort Neun vnnd neuntzig/nicht corrumpirte, oder vnansehnlich machte nit annemen wollen. Es hat aber Huldericus Castenius dem D. Hohe sein Neun vnd neuntzig vermeinte Punct / stattlich hindertrieben / vnd Jhm hergegen in sein hotsches vnd hönisches Maul Neun vnd neuntzig grober/ greifflicher/dicker/starcker/feister haupt- vnd alter Lügen der gestalt zurück gejagt: dz auß einer jeglichen derselben ebenermassen andere mehr können Jungen gezeugt/vnd herfür brachr werden / Als man auß D. Luthers

Psal. 116. v. 11.

D Hohe. 99. Puncten wiederlegt.

Luthers Sohns hosen andere junge Hosen hette machen können. Nun hat gleichwohl D. Hohe / weder deß Borichii Responsum solidum
NB. noch deß Massonij Anatomiam vniuersalem widerleget: Viel weniger der neun vnd neuntzig Lügen sich entschütten wöllen oder küñen. Bleibt also in deren Vnwarheiten vnnd Lügen / biß dato, als die Mauß im
NB. Pech stecken. Wann ein redlicher Biederman / insonderheit einer von Adell nur einmal ein Lügner gescholten wirdt / führet er die Sach entweder mit Worten vnd zu Recht / oder aber mit dem Degen auß. Dergleichen thut Herr Hohe keines: Vnd assumirt dannoch vnd schleuft: Ihr Fürstl. Gnaden von Liechtenstein vnnd männiglich sollen Ihm völligen Glauben zustellen / vnnd diß vnd kein anders beredet seyn / als daß alles / was D. Hohe redt vnd schreibt / vor die liebe Warheit gehalten werden müsse. Es pflegt aber vielmehr das zugeschehen / was etwa
Diogen. Laert. l. 5. Cap. 1. Maxim. Serm. 35. Aristoteles oder Æsopus (dann von beyden wirdts geschrieben) vernünfftig geschlossen haben / dann als Einer oder der Ander von jhnen gefragt ward / was wol ein Lügner zu Lohn / vnd was er vor einen Gewinn mit seinem vnwahren Mundt bekeme / gab Er zur antwort: diesen Nutz erlangt der Lügner / daß wann Ihm schon zun Zeiten vnser Herr Gott ein wahres Wort bescherete / Ihme dannoch nicht geglaubet würde:

Es fehret aber herr D. Hohe fort / vnd führet andern Beweiß ein.

D. Hohe.

Vnd zwar so haben E. Fürstl. Gnaden Verständig zuermessen / daß die hochlöblichen Stände Auspurgischer Confession hierumb nicht zuverdencken / weil nicht nur den Böhmen / sondern Jhnen den Reichß Ständen selbst Ihre Kirchen / die Sie mit Bewilligung Keysers Rudolphi II. Christlöblichster Gedächtnuß / meistentheils auff Ihren Vnkosten vor Sich / vor Ihre Gesandten / vor viel tausendt auß Ihren Landen vnd Gebiethen bürtig / vnd zu Prag sich auffhaltende Teutschen erbawet haben / eingezogen / vnd gesperret worden.

Erdeguna.

Hierinnen gibt Herr Hohe Ihr Fürstl. Gnaden von Liechtenstein eine harte Nuß auffzubeissen / vnd beschuldiget dieselbe / sambt Sie sich vn

sich vnterfangen/nicht allein den Böhmen/sondern auch den hochlöblichen Reichßständen die Kirchen einzustehen / vnd sie deß ihrigen Gewaltsams zu depossidiren, zu entsetzen/vnd zubenemen. Welches freylich ein schwere Aufflage / wann es nur D. Hohen bericht nach / in der warheit mit dieser Erinnerung also beschaffen were. Dann freylich / da die Böhmen sträfflich/vnd all jhrer Privilegien, Regalien, Freyheiten vnd majesteten verlustigt erkläret worden: kemen andere Evangelische teutsche Fürsten vnd Stände sehr vbel darzu / wann sie als Vnschuldige mit den Verdampten / in gleicher straff eingewickelt / vnd nebenst der Böhmen verfallenem Guth / auch jhr Eygenthümbliches / darzu niemands einen rechtlichen Anspruch hette / in die schantz schlagen solten. Es werden aber Jhr Fürstl Gnaden wol wissen/wie weit sich Jhre Instruction erstrecke/vnd was deroselben hierbey zuthun gewesen. Ich achte auch nicht dafür / daß die Röm. Kayß. Mayest. Jhren getrewen Reichßständen/vnverschulter weise etwas zuentwenden gemeint seyn. Mag demnach D. Hohe wol zuschawen / mit was vor schweren Auffagen Er Jhr Kayß. Mayest. vnnd Jhr Fürstl. Gnaden bezüchtige. Dann was den Hohischen Beweiß anlange / damit Er darthun will/ den Evangelischen Reichßständen seyen Jhre Kirchen in Böhmen eyngezogen worden/beruhet derselbe auff folgendem Schluß:

Wer zu einem Kirchenbaw den meisten Theyl der Vnkosten hergibt / derselbe hat an der Kirchen ein Ius domi. nii, **oder eygenthumblichkeit.**

Die Reichsstände haben den meysten Theyl der Vnkosten zum Kirchenbaw zu Prag hergeben.

Darumb haben die Reichsstände ein Ius dominii, **vnnd eygenthumblich Recht an der Prager Kirchen.**

Der erste vnd andere Satz/propositio, vnd assumtio, major vnd minor ist abermal auff Stroh gebawet. Dann/ daß wir die nulliteten vnd jrrige Richtigkeiten deß ersten Satzes / ehe wir weiter schreiten/erwegen / So ist klares Rechtens/ daß die Vnkosten/ so per viam donationis ad pias causas, zu milden vñ gütlichen Sachen auß Christlicher Liebe gegeben werden / keine proprietatem in alieno territorio importiren, oder jrgent eine eygenthumblichkeit mit sich bringen. Est enim donatio, liberalitas, quæ nullo jure cogente, ex sola animi benignitate alteri conceditur. l. donari 29. ff. de donat. l. donari 82. ff. de regul. jur. Ich muß zu erläuterung dieses Rechtlichen Fundaments nur ein

Exempel/è medio petitum, anziehen: keines weges/deß herrn Doctoris seine Excellentz zu verkleinern / dessen diminutionem capitis ich nit begehre / sondern ich will ein Gleichnuß geben / nur animo exemplificandi & informandi Lectorem, den Leser allein zu berichten. Wann der Doctor von einer sc. guten Damen oder Cortigianen, massen Er dann ein feiner zuthätiger Mann ist/ ein schönes mit Seyden vñ Gold gesticktes vnnd außgenehetes Hembdt zur Verehrung / oder an statt deß Beichtpfennings bekommen hätte: würde darumb herr Hohe gestehen/daß die Dame an dasselbe Hembd/ ihrer Lust nach/ Hand legen/ vnd es widerumb zu sich ziehen/fordern/oder begehren solte: ἔχοντες κὰ ἔχετι, Wer was bekommen hat/ der habe es. Oder wann er einer Damen auß gutem hertzen einen Schlaffpelz zum Jarmarck verehret: Ich weiß daß er jhr lieber noch was mehrers darzu geben dörffte: als dz wenigste zu entziehen gemeynet seyn. Dann daß wir nicht etwa vns zu weit von der Materia machen / sagt der Jureconsultus l. 1. ff. de donat. Dat aliquis eâ mente: vt statim velit accipientis fieri, nec vllo casu ad se reuerti: & propter nullam causam facit; quam vt liberalitatem exerceat, da dann herr D. Hohe besthet / wie Butter an der Sonnen. Die hochlöblichen Reichsständt / welchen D. Hohe das Wort so kahl vnnd vngründlich nicht hätt reden dörffen / wissen gar wohl / wie es mit solchen donationibus beschaffen: vnnd würden der gestalt viel von denselbigen kein Jus patronatus, oder an den Kirchen vor sich allein kein Recht haben: wann auch die jenigen mit berechtiget seyn solten / welche zu dem Baw etwas contribuiret vnd gutwillig dargereichet haben Wz sind aber solche donationes ad pias causas vnd zu Kirchengebäwen anders als eleemosynæ, die keine obligation zur widergeltung mit sich bringen. Es were dann daß ein solche handlung per formam contractus der gestalt/vnd mit außgetruckten Worten also mit denen/ welche das Jus territorij vnd vber Grundt vnd Boden zu gebieten haben / bedinget/geschlossen/ vnd bekräfftiget worden were. Nun wird D. Hohe schwerlich erweisen / daß der geringste Reichsstande begehret hab/ jhme eyniges Recht an den Präger Kirchen/die damaln gebawet werden solten/eynzuraumen: vielweniger werden die darzu deputirte Inspectores Kirch-Väter oder Verwalter in jrgendt eine Person ein Jus dominij oder proprietatis transferiret haben: vnd da es von jhnen auch beschehen/welches so vnerwiesen / als vnglaublich / were doch ein solche obligation vnnd zusag null, vnd nichtig: cum nemo plus juris transferre possit, quam ipse habet, l. nemo ff. de regul. jur. vnd jhnen nit gebüren

wollen/

wollen/von Kayserlichem Grundt vnd Boden / oder was darauff gebawet ichtes quocunque titulo zu veralieniren vnnd zu entfrembden. Wie viel Kirchen sind in Welschlandt/Franckreich / Engellandt vnd andern Orten/zu vnd vor vnsern zeiten / von zusammen gelesenen Allmosen in Teutschlandt erbawet worden: Will sich nun D. Hohe so weit bemühen / vnd der Teutschen Nation in frembder Länder Kirchen ein Jus acquiriren oder vendiciren, so wird er ihm einen vnsterblichen Namen machen. Aber er wird seine Sinnen etwas höher anstrengen müssen/als Er in dieser Missiv den Reichsständen aduociret hat: denen es nicht darumb zuethun / bekümmern sich auch derwegen am wenigsten/ sampt ihnen ein Recht an den Kirchengebäwen entzogen were: sondern betawren eins theyls ihrer Mitbrüder in Christo drangsal vnnd vnglück: andern theyls besorgen sie sich/das/was den Böhmen ohnlängst dißfalls widerfahren/ihnen künfftig gleicher massen zu Hauß vnd Hoff kommen möge: in augenscheinlicher anmerckung/daß/wie sehr es D. Hohe bißher verläugnet/nunmehr aber in der That erfähret.

Ferner ist auch der andere Satz in D. Hohens schlußrede gantz Wurmstichig / vnnd nicht erwiesen / Ob die Reichsständt das meyste Theyl der Vnkosten zum Prager Kirchenbaw / oder andere Potentaten vnnd Ständte ausser Reichs dargereicher haben. Dann D. Hohe weiß gar wohl / was massen die Euangelische Ständt in Böhmen/ nach erlangtem Mayestätbrieff / nicht nur in daß Reich vnnd Teutschlandt / sondern auch Johann von Schachmann nebenst andern in Schweitzerlandt / Hollandt / Dennemarck / Vngarn / Preussen / Oesterreich / Steyer / Kärnthen / Mähren / Schlesien / Laußnitz / vnd andere Orten auß gesand: Allda sie dann nicht geringe Verehrung / auch bey den Caluinisten / vmb so viel deskomehr eyngesamlet: weil der Abgesandten Instruction besaget / Sie es auch füglich haben anzuziehen wissen: Wie nunmehr die Lutherischen / sampt den Brüdern / das ist / den Caluinisten / vereyniget weren / vnd zusamen bey derseyts einer Confession, welches auch wahr / vnnd der neydische D. Hohe zurück zutreiben sich höchlich bemühet / angenommen hätten. Auß ebenmässigen anregen vñ Gottseligen bewegnuß hat der König in Groß Britannien zu ihrer gedachtem Prager Kirchenbaw 5000. pfundt Sterling verehret / welche Stephanus Lesurius, ein tapfferer Königlicher Englischer Abgesandter an drey vnterschiedliche Kayser / den Euangelischen zu Prag vberantwortet / vnd die eine helffte den Lutherischen / die ander helffte den Caluinisten eyngehändiget hat. Diß ist eben der Lesurius, welchen D. Ho-

5000. pf. Sterling

he hernach An. 1613. am Sontag Quasimodogeniti am Churf. Hoff zu Dreßden gantz vnverschämpt vberreden wollen / Christus were durch verschlossene Thüren zu seinen Jüngeren eyngangen / vnd solches auß dem Griechischen Wörtlein διὰ zu bewelsen sich vnterstanden. Weil es aber Ludouicus Oleuianus, Casparis Filius, Medicinæ Doctor damahls widersprochen / vnnd hernacher im Griechischen Text das Wörtlein διὰ keines wegs zu finden gewesen / auch Lutherus selbst / die Genitiuos consequentiæ τῶμ θυρῶν κεκλεισμένων recht verdolmetscht / vnd auff die Zeit gerichtet / da die Thüren verschlossen waren: ist der herr Oberhoffprediger nachmaln vberwiesen worden / wie Er mit seiner Zungen gestrauchelt / in dem Griechischen Testament ein Frembdling vnd schlechter Theologus sey. Aber hieruon gnug. Im vbrigen wirdt herr Hohen obligen in den Registern ferrner auffzuschlagen / ob die im Röm. Reich / oder andern ausser dem selben gesessene Potentaten vnd Stände zu den offterwehnten Kirchen das meyste Theyl der Vnkosten dargereicht: Benebenst aber der Außländischen / welche zu solchen Collecten gewißlich auch jhre milde Händt auffgethan / nit vergessen: damit er D. Hohe / nit vor einen vergeßlichen oder vndanckbaren Mann gehalten werden möge: alldieweil Er nicht allein bey Einsamblung der Collecten zur Stelle gewesen / vnd dauon besoldet worden: sondern auch / gleich als Pfenning oder Rentmeister starcke Pfosten gedachter Gelder zu sich genommen: vnnd da Er von Prag / ohne männiglichs mißfallen abzieyend / den Kirchvättern rechnung zu thun ermahnet worden / jhnen zur antwort gegeben: demnach sie jhm jhre Seelen vertrawet hätten / möchten sie jhm wohl auch ein stuck Geldts trawen.

Nouum Testam.

D. Hohe.

E. F. Gn. ist wissent / welch ein trewen / auffrichtigen Freund die Kayf. May. an meinem gnädigsten Churfürsten vnnd Herren gehabt.

Erwegung.

Gehabt vnd gewesen / ist nicht mehr. Miserum est fuisse: Es ist elend etwas gewesen seyn. Der alte Vatter beym Terentio sagt:

---Filium vnicum adolescentulum
Habeo: ah, quid dixi habere me, imo habui Chremem.
Nunc habeam, nec ne, incertum est.

Heautontimor.

Hatts

Hatts nun mit D. Hohen auch die beschaffenheit / wie seine Wort diesen Verstandt vnd außlegung mit sich bringen / daß Ihr Kayſ. May. an jhr Churf. Durchleucht. von Sachsen nunmehr einen auffrichtigen Freund gehabt / aber nicht mehr habe: So ist gewiß / dz D. Hohe seinem vnd meinem gnädigsten Churfürsten vnd Herren / keinen gefallen dran thut / in dem Er sich zum Caduceatore oder Clarigatore auffwirfft / vñ vnbesunnener weise zweiffels ohne vngeheissen / der Kayſ. May. gleichsam Chur Sachsens Feindschafft bedrohentlich anzukündigen vnterstehet. Hohe mag zuschawen / daß Er nit Nidrig werde: Er dencke / verba sæpe per jugulum redire. Vnd daß mit dem hochl. Hause Sachsen nicht zu scherzen. NB.

D. Hohe.

Vnd wie Ihr Churf. Gn. Ihr Leib vnd Leben / Ihr Land vñ Leuthe vmb Ihres Kayſers willen gewaget / damit daß benachbarte Königreich dem Rechtmessigen Herren wider werden möchte.

Erwegung.

Was Chur Sachsen rühmlichs bey Kayſ May erwiesen / vnnd wie weit Sie derselben zu lieb jhr Leib vnd Leben / Landt vnd Leuth gewaget / das weiß Fürst von Liechtenstein ohne D. Hohens vnzeitige erzehlung / welche einem heimblichen verweiß vnd vorwurff / drinnen Er der Kay. May. von Chur Sachsen empfangene Wolthaten auffrückt / nit vnähnlich ist. Intempestiua beneficiorum commemoratio ab exprobatione nihil differt. Vnzeitige erzehlung erwiesener Gutthat ist nichts anders als ein Vorwurff. Seneca sagt von einer Anart etlicher Leuthe / Plerique sunt, qui beneficia asperitate verborum & supercilio in odium adducunt, sermone vsi ea superbia: vt impetrasse pœniteat. Jhr viel machen jhre Gutthaten mit scharpffen Worten vnnd hochmüthigen Geberden so verhaſt / brauchen auch so stoltze Reden: daß es einem billich leydt ist / eyntzige Wolthat von jnen empfangen zu haben. Daß aber Chur Sachsen der Kay. May. widerumb zu den benachbarten Königreich Böhmen geholffen / das ist dem Hohe hiemit zu antworten / nur æquivocê vnd hiperbolicé wahr. Dann daß Ihr Churf. Durchl. weder in Person in Böhmen gezogen / noch eynigen Mann hineyn gesendet / noch sonsten darinnen mit Hand im Werck geleget / das ist Landkündig: Der Bayerfürst vnd Graff

Terent.

Sen. ep. lib. 3. de benefic.

Bouquoj sinde Meister im Felde gewesen: darüber sich vnterschiedene Historienschreiber / insonderheit Constantius Peregrinus vnd Berchtoldus à Rauchenstein mit einander haddern / welcher vnter jhnen bey widereroberung deß Königreich Böhaymbs / ob der Bayerfürst oder Bouquoj das beste gethan / vnd den rühmlichsten Namen dauon bringe. Daß aber Chur Sachsen dem Kayser das Böhmerlandt restituirt, oder nur zur recuperirung geholffen / meldet kein Historicus, So weiß auch niemandt hieruon nichts: Ja Ihr Churf. Durchl. messen Ihr ein solches selbst nicht zu: Sondern ist vielmehr dieses Weltkündig: daß Chur Sachsen allein beyde Lausitz dem Kayser zum gehorsam bracht. Ob nun wohl diese Sächsische impressa dem Bayerfürsten vnd Bouquoj in eroberung Böhaymb sehr zu statten kommen / weil die Schlesische vnd Laußnische hülff anderwerts diuertiret, vnnd abgeführet gewesen / die Victori auff dem Weissenberg desto ehe facilitiret worden: so gebühret doch D. Hohen das Kindt beym rechten Namen zu nennen / bescheydentlich / deutlich / vnd der Warheit gemäß zu reden / nicht quid pro quo wie die Quacksalber zur Artzney zu nehmen pflegen.

D. Hohe.

Die Feinde selbst erkennen / daß Chur Sachsen Ihr Kayſ. May. grosse Trew erwiesen haben.

Erwegung.

Wer sind die Feinde? Hohe schawe wohl vmb sich / wer sie sind? gewißlich die jenigen: welche nicht allein Chur Sachsen mit naher Bluetfreundtschafft vnd rechter Teutscher auffrichtigkeit zugethan / sondern auch mit Ihrer Durchl. einen Christum im Geist vnd in der Warheit anruffen. Wie auch dieselben sich niemals vor Chur Sachsens Feindt außgeben / noch im Werck wider derselben Landt / Leuthe / oder Person das wenigste Feindseligs vorgenommen: Also kan es Gott leicht vermitteln / vnd last sich der anfang schon darzu an: daß die von D. Hohen genandte Feindt widerumb Chur Sachsens Freundte / vnd die zuuor Freunde gewesen / ins künfftige Feindte werden mögen. Wirdt dieses seinen würcklichen fortgang gewinnen / vnd D. Hohens practiquen an Tag kommen: wolan so sehe Er zu / ob jhm der Kopff fest gnug stehe / oder Er etwa noch einen zu Mühlhausen hinderlassen / dessen Er sich auff einen Nothfall gebrauchen könne. Dann vmb den jetzigen seinen Kopff würde es nicht weniger mißlich stehen / als etwa vor 56. Jaren vmb

deß

deß Iohannis Funccl Hoffpredigers bey Marggraff Albrechten in Preussen / der bey seinem Lands Fürsten in grossen Gnaden war / derselbē sich aber mercklich mißbrauchte; q. concionandi munere relicto præpostera ambitione ad ciuilia munia obeunda se contulit, das ist / wie der vnpartheyische Thuanus sagt / der sein predigen bleiben ließ / vnnd auß lauter vnzeitigem Ehrgeitz sich in Weltliche Händel mischte. Was hat dañ dieser Funccius gethan? Er verführte vnd verhetzte seinen Lands Fürsten vnnd Herren wider die Ständte in Preussen. Er brachte gute / tapffere Leuthe vnverdienter weise in verdacht. Funccio crimini inter alia datum; ꝙ seni Principi stolidi juxta & pernicioſi consilij auctor fuisset: vt quando neminem in Boruſſia fidum subditum haberet; ad gentiles suos in Germaniam se reciperet. Thuan. lib. 38.

Js Funccius Osiandri & prauarum ejus opinionum initio sectator, postea recantauerat, & principem locum in gratia principis tenuerat: qua dum homo imprudens abutitur, hero suo dedecus & sibi perniciem conflauit. Das ist / Man hat Funccium auch darumb angeklagt: daß er seinem alten Lands Fürsten zu einem seltzamen vnd schädlichen Vornehmen gerathen / weil nemblich der Hertzog in Preussen keinen trewen Vnterthanen hätte / Er sich zu seinen Blutsfreundten in Teutschlandt begeben solte. Dieser Funccius ließ jhm anfänglich deß Osiandri jrrige Meynungen belieben: widerruffte aber hernach / vnnd war vnter allen bey dem Hertzog in gröſten Gnaden. Als er aber vnvernünfftiger weise sich solches seines Glücks vberhub: hat er seinem Herren verkleinerung / jm aber selbst den schaden vber den Hals gezogen. Was hat es aber mit jhm vor einen Außgang gewonnen? wie es denen zu gehen pfleget / welche auß jhrem beruff schreyten / vnnd hohe Häupter hinder das Liecht führen? Omnis ὁ πολυπραγμων injustus in se, injustus in alios: in se; quia res suas malignè negligit: in alios; quia res illorum nequiter curat. Funccius ist in das Gefängnuß geworffen / mit Ketten gebunden / mit Steinbachen / Johann Scherle / vnd Matthian Horsten / deß Marggraffen Schalcksnarren als ein offentlicher Friedesstörer zum Todt verdampt worden: wie er dann den 28. Octobris im 49. Jahr seines alters / im Jahr Christi 1566 zu Königsberg enthaupiet worden: als er kurtz vor seinem ableiben dieses distichon erzehlet:

Disce

Discē meo exemplo mandato munere fungi:
Et fuge ceu pestem τὴν πολυπραγμοσύνην.

An meim Exempel männiglich / Bey zeiten lern vnd spiegel sich.
In dem Beruff / darinn du bist / Halt dich trewlich zu jederfrist.
Händel / die dich nicht gehen an / Nim vor dich nicht / laß sie nur stahn.
Fürwitz ist doch ein schädlich Gifft / Vnd Ehrgeitzige Leuthe trifft.

Hierauß mag jhm D. Hohe das jenige klauben / was zu seinem Kram am besten dienen mag: darnebenst aber nicht allein betrachten d' alte Sprichwort / Solch Arbeit / solchen Lohn: sondern auch erinnert seyn / daß Er an seinem Leibe ein solches Zeichen trage / welches die Physiognomones nicht anmüthig deuten / sondern diejenige / so sich auff deß Menschen lineamenta, Angesicht / eusserliche Form vnnd Gestalt verstehen / halten darfür / daß derjenige keines reinen Todes sterbe / welcher ein solches Zeichen an sich befindet. Malum consilium consultori pessimum. Vntrew schlägt sein eygnen Herren.

D. Hohe.

E. F. Gn. aber versichere ich / daß der löbliche Chur Fürst nit höher hätte können betrübet werden / als da Sie erfahren / daß Jr Churf. Gn. Religion jetzo so gar eusserst verhasset / vnd derselben weder Stell noch Raum mehr vergönnet werden will.

Erwegung.

Daß Chur Sachsen wegen offtangezogener Kirchensperrung betrübet: ist ausser allem zweiffel gesetzt: vnd werden Jhr Fürst. Gn. von Liechtenstein es leicht glauben / auch zuvor wohl gewust haben / daß sie mit solchem processu bey Jhrer Churf. Durchl. anstreichen würden: wann sie nur dasselbe hätten erwegen / attendiren / vnd nicht lieber dem Kayf. Mandat / wie auch deß Bayfts Religion / der sie nunmehr wegen erlangten Güldenen Vliesses auß Spanien eyferiger als zuvor zugethan / folge leysten vnd zu willen leben wollen. Was demnach Fürst von Liechtenstein / welchen Gott mit sonderlicher Weltlichen klugheit begabet / vor sich selbst vnschwer ermessen kan: dessen darff Jhr F. Gn. Herr Hohe bey seinen Adelichen Ehren vnd wahren Worten nicht versichern. Es setzt aber Hohe eine wunderliche Vrsach / warumb Chur-Sachsen betrübt sey. Nemlich daß Jhr Churf. Durchl. erfahren / daß deroselben Religion jetzo so gar eusserst verhasset / vnd deroselben weder Stell noch Raum gegeben werden wolle. Allhier müssen wir den grossen

sen Doctor vnd Oberhoffprediger etwas besser fassen. Hic Rhedus, hic salta: hier ist die Braut / vmb welche man mit Hohen zu tantzen hat. Wi sagt doch Hohe? wo ist seine Scham? mit wem hat er zu thun? Ist erst vor einem halben Jahr die Churf. Sächsische / das ist / die Lutherische vnd Euangelische Lehre so eusserst verhasset worden? Ist sie zuvor niemals verhasset gewesen? haben die Papisten irgend der Lutherischen Religion was guts von herzen gegönnet? Hohe / Hohe / was machstu auß dir selbst. Latet anguis in herba. Es ligt ein Hund darhinder. Dann daß es gewiß sey / vnd kein Mensch in abrede stehen könne / welcher gestalt die Papisten nicht nur vor etlichen Monaten her / sondern vber die hundert Jahr den Euangelischen nachgestellet / Ja / ob sie schon denselben Trew vnd Glauben angebotten / verbrieffet / vnd versigelt / aber wenig gehalten / vnd der gänglichen Meynung / daß sie jnen die Zusagen in Religionssachen im Werck zu erfüllen / nicht schuldig sind: das ist so leicht zu erweisen / als sich diese Feder auffs Papyer setzet / auch so klar zu machen / als am Mittage das Tagliecht scheinet. Dann anfänglich gewiß / daß Lutheri Lehr / vnd derselbigen Bekenner / haben schimpff / spott / schaden / gefahr / vnnd allerley verfolgung außstehen müssen / ehe Lutherus gebohren worden. Wie ist diß zu erweisen? Allbereit vber 200. Jahr / ehe er in die Welt kommen / haben sich gute / Christliche Leuth auch hie vnd da in Teutschland / besonder aber in Franckreich gefunden / welche man von einem der vornembsten vnter jhnen / Petro VValdo Waldenser / wie nit weniger auß selbigen Königreichs Provintz Piccardie / allda sie sich in was mehrer anzahl auffgehalten / Piccarder / vnd weil gedachter Waldus ein reicher Mann von Lyon gewesen / die Lyonischen armen Leuthe / auch Leonisten genennet. Diese haben mit dem Luthero einerley Lehr geführet / wie dieselbige Sumarischer weise erstlich vom Fratre Rainerio, welcher Anno 1250. gelebt / vnd hernach was weiters mit nachfolgenden Worten vom Thuano beschrieben worden. Deß Bruders Rainerl Wort lauten also: Inter omnes Sectas, quæ sunt, vel fuerunt, non est pernitiosior Ecclesiæ Dei, quam Pauperum de Lugduno, tribus de causis. Prima; quia diuturnior: quidam dicunt; quod durauerit à tempore Syluestri; alij dicunt à tempore Apostolorum. Secunda, quia est generalior, ferè enim nulla est terra, in qua hæc secta non serpat. Tertia, quod omnes aliæ, cum immanitate blasphemiarum, in Deum horrorem inducãt: hæc Leonistarum, magnam habens speciem pietatis, eo quod coram hominibus justè viuant & bene omnia de Deo credant; & omnes ar-

Petrus VValdus.

ticulos, qui in symbolo continentur, solam Romanam Ecclesiam blasphemant, & oderunt; cui multitudo facilis est ad credendum. Diese Wort/welche ins gemein nicht bekandt/ vnd bezeugen/ wiewohl fast lächerlich/daß noch weit vor Lutheri, Hussi, vnd Wiclefi zeiten/eine vom Papsthumb abgesonderte sichtbare Kirchen gewesen/lauten zu Teutsch also: Vnter allen Secten/ welche jemals gewesen/ vnnd noch sein mögen/ist keine der Kirchen Gottes schädlicher/als der armen Leuthe von Lyon/auß dreyen Vrsachen. Erstlich dieweil sie fast alt: wie dann etliche sagen / sie habe von zeiten deß Papst Sylvestri, andere/daß sie gar von zeiten der Apostel her gewehret habe. Fürs ander/weil sie grösser vnd gemeiner dann andere Secten: dann es ist fast kein Land/da sie nicht hingeschlapt sey. Fürs dritte: da alle andere Secten/ greuliche Gotteslästerungen vnd abschewlichkeiten wider Gott mit sich bringen: hat diese Ketzerey der Leonisten einen grossen Schein der Gottesforcht: darumb weil sie vor den Menschen gerecht leben: von Gott alles rein vñ lauter glauben: auch alle Articul deß Christlichen Glaubens annehmen: Allein die Römische Kirch lästern vnd hassen sie: denen der gemeine Mann leichtlich glauben gibt. Dieser Frater ist wohl ein elender Nullbruder: dem die jenigen Ketzer sindt/ welche an Gott recht glauben/vnd vor den Menschen recht leben. Thuanus aber führet gedachter Piccarder Lehre noch vmbständiger auß / folgendermassen: Eorum hęc dogmata ferebantur: Ecclesiam Romanam, quoniam veræ Christi fidei renunciauerit, Babylonicam meretricem esse, & arborem illam sterilem, quam ipse Christus deuouit, & reuellendam esse præcepit: proinde minime parendum Pontifici & Episcopis, qui ejus errores fouent: monasticam vitam ecclesiæ sentinam ac Plutonium esse: vana illius vota, nec nisi fœdis puerorum amoribus seruientia: presbyterij ordines magnæ Bestiæ, quæ in Apocalypsi commemoratur, notas esse; ignem purgatorium, solemne sacrum, templorum encænia, cultum sanctorum ac pro mortuis propitiatorium Satanæ commenta esse. Et paulo post: Patientissimos eos laboris & inedię; à litib. abhorrenteis, erga egenos muneis esse; tributa principi & sua jura dominis sedulo & summa fide pendere: DEI cultum assiduis precibus & morum innocentia præ se ferre, cæterum raro diuorum templa adire, nisi si quando ad vicina suis finibus oppida

Thuanus lib. V. hist

pida mercandi aut negotiorum causa diuertant: quos si quandoque pedem inferant, non Dei, diuorumue statuis adnolui: nec cereos eis aut donaria vlla ponere: non sacerdotes ab eis rogari, vt pro se aut propinquorum manibus rem diuinam faciant: non cruce frontem insignire, vti aliorum moris est: cum cælum intonat, non se lustrali aqua aspergere, sed sublatis in cælum oculis Dei opem implorare: non religionis, ergo peregre proficisci, non per vias ante crucium simulacra caput aperire: sacra alio ritu & populari lingua celebrare: non denique Pontifici aut Episcopis honorem deferre, sed quosdam è suo numero delectos pro antistitibus & doctoribus habere. Das ist/ Ihre Glaubens bekandnus war diese: die Römische Kirch/ alldieweil sie dem rechten Christlichen Glauben abgesagt/ were die rechte Babylonische Hur/ vnd der vnfruchtbare Baum/ welchen Christus verflucht/ vnd außzurotten befohlen hätte: derowegen dem Papst vnd denen Bischoffen/ welche seine Irrthumber verthädigten/ nicht zu trawen. Das München Leben were der Kirchen Cloack vnd stinckender Hellengrundt: selbige Gelübde were nichts werth/ vnnd dienten zu nichts anders/ als zu schändlicher Knabenliebe: die Geistlichen Orden weren Kennzeichen der grossen Bestien) deren in der Offenbarung Johannis gedacht wird: das Fegfewer/ die Messe/ die Kirchweyhen/ die anruffung der Heyligen/ die Seelmessen für die Verstorbene/ weren allzusammen lauter Teuffels gedicht. Vnd kurtz hernach: Sie kondten Mühe vnd Arbeit/ Hunger vnd Durst sehr wohl vertragen: hätten vor Gezanck ein abschew: Weren freygebig gegen die Dürfftigen: Ihrem Lands Fürsten vnnd vorgestellten Obrigkeit geben sie Zinß vnd Schatzung/ vnd was jnen sonsten gebührte/ auß trewem Hertzen. Den Gottesdienst verrichteten sie mit stätem beten vnd vnschuldigem wandel: sonsten giengen sie selten in der Heyligen Kirchen/ es were dann daß sie etwa in die benachbarte Stätt/ was eynzukauffen/ oder zu verrichten/ reiseten. Wann sie auch schon in einer Kirchen sich finden liessen/ fielen sie für Gottes oder der Heyligen Bilder nicht nider: Opfferten jhnen auch keine Wachsliechter/ noch andere Geschencke: Ingleichen begehrten sie keinen Priester/ der vor sie

oder jre verstorbene Freundte Messe halten solte: vber diß machten sie kein Creutz an die Stirn/wie es sonst bräuchlich/wann es donnert: besprengten sich auch mit keinem Weyhwasser/sondern huben jhre Augen auff gen Himmel vnd rufften GOTT vmb hülffe an: sie stelleten keine Walfahrten an: auff den Wegen zogen sie für den Cruc fixen die Hütte nicht ab: jhren Gottesdienst hielten sie mit andern bräuchen/vnd in jhrer Mutter sprach: letzlich erzeygten sie weder dem Papst noch den Bischoffen eynige Ehr: sondern machten auß jhrem Mittel etliche zu Eltisten vnd Predigern. Bißher Thuanus. Diese Lehre wird D. Hohen vmbzustossen nit müglich / Er es auch zu thun nicht gemeynet seyn: alldieweil sie nicht allein mit deß Lutheri Meynung vbereynstimet: sondern muß sie auch darumb gelten lassen / weil Lutherus mit dieser Waldenser Nachkommen/die sich hernach in Böhmen vnnd Mähren gesetzt/vnd Bunzlawische Brüder genennet worden / gute Nachbarliche vnnd Brüderliche correspondenz gehalten: Wie er dann in seinem Tractetlein von anbeten deß Sacraments / deß heyligen Leichnambs Jesu Christi/an sie diese Wort schreibet. Ich habe ewere Geschickte gebeten / ob mehr Stück weren / darinnen jhr mit vns nit gleich hielet: daß die ewere sich darumb nicht wider vns Feindselig setzten: noch wir wider euch/sondern Brüderlich vntereinander ein theil das ander berichtet: ob wir möchten in eynerley Sinn kommen: Wiewol ich euch auch weylandt Ketzer schalt / da ich noch Papistisch war: Nun aber bin ich anders gesinnet.

Tom. 2. Ien. f. 220

Neben dem ist kündig/daß Lutherus jhre in Truck verfertigte vnd hernacher dem hochlöblichsten Kayser Ferdinando Primo dedicirte Confession vnd Glaubens bekandnuß Anno 1533. mit einer Vorrede gezieret/vnd sie für seine Brüder angenommen/hochgehalten/ commendiret, vnd geehret hat. Wie ist es aber diesen/deß Lutheri Glaubensgenossen ergangen? Nach deß Antichrists Hoffweise vnd Tyranney/sind sie mit Fewer vnd Schwert vnd auff andere weise/nit allein zu zeiten Francisci Primi Königs in Franckreich elendiglich / sondern viel Jahr zuvor verfolget/ vnd grausamlich dahin gemetzget worden: Wie solches D. Hohe wohl lesen mag in historia Fratrum, so vor etlichen Jahren zu Zürch getruckt. Item auß Johannis Lydij Belgæ zweyen Theylen von eben der Waldenser Zustande: sonderlich aber/auß Jacobo

bo Vsserio Theologo vñ in Academia Hyberniæ Professore, welcher in seinem Buch de statu Ecclesiarum Occidentalium dieser Christlichen Waldenser Lehr vnd Leben/ sampt jhren auß gestandenen Verfolgungen / auß vielen alten Historicis, die ins gemein nicht zu erlangen/ verfast/ vnd ans Liecht gegeben hat. Bevorab wirdt er im Marterbuch dieser Brüder in ihren plagen/ängsten / vnd Todteskämpffen solche erfahrnuß der H. Schrifft/ Geistreiche Lehren / vnd standhafftige Exempel finden: als manchem Doctori wol mangeln würde. So sage nun Hohe / ob erst den verschienen October Anno 1622. die Chur-Sächsische oder Lutherische Religion so gar eusserst verhasset worden.

Vors andere wird Hohe gern gestehen / daß Johann Hussen Lehre/ vber welcher er nebenst Hieronymo Pragensi sein Leben gelassen/ in Böhmen eben diejenige Lehr / welche hernach Lutherus in Teutschlandt wider ans Liecht bracht/ gewesen sey: vnd wird nicht laugnen/ daß Johann Huß von Luthero prophecyet / als er beym Scheyterhauffen gesagt: Man senge zwar jetzo eine Gauß: vber hundert Jahr aber werde sich ein Schwan herfür thun/ welchen man nit werde verbrennen können. Wie nun diese Hussitische oder Lutherische Lehre/ welche auch die Chur Sächsische mag genennet werden / durch VVenceslaum Ignauum Röm. Kayser vnd König in Böhaymb: noch mehr aber von Sigismundo Kayser vnd König zu Böhaymb/ mit zuziehung gewaltiger hülffen/ vom Papst vnd den Welschen Fürsten / von Geistlichen Prælaten vnd Weltlichen Potentaten jnner vnd ausser Reichs/ viel Jahr nacheinander/ ob wohl mit schlechtem Nutz vnnd Ruhm der Papisten angefeindet worden/ das ist auß offentlichen Historien/ vnnd zwar mehrentheyls der Papisten selbst gnugsam bekandt/ Es beschwere sich der herr Doctor nicht die Böhaymische Historicos einwenig auffzuschlagen/ als Æneam Syluium, Johannem Dubrauium, den Zborek vnd Hagek, nebenst andern mehr / oder / weil der vnmüssige Hohe bey der Cantzel / Cantzeley vnnd gehaymen Rathstuben gar zu viel zu thun hat / laß Er jhm nur deß Theobaldi Büchlein / vom Hussiten Kriege/ so zu Wittenberg/ vnd hernach zu Nürnberg Teutsch getruckt/ vorlegen: so wird jhm ja vor die Nasen vnd Augen gestellet werden/ wie die Lutherische Lehr vor 200. Jahren in Böhaymb auffs eusserste angegrieffen worden sey/ vnd wie man sich dieselbe außzurotten/ eusserstes Vermögens bemühet habe. So sage nun herr Hohe abermal/ ob

erst vergangenen October An. 1622. die Chur Sächsische oder Lutherische Religion so gar eusserst verhasset worden sey?

Zum dritten wissen die Kinder darvon zu singen vnd zu sagen/ in was vor grossen gefahr Lutherus, demnach jn Gott zu seinem Werckzeug erwecket/ sampt seiner Lehr/ vnnd seinen Religions Verwanthen gesetzt worden/ so ferrn/ daß auch Carolus Quintus die Euangelische Religion in gantz Teutschlandt zu vertilgen/ einen schweren Krieg angefangen/ vnd den frommen/ tapffern Helden Johann Friderich Chur-Fürsten zu Sachsen/ nebenst Landgraff Philipsen in Hessen/ geschlagen/ vnd gefangen mit sich hinweg geführet hat. Zwar Kayser Carolus als Er befraget wurde/ wohin sein Feldzug gemeynet were/ gab anfänglich zur antwort/ Bellum se suscepisse non religionis, sed juris & æqui conseruandi, Imperatoriæ dignitatis & Germanicæ libertatis recuperandæ causa, quam per seditiosos oppressam doleant omnes. Das ist/ Er begehrte die Religion nit anzufechten: sondern hette die Waffen nur darumb ergriffen: damit Er Recht vnd billichkeit schützen/ die Kayserliche Hoheit vnd Teutsche Freyheit erhalten möchte/ welche/ daß sie dermassen mit Füssen getretten/ von allen guten Hertzen betrawret würde. Demnach aber hat Er hernach so Schrifft- so Mündlich im Jar Christi 1547. zu Augspurg auff dem Reichstag bezeuget: Wie Er freylich auff antrieb vnd vnkosten deß Papsts/ vermög jhrer Bündnuß/ diesen Krieg wider die Religion angefangen hätte: Experientia constat; spricht Er/ religionis dissidium belli hujus causam exstitisse: die erfahrung weiset es/ daß der Religionsstreit mich zu diesem Krieg verursachet: Da dann D. Hohe beym Ohrlein zuzupffen/ vnd zu erinnern/ daß dieses die Sächsische Religion κατ' ἐξοχήν gewesen sey. Wann sich nun der verdiente Hohe/ Sleidanum, Thuanum, vnd andere Schrifften/ welche beym Hortläder vnd Goldast zu finden/ wolte berichten lassen/ vnd die jetzigen Geschicht/ Proceß/ vnd Zuständt/ der Euangelischen Christenheit gegen den erwehnten Schmalkaldischen Krieg halten wolte: würde Er befinden/ daß zu dieser betrübten Zeit eben die Comœdia oder Tragœdia wider herfür gesucht/ auff den Platz bracht: vnd gleiches Jnhalts/ gleicher Meynung/ nur daß man andere Personen darzu braucht/ agiret vnd gespielet wirdt/ als eben zu gedachten zeiten Caroli Quinti, da dann kurtz vor dem Teutschen blutigen Krieg/ Lutherus auß dieser Welt seliglich abgeschieden. So sage nun Herr Hohe/ ob erst vergangenen

Thuan. lib. 2. hist.

Thuan. l. 3. hist.

gangenen October 1622. die Chur Sächsische oder Lutherische Religion so gar eusserst verhast worden sey?

Zum vierdten so ist theyls zu vnserer Vätter zeiten erwiesen worden/theyls stehet es für vnsern Augen: was vor schwere Krieg bey der Kron Franckreich/ so wohl in den Niderlanden/ Engel- vnnd Schottlandt/ auch anderswo geführet/ vnnd vieler tausent Euangelischen Christenblut hin vnd wider vergossen worden. Vnd würde D. Hohens eynwurff gar nicht gelten/ daß Er sagen wolte: Diese Leuthe weren nit Lutherisch/ sondern Caluinisch gewesen/ dann es ist doch hierinnen nit dahin zu sehen/ was D. Hohe von jhnen/ oder auch wir Euangelischen selbst von einander halten mögen: Sondern wir müssen das in bedencken nehmen/ in was für einem prædicamento wir Euangelischen in gesampt vnnd gemein bey vnsern Widersachern den Papisten stehen/ vnd ob sie den Lutheraner oder Caluinisten vor frömmer/ leydlicher vnd lieber halten. Da dann im Werck befindlich/ daß bey jhnen 3. Lutherani vnd 3. Caluinisten/ eins theyls so wohl/ als deß andern einen Teuffel gelten. Also ist gewiß/ daß allen denen/ welche vom Papstthumb abgeschritten der Namen Ketzer gegeben wirdt: dem Ketzer aber/ er sey welcher faction, Lehr oder Namens er wolle/ Fewer/ Schwerdt/ Radt/ Strick/ Schwefel vnd Bech/ zeitlich vnd ewig/ der Papisten meynung nach/ gebühre: Wie wir dann solches kurtz hernach mit mehren außführen wollen: Auch ohne diß notorisch/ daß dieser Proceß von nunmehr fast hundert Jahren practicirt vnd geführet worden. So sage nun Herr Hohe/ ob erst vergangenen October 1622. die Chur-Sächsische oder Lutherische Religion so gar eusserst verhasset worden sey?

Zum fünfften/ wolle jhm Herr Hohe entweder das grosse Marterbuch/ welches auß Frantzösischer Sprach ins Teutsche vbersetzt worden/ oder deß Matthiæ Flaccij catalogum testium veritatis etwa auffschlagen lassen/ vnd doch in Augenschein nehmen/ wie viel tausent Euangelische hertzen zu Kriegs vnd Friedens zeiten durch Waffen/ vnd deß Henckers vnzehliche folterey/ vnd metzgen hingericht worden. Vñ würde abermal nicht gelten/ sondern viel mehr ein abschewliche Gotteslästerung seyn/ wann D. Hohe mit vngewaschenem Mundt herauß fahren wolte/ diese Leuthe weren Caluinisten vnd deß Teuffels Märter gewesen. Dann sie nicht vmb Caluini Namens/ sondern vmb Christi willen eusserste vnverdiente straff außgestanden: Allein weil sie nicht zu

bereden.

bereden gewesen/die grosse Bestien/das siebenhaupteige Thier/die grosse Hure zu Babylon anzubeten/durch welche alle D. Hohe in seiner Auslegung vber die Offenbahrung S. Johannis niemandt anders / als den Papst zu Rom vnd seinen Anhang verstehet. So besehe auch D. Hohe besagter Märterer Glaubensbekandnuß / welches sie gewißlich viel besser / Geistreicher vnd herrlicher außgeführet / als mancher Doctor, wann er schon im 21. Jahr seines Alters den gradum erlanget / oder auch wohl gar im 19. vnd 20 Jahr in die 65. disputationes Theologicas gehalten hätte. Es wird D. Hohe / er wolle / oder wolle nicht / gestehen müssen: daß diese Leuthe wegen der reinen Christlichen Euangelischen Lehr / quæst, quod Sola Fide in Christvm Homo justificatur, welche / der Hohe wohl Lutherisch nennen mag / ihre Kleyder im Blut deß Lambs gewaschen haben: Ja daß vnzehlich viel Personen auff die Fleischbanck geopffert worden in Spanien / Franckreich / Engel- vnd Schottlandt / auch anders wo / noch ehe jemandt von dem Ketzerischen Namen der Lutherischen oder Caluinisten gehöret: auch ehe Caluinus vnd Lutherus geboren gewesen: wiewol hernacher vnd zu zeiten Lutheri viel dieser Leuthe auch für Lutheraner außgeruffen / vnd zum Schwerdt / Fewer / vnd andern straffen verdampt worden: welches alles vor 70. 80. vnd weit mehren Jahren geschehen. So sage nun herr Hohe / ob erst vergangenen October 1622 die Churfürstliche oder Lutherische Religion so gar euserst verhasset worden sey.

Ob auch schon / zum sechsten D. Hohe sagen wolte / Ja das were damahls geschehen / als man noch keine versicherung deß Religionsfriedens gehabt: nach dem aber hernach zu Passaw Anno 1552. der Religionsfrieden gemacht worden / hätte man bey zimlicher Ruhe dem Gottesdienst der Euangelischen Religion abwarten können: So wirfft doch der herr Doctor die Barte so weit / daß sie ihm nicht leichtlich einer wider zu werffen kan. Dann es erweist die erfahrung an vielen Orthen / es besagens die vnterschiedenen grauamina die auff Reichstägen vnnd am Kayserlichen Hoff zum offtern vorbracht vnnd außgeführet worden: wie so gar man den werthen Religionsfrieden durchlöchert: daß man denselben nicht allein verhöhnet / sondern auch / weil er wider deß Papsts willen außbracht / vor vngültig gehalten. D. Lucas Osiander, weylandt / deß Hohen Rechten Mitbruder setzt in seiner Warnung vor der Jesuiter Blutdürstigen Anschlägen / diese Wort: Es hat vor die-

sen

ser zeit ein vermeynter Jurist, aber böser vnd falscher Christ / Doctor Georg Eder den Religionsfrieden / in einer offentlichen Schrifft durch den Truck verspottet / vnd allein als ein Tolleramus angezogen / das kein bestand haben könne oder solle. Vnd damit ich andere documenta mit stillschweigen vbergehe / vnnd dem herrn Doctor nicht verdrießlich sey / wolle Er nur deß Andreæ Erstenbergers / oder Francisci Burkardi, Chur Cölnischen Cantzlers Buch de Autonomia auffschlagen / vnd wann Er etwa ein geistlich Räuschlein gehabt / nur per spasso, zur lust / vnd ein wenig drinnen blättern: so wird Ihr Excellentz befinden / was Er selbst / vnd die Catholische Vorfechter von Versicherung der Lutherischen Religion halten / vnd wie er hin vnnd wider derselben freystellung ein freystellionatum nennet / vnd gantz vnd gar verwirfft. So sage nun herr Hohe / ob erst vergangenen October 1622. die Chur Sächsische oder Lutherische Religion so gar verhasset worden?

Zum siebenden ist am Tag / wie deß Teuffels Grundsuppe die Jesuiter sich dahin mit Händen vnd Füssen bemühet / hiermit die vornemsten Catholischen Hertzen vnd Ohren so weit eyngenommen / vnd beredet / daß man nicht allein den Religionsfrieden / weil ihn der Papst nicht confirmirt vnd bekräfftiget: sondern wofern man Gott ein wolriechendes Opffer darbringen wolte / alle die jenigen / welche sich auff den Religionsfrieden berufften / hinrichten müsse. Vnd damit auch der gemeine Mann in diesen iren Wahn vnd Grausamkeit gezogen werden möchte: haben sie es den Layen durch allerley Gemählde / Reymen / Figuren / Comœdien vnd Tragœdien fürgemahlt. Vor 38. Jahren haben die herrn Collegianten der Gesellschafft Jesu zu Prag / ein Gemählde der Christlichen Kirchen / sampt beygefügten Lateinischen Versen vnnd Teutschen Reymen Anno 1585. zu Prag durch Michael Peterie getruckt / Kayser Rudolpho vnd der gantzen Ritterschafft deß Güldenen Flüesses verehret. Im Gemählde wird ein Weinberg repræsentiret vnd abgebildet / in welchem nicht allein Weintrauben wachsen / sondern stehet auch mitten innen ein Thurn voller Kriegsrüstung vnnd anderer Materia. Inwendig vnter den Weinstöcken hin vnnd wider befinden sich allerhandt wilde Thier / der grimmige Beer / der stinckende Bock / dz wilde Schwein / der gifftige Drach / der starcke Ochs / der brüllende Löw / der mächtige Greiff / vnd andere Thier mehr / die sie mit jhren epithetis vnnd Zunamen zu beschreiben wissen. Der

Zaun ist von Golde vnd Edelgestein / vmb welchen Raben vnd Eulen herumb fliegen. Es præsentiren sich aber inwendig tapffere Helden/ vnter welchen

Der erste so den Streit anfecht/ Vnd auff den Löwen hinein schlägt/
Das ist Kayserlich Mayestat/ Dieselb ein Schwerd in der Hand hat/
Vnd schlägt den Löwen auff den Rachen/ Der sich thut an jr Hoheit machen.

Bald darauff:

Copy. Der nechst gegen jhn mit der Copey Ist ein König vnd steht jhm bey/
Mächtig vnd reich/ wohnt in dem Land/ Hispanien wird das genandt/
Der stelt sein spieß gleich auff den Drachn/ So häßlich sich herfür thut machn.

Nebenst diesen werden 3. Ertzhertzoge Ferdinand/ Carl/ vnd Ernst/ forterst auch der Bayer Fürst vnd herr von Rosenberg/ nach jhnen vor dem Zaun allerley Ritter deß Güldenen Füsses vorgestellet. Auß welchem allen / nach der Jesuiter selbst eygenen beygefügter Erklärung leicht zu sehen / daß durch den Weinberg die vermeynte Cathol. Röm. Kirch / durch die wilden Thier aber / welche besagte Potentaten vnnd Ritterschafft mit streitbarer Handt darnider legen / niemands anders angedeutet wird/ als Christliche Fürsten/ Potentaten vnd Stände/ die vom Papstthumb abgewichen sind/ welche sie allesampt außgerottet haben wollen. Gleicherweise haben mehrbesagte Jesuiter (sindt vngefehr 20. Jar) kurtz zuuor/ ehe Chur Fürst Christian der Ander/ Kayser Rudolphum besuchte/ zu Prag eine Tragicomœdiam gehalten / Bey welcher ein hole Kugel / darinnen die Bibel verschlossen gewesen/ auff dem Platz von den Ketzern / die Namhafftig eyngeführet/ hin vnd wider gedrehet / auch mit jetzterwehnten Ketzern / vnter denen Lutherus der vornembste gewesen / also gekehret worden/ daß sie nicht allein hier auff dieser Welt schmach vnnd verfolgung haben außstehen/ sondern auch am jüngsten Tag in den ewig vnnd schmertzlich brennenden Hellenpful geführet werden müssen. Wie nun damaln zu Prag vnd anderwerts viel tausent Euangelische Lutherische hertzen geseufftzet: daß der milde vnd gütige Kayser durch diese deß Papsts außgesandte Gauckler vnd Comœdianten zur Tyranney vnd Friedbrechung der freygestellten Religion angereytzet würde: Also haben das obangeregte Gemählde die Lutherischen Stände deß Reichs also bald damaln vmb so viel deskomehr auff sich gezogen: weil in dem Weinberg solche Thier/ so sie in jren Wappen führten/ abgemahlt vnd vorgestellt worden. Derowegen dann alsbald der obengenante Lutherische Doctor Lucas Osiander, in seinem gemelten Büchlein / welches er eben das Jahr publicirt / als der Jesuitische Weinberg durch den Truck ins Liecht gegeben worden/ außtruck-

lich

sich meldet/diese Blutdürstige Gemählde/Vermahnungen/vnd Anschläge gehen/wie seine eygene Wort lauten/sonderlich wider die/so der Christlichen Augspurgischen Confession im Grunde der Warheit verwanth/darumb sie auch vnter den Thieren etliche gesetzt/welche die Euangelische Fürsten vnnd Stände in jhren Wapen zuführen pflegen. Vnd da sie das Spiel in jhre Hände brächten/würden sie ohn allen zweyffel einen als den andern halten/vnd alle vertilgen/welche den Römischen Papst nit für einen Statthalter Christi erkennen/noch jhn für einen Irrdischen Gott anbeten wollen/&c. Vnd dieser Meynung ist man auß erfahrenheit damaln gewesen. So sage nun herr Hohe/ob erst vergangenen October 1622. die Chur Sächsische oder Lutherische Religion so gar eusserst verhasset worden seye?

Vorachte ist nicht allein das internecinum odium vñ Henckerische verbitterung der Jesuiter vnd anderer Päpstischer Zeloten/wider den Religionsfrieden auß dergleichen Gemählden vnd Comœdien an vielen Orthen erweißlich/wie dann diese Leurhe Meister sind/die gantze Welt zu verhöhnen vnd zu begauckeln/sondern es sind auch Bücher/nunmehr in die hundert Jar/wider Lutherum/seine Religion/vnd hernach wider die Augspurgische Confession außgangen/in so grosser anzahl/daß wer sie bey sammen sehen solte/viel ein grössere Mänge zu schawen haben würde/als vnsers herrn Doctoris Hohen gantze Bibliothec außträgt/wann Er auch noch gleich eines andern Oberhoffpredigers Bücher darzu bekommen möchte. Auß denselben allen vnd jeglichen ist Augenscheinlich: wie offters gedachte 100. Jahr über im Papstthumb diese vornembste Kummer gewesen/das Lutherthumb sampt desselben Stiffbrüdern vnd Schwestern/ja allen verwanthen auffzureiben. Ob nun der hochsinnige Herr von Hoheneck niemahln hierumon nichts gewust/welches jhm schwerlich seiner Kinder Præceptor glauben wirdt/so sag Er doch nunmain/oberst vergangenen October 1622 die Chur Sächsische oder Lutherische Religion so gar eusserst verhasset worden seye?

Wolte Er aber zum neunden fürwenden/Er hätte drumb nicht alle Päpstische Scarteckeu gesehen oder gelesen: wird Er dessen keinen beweiß führen dörffen: Seine Schrifften weisens/was Er vor Autores lese/wie fleissig Er studire/wie stattlich Er die Bücher auffschlage/

die Er zu widerlegen vermeynet. Wann Er aber jedieses nicht gelesen hätte: so findt doch so viel tausent Lutherische Bücher geschrieben/auß welchen Er klärlich vernehmen können / wie dem Religionsfrieden in vnzehlich viel weg lange zeit zu wider gehandelt worden sey / so sage nũ herr Hohe weiter / ob erst vergangenen October 1622 die Chur-Sächsische oder Lutherische Religion so gar eusserst verhasset worden sey?

Wann auch zum zehenden herr Hohe sagen wolte / Es weren die Catholischen gleichwohl bißher nicht so häfftig gewesen: Sie hätten je den Lutherischen noch hin vnd wider Ort vnd Stell verliehen: So antworten wir jhm hiemit: Vulpem pilum quandoque mutare, naturam nunquam: der Fuchs verändert etwa die Haar/aber seine tückische Natur behält er allzeit. Dann daß die Catholischen zun zeiten den Mantel nach dem Wind hencken/vnd wie Granuellanus sagte temporisiren: das geschicht nicht in fauorem religionis, vnd auß Liebe gegen die Lutheraner: sondern erstlich dannenhero/daß Gott dem Bapst ein Ziel gesteckt/welches er nicht vberschreiten kan: vnd jhm ein sichtbarliches Häufflein seiner Gemein biß zur Widerkunfft seines Sohns vnter vns Menschen auffenthalten will. Darnach so manglet es zu zeiten den Papisten an Mitteln / vnd Gelegenheit: Vnd heist mit jhnen: Quod differtur, non auferrur: Auffgeschoben ist nicht auffgehoben: gestalt dann das Concilium Rotæ zu Rom / vnd die besondere Congregation der Cardinäl / welche sich de propaganda fide Catholica außgeben/dahin zu sehen hat/wie den Ketzern vñ denen so vom Bapst abgesetzt/aller Orthen abbruch geschehen möge: Vber das ist es auch die letztere Jahr vber nicht nur bey den blossen Anschlägen vnnd nocendi animo allein verblieben: sondern es sind in Böhmen / Mähren / Schlesien / Oesterreich / Stayer / Kärnthen / Crayn / Bayern/ Würtzburg/Aptey Fulda/Thonawerth/ Aach/ vnd anderwerts vnzehliche Trangsal den Euangelischen Lutherischen erwiesen / vnd die gravamina derselben in vielen außführlichen Schrifften in Truck gegeben worden / so sage nun herr Hohe / ob erst vergangenen October 1622. die Chur Sächsische oder Lutherische Religion so gar eusserst verhasset worden sey?

Wie nun vorseylffte / kein vernünfftiger Discipel oder Zuhörer deß D. Hohen/dieser Hoischen rede etwas deferiren oder glauben wird/ daß erstmaln jetzo die Lutherische Lehr mit Gewalt vnd Thätlichkeit angefochten

gefochten worden: Also ists auch wunderlich/weil die Papisten sogute Pathen vnd Ohaymb mit Doctore nostro worden/warumb Er dann in seinen Kirchen ohne auffhören auch vor seine Person sonder zweyfel zu Hause täglich gesungen vnd singen lassen/

Erhalt vns HERR bey deinem Wort/
Vnd stewr deß Papsts vnd Türcken mordt.

Ist der Bapst ein stätiger Mörder/wonicht allzeit mit der Hand/ weil jhm die von Gott gebunden/ doch intentione perpetua & animo trucidandi, in seinem Mörderischen hertzen: Warumb hat dann der herr Doctor vermeynt/ der Papst were kein Feindt der Lutherischen Kirchen? Warumb singt Er abermal alle Tag?

HERR stürtz sie in die Grub hineyn/
Die sie machen den Christen dein.

Wann nicht D. Hohe vergewissert ist in seinem hertzen: daß der Papst ein abgesagter Feindt der Euangelischen sey: warumb wüntschet Er jhm sein verderb: vnnd vntergang? Aber freylich hat D. Hohe alle Tag vrsach zu beten: daß Gott seine Kirch/ wider die Päpstliche Mordpracticken schützen vnd handhaben wolle. Dann jhre Pfeyle sind allezeit gespitzet/ jhr Bogen ist immerdar gespannet/ jhr Netz ist stäts außgebreytet. Freylich werden hin vnd wider im Papsthumb vnzehlich viel Messen gelesen wider die Ketzer: Insonderheit aber wird zu Rom mehrentheyls von dem Bapst selbst in der Marterwochen auff den Grünendonnerstag mit grosser Solennitet ein Gebeth gehalten/in welchem alle Ketzer/ vnter welchen die Lutheraner allweg die Vornembsten/ nit allein verlästert/ sondern auch cum diris & execrationibus abschewlicher weise verdampt/excommunicirt, verbannet/vnd dem Teuffel mit Haut vnnd Haar/ mit Leib vnnd Seel in Rachen geschoben werden/ vnd solches wirdt alle Jahr widerholet/ vnnd continuirt biß dato eine lange Zeit/ so sage nun herr Hohe/ob erst vergangenen October 1622. die Chur Sächsische oder Lutherische Religion so gar euserst verhasset worden sey?

Weil dann nun vnwidersprechlich/daß deß Luthers Lehr vor seiner Geburt/bey seinem Leben/ vnd nach seinem Todt biß auff gegenwärtige Stunde/ nicht allein mit Schrifften vnd bösen Anschlägen/ sondern auch mit wircklicher Thätlichkeit vnnd Tyranney von dem Bapst vnd seinen Creaturen angefochten worden: welches kein Lutheraner/ er sey so eynfältig als er jmmer wolle/ in abrede stehen wirdt: So bleibt nun

zwar herr Hohe in einer offentlichen Lügen sitzen : Er gibt aber grosse Vrsach nachzudencken / es müsse etwas sonderlichs darhinder stecken: weil Er so greifflich der Warheit widersprochen. Vielleicht wird das Verborgene ans Taglicht kommen: vielleicht wird auch der Hohe mit seinen eygenen Worten sich verrathen. Nun still / der herr Doctor redet weiter.

D. Hohe.

Ihr Churf. Gn. Hochgeehrter Herr Bruder Chur Fürst Christian II. Christseliger Gedächtnus hat Kayf. May. fürnemlich zu Ehren das Teutsche exercitium vnd erbawung der Newen Kirchen / wie an andern Orthen / also vnd insonderheit zu Prag bewilliget.

Gegensatz.

Der herr Scribent will abermahl erweisen / daß Chur Sachsen ein Recht an den offternenten Präger Kirchen habe : vnd würde der Schluß / wann vnser herr Doctor mit dem Pater Tanner ad formam gehen solte / also lauten:

Wer einem etwas zu Ehren bewilliget / der raumet demselben ein Recht darzu eyn.

Der Kayser bewilliget dem Chur-Fürsten von Sachsen zu Ehren den Präger Kirchenbaw.

Drumb räumet der Kayser dem Chur-Fürsten auch ein Recht zu den Kirchen eyn.

Ist ein schlechte / gar nicht baccalarische / zu geschweigen Doctoralische argumentation vnd folgerung / die so wenig in seinen terminis bestehen kan / als wann ich wolte der gestalt syllogisiren:

Wer einem etwas zu Ehren bewilliget / der räumet demselben ein Recht darzu eyn.

Ein guter Freund bewilliget Doctor Hohen / daß seine Tochter bey jhm sitze.

Drumb räumet jhm der gute Freund ein Recht bey seiner Tochter eyn.

Hola! herr Doctor, wann ich also schliessen wolte / würdet ihr nit sagen: Ich were ein grober Bachant in forma vnnd materia, welches dann auch wol wahr seyn dörffte. Ich würde aber auff solchen Fall darumben

neben antworten: quod Juris est in Quintium, idem esto in Nævium: der herr Doctor wolle sich selbst bey der Nasen ziehen / vnnd schawen / was vor eine Consequentia in majore, vnnd was vor Grunde in dem ersten Satz seiner Schlußrede sey / vnnd wie das so gar nicht bestehen könne / daß / was ein Herr auff seinem Grunde vnd Boden seinen eygenen Vnterthanen / auff Vorbitt eines tertij, vergünstiget: drumb dem tertio ein Jus quæsitum, vnd Zuspruch erwachsen sey. Die Sach ist klar / vnd droben mit mehrem erwiesen: derowegen wir vns hierinnen nicht länger auffhalten wollen.

Die andere Schlußrede / daß nemblich der Kayser dem Chur-Fürsten zu Sachsen Christiano II. den Präger-Kirchenbaw zu Ehren bewilliget habe / Ist auch gantz bawfällig vnd nur halb vnd halb wahr. Dann gesetzt / der Kayser habe dem hochlöblichen seligen Chur Fürsten ein solches verheissen / wie D. Hohe saget / vnd jhm dannenhero / wann mans genaw suchen solte / so gut widerumb anheymb gegeben werden könte: so last man es dannoch an seinen Orth gestellet seyn. Dieses aber kan man jhrer Exc. eynzuhalten nicht vmbgang haben: daß die Präger solches Kirchenbawens / vermög vnd krafft jres Mayestätbrieffes / ohne eynziges Menschen intercession, wohl befugt vnd berechtiget gewesen. Wie man nun es auch dahin gesetzt sein läst / was massen zu diesem Mayestätbrieff Chur Sachsen damals intercedendo gedienet: Also kan D. Hohe nicht verneinen / wie embsig vnd jnständig die jncorporirten Länder eins / anders theyls aber Chur Pfaltz / ja auch die vnirten Fürsten vnnd Ständte im Röm. Reich zu mehr / jnsonderheit damals / als Fürst Christian von Anhalt deroselben Abgesandter zu Prag gewesen / vor das gantze Religionswesen in Böhmen gebeten haben. Vñ diß ist D. Hohen kündig. Ihr F. Gn. von Liechtenstein tragen auch hierumb gute wissenschafft / bey welcher der herr Doctor nit bestehen wird / wann er diß Werck einem eynzigen Chur Fürsten zu messen will / bey welchem andere Chur Fürsten vnd Stände auch das jhrige gethan haben.

D. Hohe.

Daher nit allein auß der Chur Fürstl. Rentkammer stattliche Baw- vnd Beysteuer gereichet / sondern auch im gantzen Chur Fürstenthumb allhier durzu gesamlet.

Erwegung.

Es hätte der herr Doctor weder sich noch die Chur Sächsische Rento-

Rentkammer bemühen / vnd die Register auffschlagen dörffen: dann schon oben erwiesen / daß diese auffrückliche Erzehlung gar nichts zur Sachen diene: Weil nicht allein viel andere Länder zu diesem Kirchenbaw/sondern auch sie / die Präger vnd Böhmen selbst darzu ansehlige contributiones gereichet haben.

D. Hohe.

Die Kirchen vnnd Schuldiener auch mit solchen Personen bestellet worden/die entweder in Ihr Churf. Gn. Landten gedienet haben/ oder doch darinnen gebohren oder erzogen worden.

Erwegung.

Was will doch der herr Doctor hierauß folgern oder eynwenden? Dann daß Kirchen vnnd Schuldiener auß Meyssen / derengleichen man auch anderswo leicht hätte erheben / vnd bekomen können/ nacher Prag beruffen worden / vnd daselbst nicht auff Meyssnische / sondern Prageriſche bestall vnnd zahlung ihr contento vnnd Reichlichs außkommen gehabt: das macht derowegen Ihr Kayſ. May nicht verbündig: als welcher mit den Chur Sächsischen Predigern vnd Schuldienern gantz nichts gedienet gewesen. Es were dann / daß man darfür halten solte: es sey schad vber schade/daß der Predigstuhl/welchen herr Hohe beschritten / nunmehr in seiner Widersacher hände kommen solte. Ja/was würde herr Hohe darzu sagen: wann der Anschlag seinen fortgang hätte erreichen/oder es noch darzu kommen solte: daß/wie die Kirchen auff der kleinen Seyten den newen schwartzen Capucinern deputirt worden; Also die andere auff der Altenstatt den benachbarten Juden zur Synagog vnd Schul/wie etwa solch postulatum im Werck gewesen sein soll/eyngeräumet werden möchte? Da würde erst der Herr von Hoheneck die Elb anzünden wollen: da würde jederman zulauffen/ von dem Hohischen Predigstul ein Stücklein reissen / vnd dasselbe anstatt eines Heyligthumbs verwahren müssen: gleichfals etwa in der Altstätter Kirchen zu Bethlehem ihr viel von M. Johann Hussen Predigstuhl / oder bey Grönwitsch in Engelland von deß Drachenschiff stücklein Holtz zureissen/vnd/als ein kostbares Kleynot/auffzuheben pflegen.

D. Hohe.

Billich hat nun der jetzige Churfürst gehofft/was Ihrer Chur Fürstl.

fürstl. Gn. Herrn Brudern zu Ehren vom vorigen Kayser bewilliget/das würden jetzo bey Kayſ. May. Jr Churfürstl. Gn. auch in ruhigem Eſſe erhalten.

Erwegung.

Der Herr von Hoheneck auff Gersedorff fähet allgemach an etwas hitziger zu werden/vnd die Röm. Kay. May. zu beschuldigen/samt dieselbe nicht hielten die Zusagen / welche jhre Vorfahren gethan hätten: hierauff kan leicht ein Jesuiter Schüler jhrer Exc. antworten: vnd dieselbe dahin weisen/sie sollen zuuor mit gründlicher Außführung darthun/was/wie/wofern/wie lang/ob auff ewige oder gewisse Zeit voriger Kayser Christiano II. in Kirchensachen etwas bewilliget / auch ob der Kayser hierinnen eynige Macht gehabt habe / welches jhm der Payst keines wegs gestatten wirdt. So möchte ohne diß einer dem Hohen einhalten / Es were noch bey den Juristen vnd Politicis strittig / ob vnd wie weit ein Successor seines Prædecessoris pacta vnd Zusage halten solte. Zu geschweigen / daß ein Jesuiter dem herren Doctori ferner einhalten kan: rem non amplius esse integrã, & distinguendum inter tempora, Die Sach sey nit mehr gantz/vnd müsse man nothwendig einen vnterscheydt der Zeit halten. Dann als d' vorige Kayser Chur Fürst Christiano II. den Prägern den Kirchenbaw vergünstiget/were Böhmen noch ein freyes Königreich gewesen / vnnd hätten die Ständt jhre priuilegia in florenti vigore vnd wircklicher vbung gehabt. Anjetzo aber habes nit mehr vorige beschaffenheit: sondern haben sich die Böhmen jhrer Priuilegien/ Freyheiten/ vnd was jhnen hiebeuor vergünstiget worden/ gantz vnd gar verlustigt gemacht. Nach dem sie Jure belli vnd mit dem Schwerdt zum gehorsam bracht worden. Vnd zwar erinnert man sich: was massen jhr F. Gn von Liechtenstein / als etliche auß den Böhmischen Ständen jre Priuilegia allegirten, vnd auff dieselbe sich beruffen/ sollen zur antwort gegeben haben: Die Böhmer möchten jhre Priuilegia vnd Freyheiten auff dem Weissenberg suchen: daselbst würden sie die ligend finden. Vnd zwar/Es könten jhre Gestr. der herr Doctor noch ferners erinnert werden: Sie hätten wegen eynziehung der Präger Kirchen nicht vrsach sich zu beschweren: alldieweil Ehrngedachter herr Hohe sich selber gefrewet / drüber jubiliret, vnd viel gratulationes, Glückwünschen/ vnd Tryumpff Sermon, vnd Predigten getrieben vnd gehalten: daß es mit dem Böhmischen Krieg zu einem solchen Außschlag vnd Ende kommen. Hat Er jm nun

eines lassen gefallen/ wie kan jm dañ das andere/ so vermög der Kriegsrecht drauff folget / mißfallen ? Ja wann es auch zu denen extremiteren mit Böhmen schon nicht gelanget were: so solte sich dannoch vnser Hohe zurück erinnern: was gestalt etwa Margaretha Hertzogin von Parma / deß Spaniers Statthalterin in den Niderlandten / als die Protestirenden auff Trew vnd Glauben / gethaner Zusag nach / inständig drungen / antwortet: Isti homines putant, nos posse semper præstare fidem: **Diese arme Leuth meynen/ man könne jhnen allezeit Glauben halten.**

Dergleichen schöner sprüch vnnd apophthegmata führte auch Vergas Hertzogs Albani Leutenampt/ derselbige als er Wilhelmi Prinzen von Oranien eltisten Sohn Philippum Wilhelmum den Grafen von Bura/ zu Löwen studirendt/ wider Recht vnnd billichkeit gefangen nahm: widersetzte sich die Uniuersitet, dessen Glied der Graff war: bewiese auß jren alten wolhergebrachten Priuilegijs: **Es hätte niemand Macht/ eynigen Studenten zu greiffen/ ausser dem** Senatu Academico. Es halff aber nicht: das junge Herrlein muste in Spanien geführet / vnnd zum Catholischen Glauben gezwungen werden: Vergas aber schlug den Priscianum vnd Politicum vor den Kopff/ vnd sagte: Nos non curamus vestros Priuilegios. **Wir fragen nichts nach ewren Priuilegien.** Ja gleichwol sagt herr Hohe weiter.

Apolog. Wilhel. Auriaci.

D. Hohe.

Dahin haben vertröstet viel Kayserliche Patenta, Sinceraciones, **vnd andere Vertröstungen.**

Erwegung.

Wir wollen allhier nicht rührig machen/ ob diese zwey Wort / die Vertröstungen/ vertrösten / in dem Cantzeley teutsch/ darinnen herr Hohe sonst Meister Fix / oder im Bachantentröster etwa zu finden seyn mögen. Dieses aber erscheinet gnugsam/ dz herr Hohe die Kayserlichen Patenta, Sincerationes, **vnd Vertröstungen scharpff vnnd spitzig ansticht: Auff welchen Fall/ herr Hohe abermal zuschawe / wie Er es bey Kay. May. verantworte. Dann Gr. Joachim Andreas Schlick / vnd** Doctor Jessenius S. **können herr Hohen ihre Köpff nicht leyhen: Er weiß wol wohin sie kommen sind. Ich zwar lasse die Kays.** sincerationes **in seinem werth gern beruhen / Wie dann jhrer Mayestät gutherziges mildes vnd auffrichtiges Gemüth männiglich bekandt. Hergegen aber**

ist

ist nicht vnkundbar / was vor schreckliche Practicanten die Jesuiter seyn / mit was vor künstlichen Griffen sie Christlicher Potentaten hertzen bezaubern können / daß sie offtermals wider jhr eygen Zusage handeln / vnd den Jesuitern das jenige / welches andern mit besserm fug gebühret / zu erkennen. Weiß solches D. Hohe nicht? Es hat vor wenig Jahren ein Lutherischer Prediger / bey offentlicher Sermon seinen Zuhörern vorbracht: Gleich wie dreyerley Fisch weren: also hätt man bey der Christenheit dreyerley vor andern berühmte Religionen / deren eine dem Stockfisch / die 2. dem Aahl / die 3. dem Hecht zu vergleichen were. Der Stockfisch schiene zwar grober Natur / were doch zu geniessen / wann er zuuor wol geklopfft würde. Diß weren die frommen vnd eynfältigen Lutheraner. Der Aahl were schlipfferig vnd geschwind / vnd wañ man vermeynte / man hette jhn gewiß gefast / entwischte er dannoch. Das weren die spitzfindigen Caluinisten. Der Hecht were rauberischer Art / fresse vmb sich vnd verschlinge gantz vnd gar nicht allein die andere Fisch / sondern auch sein eygen Geschlecht. Dz weren die Catholischen. Vnd zwar herr Cardinal Clesel hat sich etwa / wann er bey lust gewest / dieses Gleichnuß selbst gebraucht: Ut Caluinistas anguillis, Lutheranos asello arido compararet: illos lubricitate sua teneri à Catholicis lupis non posse, hunc, nisi contusum, insipidum. Solche Hecht vnd Raubfisch sind insonderheit die Jesuiten / vber welche sich D. Hohe nit wundern darff / daß sie rathen vnnd helffen / damit den Lutheranern jhre Kirchen benommen werden: Alldieweil sie der Catholischen selbst / als jrer Glaubensgenossen / nicht verschonen / sondern die alte Gestifft / Klöster / Apteyen / vñ was dergleichen mehr Päpstische Herrlichkeiten / den alten Catholischen Besitzern selbst abdringen / vnnd zu sich reissen / wie jhnen dann solches zum außführlichsten / nicht von Caluinisten oder Lutheranern / sondern von Baptisten selbst / insonderheit von Eustochio Bellaso, Bischoffen zu Paris Anno 1565. hernacher auch von andern im Namen der Sorbona zu Paris redlich vorgeworffen vnnd dargethan worden. Der herr Doctor wolle vnbeschwert vernehmen / was eine Catholische Geistliche person in einem / wie der Titul lautet / Gründlichem Bericht / an alle vnd jede Fürstlichen Standspersonen / vom Leben / Wandel / vnd practicken der Jesuiter ohne eynige partheylichkeit erstlich in Welscher Sprach gestellet / vnd vor 5. Jaren zu Rom bey Antonio Brugiotti mit erlaubnuß der Obern an Tag gegeben hat / dar-

Thuan. lib. 37.

darauß es bald hernach ins Teutsche vbersetzt worden. Vnter andern
Pag. 2. sind diese Wort / in hoc passu, zu erwegen: Die Jesuiter / besorgende / daß diese jhre newgeborne Gesellschafft nit gleich anfangs in der Geburt erstickte / vnd zu Grundt gienge / haben sie 2. Mittel erdacht / dieselbe widerumb anzurichten vnd fortzusetzen. Das erste Mittel war / daß sie nit allein bey Fürsten vnd Herrn / sondern auch bey allen vnd jeden andern Personen / wo sie kondten / alle andere Orden außzuschreyen: vnd durch entdeckung deroselbigen Mängel zu verkleinern pflegten. Also haben sie durch der vbrigen vntertruckung / jhr eygen auffnehmen listiglich zuwegen gebracht / sich auch zu Herren gemacht / vber vnzehlich viel Klöster / Apteyen vnd andere grosse Eynkommen / nach dem sie zuuor die jenige Geistlichen / die sie besassen / durch jhr besagtes heymlichs angeben / deroselben beraubt. Das ander Mittel ist / daß sie sich / in die Regiments händel eyndringen / den grösten Theyl Christlicher Potentaten zum allerkünstlichsten vnd subtilichsten / als je in der Welt geschehen / auff das Eyß führen / vnd also verleyten / daß sie nit wider zuruck können. Welche jhre List eben so vnmüglich mit Worten als mit Gedancken zu begreiffen ist. Dieser Catholische / der sonsten vom Ignatio Loyola, vnd seiner ersten vnverfälschten Regul viel hält / ja diesen Orden auß wirckung vnd eingeben allein deß H. Geistes in das Erbtheyl vnd Eygenthum
Pag. 1. vnsers Herren Jesu Christi / als ein guter Baum vom anfang gepflantzt / aber hernach durch List deß Teuffels in seinen Nach-
Pag. 16. kommenen vergifftet vermeynet / sagte ferner also: Wer kan nicht hier auß dem Jesuitischen Ehrgeitz vnd Regiersucht gleichsam als auß einem Spiegel sehen? wer kan nicht fühlen jhre Grieff / durch welche sie jren Vortheyl allenthalben erzwingen / sich wenig vmb anderer Leut Nutz oder schaden bekümmerent? haben sie
» nicht Papst Gregorium XIII. bey seinen Lebzeiten ersucht / dz
» sie möchten in Possession vnd besitz aller Pfarrkirchen zu Rom
» eyngelassen vnd inuestirt werden / vnd daselbsten jre Monarchi
anordnen. Es schawe nun der günstige herr von Hoheneck / ob es wunder / daß die Präger Kirchen nicht vnangefochten blieben / In dem die

so

so wol fundirte, priuilegirte, vnd vor so viel hundert Jaren possedirte Kirchen zu Rom von den herrn Jesuitern vervnrühiget vnd begehret worden sind. Wie dann dabey nit zu vergessen/was etwa Brederodius von den Jesuitern zu sagen pflegte: daß dieselben viel höher dañ der Papst selbst gesessen weren: sintemahl der Papst sich nur einen Vicarium Christi, die Jesuiter aber Socios Jesu deß HErren Jesu Burschgesellen zu neñen pflegten. Nun were eines grossen Herrẽs guter Gesell vñ Compagnon viel höher als ein Statthalter/welcher sich vor einen Diener halten müsse: gar nicht dem Herren gleich vnd gesellig. Was nun Brederodius in schertz vnd lustiger Weise geredet/das bringt besagter Catholisch-Geistlicher in ernst vnd grauitetisch allzuwahr für: Es ist niemand auff dieser Erden/ dem sie mehr Gehorsam vnd Dienst zu leysten verhafft seyn/ als dem Papst/ so wohl wegen vieler anderer vrsachen/ als auch wegen deß sonderbaren Eyds/den sie seiner Heyligkeit zu gehorchen leysten. Vnd nichts destoweniger haben sie dem Allerheyligsten/ Lobwürdigsten Hirten/Papst Pio V. nimmer gehorsamen wollen/ welcher auß erleuchtung deß H. Geists sich vnterfieng etlicher massen diese Patres zu reformiren/ vñ sie darzu zubringen/ dem Chor vnnd Gottesdienst abzuwarten/ wie alle andere Ordensleut auch thun/ welches aber sie jhnen vor nachtheylig hielten. Ja auch die wenigere vnter jnen/welche sich disem deß Papstes Willen vnterworffen/ vnd denselben acceptiret, sindt von den vbrige/ gleichsam als durch verachtũg Quintiner genent/ vnd nimmermehr zu eynigem Grad oder Ehrentitul zugelassen worden. Ebener gestalt haben sie sich dem herrlichen Mañ Cardinal Carolo Borromæo Ertzbischoffen zu Meylandt widersetzt/welcher als ein Gesander/so stätigs jhrer Päpstlichen Heyligkeit an der Seyten war/ sie zu einer ordentlichen Geistlichen disciplin zu bringẽ begerte. Aber wz halff es? sie gehorchten eben so wenig den H. Geistl. Rechten vnd Canonibus, weil sie auch wider die Decreta vnd verbott derselben/ kauffmanschafft mit Perlen/ Rubin/ Diamanten vñ andern Edelgesteinen/die man auß Indien bringt/ zu treiben pflegen. Vnd stehet schier jeder-

Pag. 13. 14.

Quintiner.

man in der Meynung / daß der gröste Theyl der Edelgestein die zu Venedig verhandelt werden / von den Jesuiten herkommen. Welches Geschrey vnd Meynung von den jenigen selbst außgeschollen / deren sie sich vor Vnterkäuffer gebraucht haben / vnd noch täglich gebrauchen: als welche sie von den Meßgewanten / Leibröcken / vnd andern köstlichen Zieraten die die Patres vnterm prætent deß Altars gleichsam den Leuten abzwingen / ohne daß sie sich deren zum Kirchendienst / als etwa ein eynig mal nur zum schein / gebrauchen / abmachen / vnd mit grossem Gewinn vnnd Wucher gemelter Patrum, vmb einen vnsäglichen werth verkauffen. Vnter ebenmässigem Deckel der Andacht bringen sie gantze Adeliche Geschlechter ins verderben / vnnd saugen diesen Grossen Herrendienern das Blut vnd Marck auß / also daß jhnen hernach jhr Besoldung vnd Recompens aller jhrer getrewen Diensten im Steich bleibet / vmb dieser Leuth vnersättigen Geitz zu erfüllen. Bißher der mehrgedachte Catholische: Auß welchem allen herr D. Hohe sich zur gnüge informiren wolle / was Er von solchen Leuten vnd Rathgebern / die heutiges Tags die gantze Welt regieren / vnd jhnen selbst ein Monarchia richten wollen / gutes / warhafftiges vnd beständiges fordern oder erwarten solle.

D. Hohe.

Ertzhertzogs Carls Hochf. Durchl. haben mir selbst grädig angezeyget: daß sie befehligt weren von Jhrer Kay. May. mich dessen zu versichern / dz der alten vngeänderten Augspurgischen Confession Zugethanen in Jhr Kay. May. Gebiethe kein beträngnus widerfahren solte.

Erwegung.

Herr Hohe / lieber Hohe / Ewer Hohischer / stoltzer / auffgeblassener Geist / last sich zimlich mercken / Indem jhr so viel hoher Personen mit euch gepflogenen correspondenz vnnd kundschafft so außtrücklichen kundbar machet. Hat es nun vertrewlich gemeynt sein sollen: warumb propalirt es der herr Doctor? werden es auch diese hohe Personen gut heissen / daß deroselben Personatus vnnd vermeynte Orestes vnnd Harpocrates zu einem wäschhafftigen Vertumno vnnd Fladergeist worden? Vnd zwar waß jhr hochf. Durchl. Ertzhertzog Carl anlanget:

so

so ist deroselben auffrechts/tapfferes/ Teutsches Gemüth jederzeit Lobwürdig vnd hoch zu halten: Achte aber drumb nicht darfür/daß deroselben hochf. Durchl das wenigste / wegen eynziehung der Präger Kirchen zuzumessen sey: Sondern mag herr Hohe sich bey ihr F. Gn. von Liechtenstein berichts erholen / vñ dannenhero gewirige antwort erwarten: Inmittelst aber andere hohe Häupter mit vngebührlichen angeben nicht beschweren. Ich möchte aber/mit gunst deß herrn Doctoris gern verständigt werden: Ob diß Ertzhertzl. Persönliche anzeygung Mündo oder Schrifftlich geschehen? Ob nicht etwa die Buchstaben vbersilbert gewesen? Ob sich nicht zugleich etliche gelbe geharnischte Mänlein mit præsentiret. Quis autem potest resistere tot armatis? Ich bitte vmb verzeyhung/daß ich frag. Eine Frage stehet frey: vnd mit fragen wirdt man nicht irre/sagen die alten Teutschen. Vnd ist nichts newes/daß an aller Fürsten Höfen etliche Personen mit Geldt außgewogen werden/ welche ihrer Herrn Secreta verrathen / vnnd ihnen allerhandt widrige nachtheylige Sachen eynbilden. Einmal ists notorium vnd offentlich bekandt/daß herr D. Hohen zu Breßlaw von den Herrn Fürsten vnd Ständen in Schlesien 2000. fl. verehret worden / auff Persönliche/ Mündliche commendation, vorschlag vnd anordnung ihrer Hochf. Durchl. vmb die sich ohn allen zweyffel ihr Exc. müssen verdienet gemacht haben: schwerlich zwar mit seiner deren Orthen gehaltenen Predigt/vor welche kein Catholischer einen Creutzer gebe: sondern es muß auß andern meritis geschehen seyn: quemadmodum varij acquirendi modi esse solent. Da aber ihr Hochf. Durchl herrn Hohen so freundlich versichert/ sampt der alten Augspurgischen Confession im Kayserlichen Gebieth kein bedrangnuß widerfahren solte/ befrembdet michs fast: warumb der herr Doctor, der ohne diß die Nasen hocherägt / vnnd gar fern von der Wiegen riechen kan / wie es vmb das Kindt stehe / den Ertzhertzogen nit gefraget habe: auß was vrsachen ihr Hochf. Durchl. iren allbereit von 12. Jaren hero/der alten Augspurgischen Confession Verwanthen Vnterthanen zur Neyssa / wider alle eyngewanthe erinnerung vnd intercession gantz beweglich vnd offters abgeschlagen / eynige Kirch von ihrem Geld auffzubawen: Vnangesehen sie doch den Mayestätbrieff vor sich klärlich vnd pertinenter angezogen / vnd außgeführet / daß sie nicht weniger als andere Schlesier / vnd deß Priuilegij, welches keinen Vnterscheydt macher/ fähig weren. Es hat ihnen aber nicht allein nichts zu statten kommen mögen: sondern man hat auch noch zum wenigsten eine Person / welche der Gemeyne in dem petito

am

am besten vorgestanden / durch den Hencker in geheymb hinrichten las-
NE. sen. Biß endlich jhr Hochf. Durchl. nunmehr ein Jahr den rechten al-
ten Lutherischen gantz kein exercitium religionis gestatten wollen: son-
dern die Kirchen gesperret/die Prediger vnd Schuldiener abgeschafft/
die außspendung der Sacramentē/vnd Eheliche trewungen/durch E-
uangelische Priester bey hoher straff verbotten / vnnd was dergleichen
mehr vorgenommen worden/welches herr Hohe gar wohl weiß. Dann
Er nicht der wenigste verfüger gewesen / daß von Jhr Churf. Durchl.
die betrübten Euangelischen Reyssen an jhren Ertzhertzog ein schrifft-
liche intercession erlanget haben. Wie aber dieselbe von Ertzhertzog-
lichen Händen angenommen/vnd denen/die sie vberreicht/vor die Füs-
se geworffen / auch diß procedere Jhr Churf. Durchl. nacher Dreß-
den zu wissen gemacht worden: das wird herr D. Hohen/als Hansen in
allen Gassen/wol wissend seyn.

D. Hohe.

Die Churf. Durchl. zu Cöln hat den 21. Martij 1620. zu
Mülhausen mich auch gnädigst ersucht / meinen gnädigs-
ten Churfürsten vnd Herren zu vergewissern / auch vor
mich vngezweyffelt zu glauben / was Vns Lutheraner/
vnnd der alten vngeänderten Augspurgischen Confession
Zugethane anlangend/ von den Herrn Catholischen nim-
mermehr wir vns eynigen Eyntrags/molestiæ oder Wi-
derwertigkeit befahren solten mit disen angehängten for-
malibus: Dann wir Catholische lieben vnd halten Euch
» der alten Augspurgischen Confession Zugethane anders
» nicht/ als vnser selbst eygen Fleisch vnd Blut.

Erwegung.

Also herr Hohe/jetzt ziehet jhr euch die Larve rechtschaffen ab: jetzt
legt jhr das Mummenkleydt weg: vnd gebt gnugsam zu erkennen / erst-
lich/daß man zu Mülhausen nicht so fast dahin gezielet / wie man Kay-
serlicher Mayestät dem äusserlichen schein vnnd fürgeben nach / vnter
die Arm greiffen möge: sondern daß vber die Calumnisten die Blutglock
gegossen worden: darnach so entblösset jhr euch gleichfalls/ vnd gebt an
NB. Tag/was jr bey vorgangenem Spiel / dessen Außgang vnd Ende noch
Phormio- nicht vor Augen/vor eine Person auff euch genommen/agiret vnd ver-
nis. tretten habt: Nemlich eines Phormionis, Mercurl vnd Strobili, der mit
den

den Papisten vnterdem Hütlein gespielet / der sich die Meß-Herrn mit glatten Worten / vnnd was denen mehr anhängig gewesen seyn mag / hat lassen wie ein Kloß mit einem Seyle herumb wältzen: der auß seiner Cantzel abgeschritten / vnnd auß verblentem vorwitz sich in so wichtige weit aussehende / subtile Händel / denen Er nicht hoch gnugsam gewachsen / eyngeflochten: der sich schändlichen / wie Er selbst bald hernach bekennet / hat lassen verführen / vnnd auffs Narrenseyl setzen: ja der / wie klar vnd deutlich zu schliessen / seinen eygenen Herrn zugleich / vnd fürnemlich / darneben so viel tausent Euangelische interessirte Hertzen betrogen habe. Es bedarff keines beweises / sein selbst eygene Aussage stehet da: propria confessio major est omni exceptione: Vnd mag der vnselige Mensch wohl sagen mit dem Parmenone beym Terentio: Terent. in Eunuch.

Egomet meo indicio miser, quasi sorex, hodie perij:
Ich elend Knecht / gleich wie ein Spitzmäußlein
Mit seinem pipen sich verräth der Katzen:
Also entdeck ich mit meinem schwatzen /
Was ich heymlich geführt im Schilde mein.

Aber gewiß / herr Hohe würde so weit nit gangen seyn: sondern zuruck gedacht haben: wann Er jhm nur hätte eynbilden wollen: daß / wie dieser Hochfürstlichen Personen redliche Gemüther nicht zu tadeln / also es bey jhnen nicht stehe / was sie beydes von der alten Augspurgischen Confession / so wohl auch / von den Lutheranern halten sollen / sondern die Jesuiter haben Macht / der Kayser vnd Könige / ja deß Bapsts decreta selbst / wie sie wollen zu interpretiren, vnd zu deuten. Solten nun die herrn Jesuiter die Außlegung machen / so möchten sie zwar dem herren Doctori gestehen / man könne die alte Augspurgische Confession zulassen / vnd die Lutheraner vor der Catholischen Fleisch vnd Blut halten: Sie werden aber ein solche exceptionem intellectualem vnd gewöhnliche æquiuocationem eynwenden: daß der Hohe wohl die Hände vber dem Kopff zusammen schlagen möchte. Vnd zwar durch die alte Augspurgische Confession verstehn sie nit die jenige / welche von Philippo Melanthone gemacht / im Namen der Protestirenden Stände auffm Reichstag zu Augspurg Kayser Carolo V. anno 1530 den Sambstag nach S. Johannis deß Tauffers vbergeben / selbigen Nachmittag in beyseyn Kayserlicher Mayestät / vnnd voller Versamblung der Chur Fürsten vnd Ständte deß Röm. Reichs von D. Christiano Beyer abgelesen / vnd hernacher durch Alphonsum Valdesium, vnnd Alexander Schweiß in Welsche vnnd Frantzösische Sprach auff be-

fehl deß Kayſers vberſetzt worden. Nein dieſe Confeſſion iſt Ketzeriſch/
„ dieſer Confeſſion gehöret zeitliche Plag vnd ewige Marter. Es verſte-
„ hen die H. Väter vnſere Magiſtri Ieſuitæ durch die alte Con-
NB. Ecce. feſſion viel ein andere: nemblich die jenige Lehr/ vnnd ein ſolch
„ Glaubensbekandnuß/ welches nicht zu zeiten Lutheri, ſondern
längſt vor dem Luthero vnd von alters her zu Augſpurg noch
zu zeiten deß Bapſthumbs im ſchwang gangen. Das iſt den Je-
ſuitern die rechte/ vralte/ Augſpurgiſche Confeſſion/ dieſe können ſie al-
lein leyden: mit nichten aber vnſere Lutheriſche/ welche von mehrge-
dachten Jeſuitern längſt verdampt vnd verbannet worden. Derowe-
gen der herr Doctor vmb ſo viel deſto dölpiſcher zuhalten ſeyn würde:
wo Er jhm eynbilden vnd traumen laſſen wolte: daß die Jeſuiter von
der erſten Lutheriſchen Confeſſione Auguſtana mehr/ als von der an-
dern verbeſſerten halten ſolten. Dann eine gilt bey jhnen ein Wie-
nerpfennig/ die ander ein Neyßniſchen Pfennig. Ob ſie auch wol
der Euangeliſchen ſtreit/ vber den vnterſcheydt der Exemplarien (da
doch zweyffelhafftig/ ob das Exemplar ſo dem Carolo vbergeben wor-
den/ noch in rerum natura ſey) zu jhrem Vortheyl/ vns zuſammen zu
hetzen/ vnd zu trennen brauchen/ ſich auch damit ſein ſanfft kitzlen: ſo iſt
doch im Werck/ vnd mit der That erweißlich gnugſam: daß ſie von einer
Edition ſo viel/ als von der andern halten. Hieruon mag herr Hohe le-
Tom. 2. Tract. de Auguſt. Confeſſ. p. 311. ſen/ was der Jeſuit vnd Cardinal Bellarminus in ſeinem außführlichen
Buch von dieſer Materi geſchrieben hat: vnd wie Franciſcus Burkhar-
dus die Auguſtanam Confeſſionem ohne vnterſcheydt Babylonicam
Confuſionem einen Babyloniſchen Grewel nennet.

2. Werden die herren Jeſuiter leicht ein Meiſterlich æquiuocation
vnd verdrehung machen/ vnd ſagen; Ja ſie wollen die der alten Aug-
ſpurgiſchen Confeſſion Zugethane anders nicht halten/ als jhr eygen
Fleiſch vnd Blut. Es verſtehe aber herr Hohe nicht das jenige Fleiſch
vnd Blut/ welches ſie an ſich ſelbſt tragen/ auß dem ſie formirt, mit dem
ſie bekleydet/ vnd vmbgeben ſindt: ſondern Sie meynen ein ſolches
Fleiſch vnd Blut/ welches ſie an Ochſen/ Kühen/ Schaaffen/
Kälbern vnd Schweinen in jhren Ställen haben/ vnd täglich
zu würgen/ zu ſchlachten/ auff zu freſſen/ vnnd jhre Bacchiſche
Wänſte mit zu mäſten begehren. So lieb haben ſie die Lutheriſchen
der erſten Augſpurgiſchen Confeſſion: daß ſie dieſelbe wie jhr ſchlacht-

vieh/

vieh alle Tag gern abgemerget/vnd auffgezehret sehen wolten. Glaubet der herr Doctor diß nicht: so verstehet Er nicht was Jesuiter seyn. Derowegen möchte man wohl von solchen Fleisch vnd Blutsfreunden sagen:

GOTT wolle mich behüten vor meinen Freunden/
Ich will mich selbst hüten vor meinen Feinden.

Solte aber sich Hohe nicht zuruck nach seiner Bibel gewendet/ vnd den Geist Gottes haben lehren lassen? Wie vbel es denen gerathen/ vnnd von Gott selbst ernstlich verwiesen / auch fromme vnd von Gott geliebte Hertzen gestrafft worden: die sich mit Abgöttischen vnd Aberglaubischen Leuthen / als Josaphat mit Achab vnd Ahasia / Assa mit Benhadad in Syrien/ Jonathan der Maccabeer mit Demetrio vnnd Alexandro/ anderer vnzehlich viel zu geschweigen in solche Correspondenz eyngelassen haben: welcher Thaten vnd beginnen alle Lutherische Doctores; vnd Kirchenlehrer verwerffen. Aber hergegen Jonathans vnd Davids Verbündnuß wider den Heuchler/ Tyrannen vnd rasenden Bluthundt Saul höchlich loben. Solte nicht herr Hohe sich Chur Fürst Moritzens von Sachsen/ seines gnädigsten Herrns Großherrn Vetters Exempel erinnert haben? Es ist ja beym Hoff vnd der Statt Dreßden/ auch sonst hin vnd wider in Meyssen/ ja gantz vnd gar Weltkündig: was massen derselbe hochansehnliche Held/ welcher neben den schönen Tugenden auch gleichwol seine Menschliche Gebrechen hatte/ sich zu Regenspurg im Jahr 1546. gegen Außgang deß Meyen / den Carolum Quintum in einem heymlichen Gespräch / vnnd nach empfangener Zusag deß Churhütleins vnd Churfürsten Johannis Friderici Güther / bereden liesse / daß Er zu den Papisten trate/ sich mit jhnen vereynige/ vnd seine nechste Blutsfreundt vnnd Religions Zugethane verfolgen vnd ruiniren halff. Was hat aber dieser sonst dapffere Fürst hierdurch erlangt? Einmal / daß Er sich in viel weg durch glatte Wort/ wie vnten zu melden/ betrogen befunden: 2. hat Er in der Kirchē Gottes groß Ergernuß/ Trübsal vnd Jammer angericht: 3. der Papisten Macht gestärcket / welche sonsten durch gleiche Waffen hätte können zuruck gehalten werden: 4. vnschuldige Landt vnd Leuth verderbet vnd verhergert: 5. einen derowegen schlechtern Namen verlassen bey den Historicis, welche dann grosser Herrn mängel vnd verbrechen/ man sehe sawer oder süß darzu/ viel ehe/ als gemeiner Leuth auffzeichnen: Endlich vermeynen jhr viel / daß eben diß / vnd weil Er nach-

Sleidan. l. 17. comment. Thuan. l. 2 hist.

„ maln in der Papisten Verbündnuß beharret / ja in newe sich eyngelas-
„ sen / vor Menschlichen Augen die vornembste Vrsach seines erbärmli-
„ chen Todes gewesen sey. Dann man beherzige doch wohl vnd eygent-
lich / was hochgedachtem Churfürst Moritzen anno 1553. widerfahren /
als Er gegen außgang vorigen Jars von Raab vnd auß Vngarn ab-
gezogen / vnd widerumb nach Hauß gelangt. Damals als die Bischoff
Sleid lib. 23. comment. zu Bamberg vnnd Würtzburg einen mächtigen vnnd häfftigen Feindt
an Marggraff Albrechten hatten: Vnd weil sie jhre / jhm gethane Zu-
sag / vnd den Kayserlichen Befehl gebrochen / nicht wusten / wie sie sich
jhrer Pfründe wehren möchten / weil der Feindt / weder auff Bann oder
Meß beschwerens ichtes geben wolte: bemüheten sie sich dahin / welcher
gestalt sie andere Kriegshelden / Weltliche Fürsten vnnd Herren / an
statt jhrer vor die Lücken steckten / vnnd zu defensoren brauchen möch-
Vnpartheyisch bedencken von correspondentz deß Fränischē trayses. p. 17. ten. Ersuchten demnach mehrgedachten Chur Fürst Moritzen vmb
correspondentz vnd hülffe: welches Er aber nicht thun wolte / Es were
dann Sach / daß die Bischoff die Lutherische Religion in jhren Landen
vnd Gebiethen freystelleten: welches sie / doch nur zu temporisiren, vnd
nach jhrer Meynung dem Teuffel ein Liecht anzuzünden / versprochen /
auch zū ersten auß betrüglichen schein / Euangelische / Lutherische Prie-
ster theyls verstattet / theyls selbst anders woher beruffen haben. Was
geschiehet? Churfürst Moritz läst sich die Pfaffen vberreden / nimbt sich
jhrer an / zeucht wider Marggraff Albrechten zu Feldt / der zuuor sein
lieber Vetter / Schwager / vertrawter Bruder / liebster Freundt / auch
Bundes- vnnd Kriegsgenoß gewesen. Schicket jhm den 1. Julij von
Osterod auß ein Absagschreiben: worauff den 9. besagtes Monats / als
es der Marggraff an einem wenigen zum Friede mangeln ließ / ein blu-
Thuan. l. 8. tige Feldschlacht bey Pein im Lüneburgischen erfolget: In welcher
Hertzog Moritz der dapffere Held mit 2. Schüssen tödlich verwundet /
nebenst Carolo Victore vnd Philippo Magno Hertzog Henrichs von
Braunschweig Söhnen / auch Hertzog Friederichen von Lüneburg /
Graffen von Barby vnnd Bickling / sampt vielen andern Graffen /
Herrn vnd vom Adel / auch etlich tausent Mann streitbarer Soldaten /
mehrentheyls Reuterey das Leben in grosser Vnordnung vnnd Furi
lassen müssen. Das heist wackere Helden von Pfaffen angeführt /
vnd an die Spitz gestellet. Wie haben sich aber diese Bischoff nach-
mals erzeygt? Als ingrati Cuculi, jhrem brauch nach / als vndanckbare
Leuth. Dann sie haben die Lutherische Religion / welche sie rechtschaffen
zu

zu dulden oder fortzustellen niemals gemeynt/keines wegs schützen oder üben lassen: sondern die arme Prediger alsobald auß beyden Stifften verfolgt verjagt/ Trew vnd Glauben gebrochen Ob auch schon Churfürst Moritz bald nach der vnglückseligen Schlacht durch einen Currier noch selbigen Abend den Bischoff zu Würtzburg berichtet/ wie das Treffen abgangen/wie tödlich Er verwundet/ was vor ansehliche Leuth vnd ein schönes Volck blieben: haben doch nit allein beyde Fränckische Herrn Bischoff/ihrem Seruatori vnnd Erreter Mauritio, oder seinen Fürstlichen hinderlassenen Leydtragenden nicht condoliret, sondern noch ohne schew mit frolocken herauß fahren dörffen: Es weren diß mal wider etliche Ketzerische Pfaffenfeindt zum Teuffel gefahren: solche würden nunmehr auffhören / den Kayser vnnd die Stifft zu bekriegen.

Vnpartheyssch bedencken

Item: wann sie noch 2. Hertzog Moritzen auff ihrer Seyten zu Gehülffen hätten: so wolten sie solche gern darumb geben: wann sie nur deß dritten / nemblich Marggraff Albrechten dardurch loß werden kondten. Also ist diß Pfaffen Verbündnus abgelauffen Ist nun bey D. Hohen ein Füncklein verstands/oder ein redlicher Blutstropffen in seinem Hertzen: so sehe Er zu/vnd bekenne frey herauß / was jm dieses vorgehende Sächsische Exempel ob Augen gestellet: vnd ob jhm nicht hätte gebühren wollen/ seinem gnädigsten Herren hieruon ein rechte / trewe / Lutherische Hoffpredigt zuthun? Aber nein / der Hohe Geist war anders eyngenommen.

D. Hohe.

Das sindt Ihr Churf. Durchl. formalia gewesen/ wie ichs vor dem Richterstul Jesu Christi bezeugen kan: hab sie auch auff Ihrer Churf. Durchl. begehren in continenti vnd alsbald meinem gnädigsten ChurFürsten vnd Herren referiret, vnd zum Gedächtnus fleissig auffgezeichnet.

Erwegung

O der verführer vnd verführer Hohe! hätte Er an statt deß Cölnischen Spruchs nit viel lieber deß Apostels Pauli Vermahnung in sein Schreibtäfflein zeichnen/vnnd practiciren sollen: da Er also sagt/ **Ziehet nicht an frembdem Joch mit den Vnglaubigen: Oder**

hätte Er sich nicht sollen lassen erinnern / was jener sagt / In illa domo Romana nimirum Ecclesia, aliud sentiunt, aliud dicunt, aliud faciunt, das ist / In diesem Hause / nemlich in der Römischen Kirchen meynen es die Papisten anders / anders reden sie / ein anders thun sie. Diß were recht / redlich / vnd gut Lutherisch gewesen / wie wir hernach mit mehrem darthun wollen. Jetzo aber bey fernern beantwortung dieses Hohischen Eydschwurs dörffte wohl einer den deponenten mit solchen Worten anreden / wie etwa beym Plauto Mercurius, der deß Sosiæ Knechts gestalt an sich genommen / zu dem rechten Sosia spricht:

Plaut. in Amphit. act. 1. Sc. 1.

At ego per Mercurium juro; Tibi Jovem non credere:
Nam injurato scio plus credet mihi, quam jurato Tibi.

Beym Mercurio ich schweren thar / Daß Jupiter dir nit glaubt ein Haar /
Er glaubt mir viel mehr vngeschworn / Als deinem Eyd vnd Wort verlohrn.

Dann was bedarffs doch allhier dieses schwerens vnnd hohen betheurung? Wer begerts? Was ists nöthig? Weiß D. Hohe nicht daß schweren ausser Gericht / vñ ohn vorhergangene Recht mässige erforderung der Obrigkeit / ein grosse Sünde sey? Weiß Er nicht / daß es in Gottes Wort verbotten / Weiß Er nicht das Teutsche Sprichwort / Wer gerne schweret / der leugt gern? Weiß Er nicht was Lutherus selbst sagt / gleich als hätte er einen Hohisten gesehen: Hoch schweren / spricht er / zeyget tieffe Lügen. Weiß Er nicht was Eusebius sagt? Morum probitatem jurejurando firmiorem habere oportet: Man muß vil mehr auff Ehr vñ Redlichkeit / als auff einen Eydschwur sehen. Vnd zwar mögen die Papisten herrn Hohen vielleicht ohne juramenta trawen: sintemal jhnen wol bekandt sein werden die trewe Dienst / welche jhr Exc. jhn zu Mülhausen / vnd anderwerts / zu fortstellung ihrer bösen Anschläge wider die Euangelischen / erwiesen haben. Daß aber ein vnpartheyischer Euangelischer dem Hohe auff sein schweren trawen solte / würde gantz langsam zugehen. Dieweil ein jeder sich erinnern dörffte: Qui semel malus, semper præsumitur malus in eodem genere. Wer einmal zum Buben worden / der bleibet in verdacht / daß er in gleichem Stück sich wohl allezeit brauchen lasse. Nun hat D. Hohe in seinem Lästerbuch von den 99. Puncten gesetzt / im 20. Puncten / Er wolle mit einem Cörperlichen Eydt betheuren / so eine möglichkeit were / daß Lutheraner vnnd Caluinisten näher zusammen ruckten / daß Er es nit allein nit hindern / sondern nach eusserstem Kräfften vielmehr befördern wolte. Daß es nun D. Hohen entweder kein rechter Ernst

Tom. 7. VVit. f. 146.

mit seinem Cörperlichen Eydt gewesen/die Caluinisten cęteris paribus mit den Lutheranern zu vergleichen / oder hätte einen falschen Eydt schweren müssen / erscheinet erstlich auß seinem leichtsinnigen Appendice, den Er hinan geflickt an die wichtige / vielmehr nichtige Frage Doctoris Polycarpi Lyseri, **Ob / wie vnd warumb man lieber mit den Papisten gemeinschafft haben / vnd gleichsam mehr vertrawen zu ihnen tragen soll / dann mit vnnd zu den Caluinisten.** Dann vnd vors andere/damit ferner beweiß nit zu erholen/raspelt vnd stümpelt Er eben in dem Buch / da Er sich deß Cörperlichen Eydts erbeut / die 99. Puncten / mit welchen Er die Caluinisten zu Türcken vnnd Arrianern machen will / zusammen: womit Er gnugsam zu verstehen gibt / daß Er alle Mittel vnd Weg die Strittigkeiten zwischen den Evangelischen auffzuheben gemeynet sey:

NB: Leipzig bey Abr. Lamberg vnd Casp. Klosman im Jahr 1620. Hulderic. Caston in der 20. vnwarheit.

D. Hohe.

Zugeschweigen / was vor gleichlautende / stattliche Vertröstungen von den vornembsten Catholischen Herrn vñ andern Kayserlichen Officirern Münd- vnnd Schrifftlich geschehen.

Erwegung.

Wie solten die Catholischen Vertröstungen nicht gleichlautend seyn? Dann einmal stimmen die Rechten wahre / das ist / die Jesuitisch-Catholische alle dahin / man solle Lutherische vñ Caluinische auff allerley weise / mit Worten vnd im Werck abbruch thun. Wolte Gott / daß in diesem Punct die Euangelische gleichergestalt zusammensetzten / vnd nicht von D. Hohen / vnd seines gleichen Irrwischen in Abwege verleytet würden. Er beweiset auch hierinnen noch mehr / wer jn darzu bracht / daß Er solche trennungen in der Euangelischen Kirchen fouirt, vnnd fortgestellet / nemblich / theyls sein vorwitz / in dem Er sich ausser seinem Beruff begeben / theyls sein Hohermuth vnd stoltz / daß Er mit vornehmen Herren correspondirt: will nicht sagen / daß Er mit Spanischen Dublonen / oder 4000. Reichsthalern bestochen worden: Wie starck auch etliche andeuten / daß die Schreiben / so jhm von vornehmen Catholischen Herrn zukommen / nit vngefüttert gewesen. Non enim licet vacuis manibus ad Deorum puluinaria accedere, **vor grosse Herrn / exempli gratia, als vor D. Hohen / darff niemand mit lähren Händen tretten.** Man hat sich bißher bekümmert: wie es komme / daß D. Hohe:

Hohe diese letztere Jahr hero seine Weißheit nicht dermassen / in Re-
den / Schrifften / Predigen als starck in der Jugent im 10. 11. 12. vnnd
folgendes an Tag gegeben Darauff antworten die Physici vnd Politi-
ci. Physici sagen / quod cito fit, cito perit: früh klug / früh Närrisch.
Die Politici aber argumentiren, vnd jhnen fället bey deß Hohẽs Hand
vnd Mundt bekändnuß: Er habe diese Jahr vber zu viel mit hohen Po-
tentaten / Churf. vnd vornehmen Herrn / ansehnlichen Kay. Räthen zu
tractiren gehabt: daß Er sich vmb das studiren nit hat wie vor / bekün-
mern können O deß schändlichen vernehmens! hätte der Herr Ober-
hoffprediger lieber Correspondentz mit Moyse, Davide, Jesaia, Jeremia,
Matthæo, Marco, Luca, Johanne, Petro, Paulo gehalten / hätte Er sein
Christenthumb von solchen vornehmen Gottes Mäñern gründlicher
studiret / vnd dasselbe mit Demut / Lindigkeit / Mässigkeit / Keuschheit /
vnd andern Christlichen Tugenden treiben vnd vben lernen: Gewiß
dörffte Er jetzo nicht setzen nachfolgende Wort im Liechtensteinischen
Schreiben:

O Hohe.

In dem nun jetzt ein gantz widriges erfolget.

Erwegung

Sind wenig Wort / aber der Papistische vnnd Jesuitische Vn-
terhändler / dem die Lauß vber die Leber laufft / will nichts anders anzey-
gen / als Scapham, scapham; ligonem, ligonem neñen; das ist / wañ es
ein Bawer auß Macedonien außreden solte / würde derselbe sagen / Es
hätten diese Handelsleuth jhre Zusag nit gehalten / sondern O. Hohen
mit guten Worten betrogen. Wie wir nun solche beschuldigung herrn
Hohen zu seiner verantwortung anheymbstellen / vnd alienæ litis vns
nicht anmassen wollen: viel weniger der Papisten auffrichtigkeit nach
inhalt deß Reichs vnd Propfanfrieden in zweyffel zuziehen / gemeynt:
darüber auch solenniter, wie es in Rechten zum besten bestehen mag /
hiermit protestiret haben wollen: so müssen wir gleichwol hierbey erin-
nern: daß nemblich dieser Oberhoffprediger 2. grobe Fehler vnnd Irr-
thumb begangen habe: 1. daß er den Catholischen / in Religionssachen /
auff ihr freundlichs vorgeben getrawet: 2. daß Er sich hat lassen vberre-
den / die Catholischen weren nur den Caluinisten auffsetzig / den Luthe-
ranern aber von Hertzen wohl gewogen. Ob man sich nun wohl nicht
groß zu bekümmern hätte / wie vnnd wo O. Hohe in seinem verkehrten
Sinn hinführe: so ist es doch darumb zu thun / daß der böse Mensch mit
seine

seiner verfluchten Meynung/ vnnd so wohl heymlichen practicken/als offentlichen clamoribus tribunitijs, vnnd auffrührischen Predigten/ vnzehlich viel andere verführet/ in der Kirchen Gottes spaltungen angerichtet/ den Lauff Göttliches Worts verhindert/ Euangelische Fürsten/ Herren/ vnd andere fromme Christen gegen einander verbittert gemacht. Jetzt fähret Er nun herauß/ jhm sey ein anders zugesagt worden/ ein anders aber vnd widriges erfolge. Ob jhm aber auch solch sein böses vnglückseliges beginnen leyd/ oder wie der darauß entstandene schad widerumb zu ersetzen sey: das weiß Gott/ als ein Hertzenkündiger am allerbesten. Hohe aber hat sich an Juda dem Verräther wohl zu bespiegeln. Dann gleich wie derselbe Judas gedachte/ er möchte Christum wohl verkauffen/ dann es würde mit jhm nicht weit kommen/ Er würde wol als andere mahl/ den Hohenpriestern entgehen: Also ist herr Hohe der Gedancken gewesen/ wann Er gleich die Caluinisten hülffe auffreiben/ man würde die Lutheraner nicht anfechten: Vnter deß were gut sich verdient zu machen/ bey hohen Potentaten Gnad/ Gunst/ verehrung/ vnd dignitet zu erlangen. Als aber bald hernach Judas sahe/ wie/ vnd wo es mit seinem Meister hinanß wolte/ Verfügte er sich zu den Hohenpriestern vnd Eltisten/ fuhr frey herauß/ (**Ich hab vbel gethan/ daß ich vnschuldig Blut verrathen habe.**) Was dem herren Hohen zu thun vnd zu gedencken/ ob Er auch sagen wird: consilia callida prima specie læta, tractatu dura, exitu tristia. **Argelistige Anschläge haben erstlich einen lieblichen schein/ aber sie sind schwer ins Werck zu richten/ vnnd haben einen trawrigen Außgang: da mag er zu sehen.** Judas brachte auch herwider die dreyssig Silberling: vnd vnangesehen die Clerisey das Blutgeldt nicht wider an/ vnd zu sich nehmen wolte: behielte er es dannoch in seinem Beutel nit/ sondern entschüttet sich desselben/ vnd wurff es in den Tempel hineyn/ welches zwar an seinem Orth nicht getadelt wirdt: weil es freylich heisset/ Peccatum non remittitur, nisi ablatum restituatur, **die Sünde wird nicht vergeben/ es sey dann/ daß man das gestohlene oder entwendete Gut/ widerumb an gehörige Orth eynstelle.** Aber das ist ein trawriger Außschlag/ doch verdienter Lohn/ daß Judas in verzweyffelung hingangen/ sich selbst erhencket/ mitten ist entzwey geborsten/ all sein Eyngeweydt außgeschüttet/ vnnd mit Leib vnd Seel in das ewige/ Hellische Fewer sich gestürtzet hat. Der herr Doctor wolle jhm nun diß Exempel selbst/ nach seinen Vmbständen appliciren, vnd sich wohl bedencken/

Matt. 27. v. 4.

dencken / was Er gethan / vnd was ferner zu thun / vnd vorzunehmen seyn möge. Damit aber der Oberhoffprediger / Kirchen vnd gehaymbder Rath wisse / wohin diese vnsere gantze Schrifft gehe / vnd männiglich klärer sehe / wie weit besagter Mensch sich vertieffet habe / so stellen wir jhm hiemit einen solchen cornutum syllogismum vor / welcher jhn der gestalt fassen vnd halten soll; daß jhm in warheit vnd ohne trügerey zu entwischen vnmüglich sein wird. Wir schliessen also: der herr Doctor vernehme es mit Geduld:

Daß der Papisten zusagen / welche sie den Euangelischen in Religionssachen thun / nicht zu trawen sey: vnnd daß die Papisten so wohl die Lutheraner vnd Caluinisten / als Ketzer hassen vnd verdammen. Solches beydes hat D. Hohe entweder zuuor wohl gewust: oder / hat es nicht gewust: Tertium non datur.

Allhier lese jhm D. Hohe selbst auß das jenige / warzu Er sich bekennen wolle. Die Wahl stehet jhm frey: Er bleibt aber auff einer Seyten so wohl / als auff der andern gefangen. Sagt Er / ihm sey wohl bewust gewesen / daß die Euangelischen der Papisten zusagen in Religionssachen nicht zu trawen haben / trage auch gute wissenschafft / welcher gestalt die Papisten so wohl die Lutheraner als Caluinisten hassen / vnd verdammen. So bekennet Er sein eygen Bubenstück vnd vermaledeyte boßheit: In dem Er nicht allein in offentlichen Schrifften / Predigten vnd Discursen ein anders gelehret / vnd so viel Leuth verführet / Insonderheit aber Chur Sachsen seinen Herrn das contrarium, vnd daß der Papisten zusag / sincerationibus, vnd vertröstungen wohl zu trawen / fälschlich vnd auß Teufflischem vorsatz / beredet habe. Vor eins. Will aber herr Hohe das andere ergreiffen / vnd vorgeben: Es were vor seinen Augen hiebeuor verborgen gewesen / daß man der Päpstler zusagen nicht trawen / vnd daß dieselben in gleichem werth beydes Lutheraner als Caluinisten halten solten: Wirdt dieser Oberhoffprediger abermal gefangen seyn / vnd jhm solche Außrede / wann sie schon wahr were / vnd von Hertzen gieng / dannoch keines weges zustatten kommen. Dann gewiß vnnd vnlaugbar / daß der Herr D. diese Sachen beydes hätte wissen sollen / so wohl auch leicht vnnd eygentlich hätte wissen können. Dann einmahl gebühret herrn Hohen / als einem Vorsteher der Chur Sächsischen Kirchen zu wissen / was seine Religion vor Feinde habe / vnd hätte derowegen / als eine Schlange nach vermahnung deß

Herrn

HErren Christi / zu vertrettung seiner Digniter, vnnd rettung seiner Schäflein / witzig / verschlagen / vnd vorsichtig sein sollen. Dann diß were ignorantia crassissima: vnd läst sich nicht entschuldigen / daß einer dessen vnwissent sein solte / was seinem Beruff gemäß / vnd seiner Profession am meysten anhängig / vnd verwandt sein muß. Insonderheit einem solchen Mann / wie D. Hohe von sich selbst rühmet / der im 22. Jahr seines alters schon wider die Papisten so streng disputiret hat. Dann sagt Er / vnd muß man jhm darumb glauben: Ich habe so viel gekönt / daß / als D. Iacobus Gretserus sich im 22. Jar meines alters wider meine Doctoralem Disputationem, mit einem argen giftigen Tractat geleget / vnd die hochwichtigsten Articul auß der Schrifft vnd den Patribus ventilirt. Ich jhm vnerschrocken geantwortet / vnd die Theologische Facultet an den Churfürsten zu Sachsen / vnter jrem Siegel vnd eygenen Händen geschrieben / daß solcher Tractat gründlich verfasset / vnnd werth sey / daß Er dem Jesuiten Gretsero (der nicht der geringsten einer ist) entgegen gesetzt werde. Hat nun herr D. Hohe schon im 22. Jar seines alters von den wichtigsten Articuln wider das Papsthum so subtil ex diuino suo ingenio disputiret: wie hat jm dann die so Weltkündige Frag / Ob man den Ketzern glauben halten soll / nit sollen vorkommen? In betrachtung daß diese Frage / eine von den hochwichtigsten zwischen den Papisten / vnd vns gehalten wird. Ferner so will Er auch H. Hohe nit vor nur einen schlechten Predicanten gehalten seyn: sondern gibt beydes einen Pfaltzgraffen / doch der Pfaltz ohne schaden / zugleich auch einen KirchenRath / oder Præsidenten in Consistorio: ja der zu Mülhausen vnd anderwerts gehaymbde Rathsstelle im Werck bedienet hat. Dergleichen Leut pflegt man amphibia zu nennen / welche zugleich in Wasser vnnd Lufft leben: Erasmus ex Plutarcho nennet sie Maulthier / das ist / ein solch Gezücht / welches weder Pferdt noch Esel ist: dergleichen Cothurnus auch gewesen Johann Godfrid artium & Philosophię magister, Bischoff zu Bamberg vnd Würtzburg / welcher vnlängst zu Regenspurg / als Er bey der Kayserlichen Taffel den Becher in gesundheit deß Bapsts vnnd Bäpstler / zum verderben aber der Ketzer auß getruncken / darnider gefallen / vnd den andern Tag hernach zum Fegfewer zugezogen: Demnach Er bey Lebzeiten diß Symbolum geführet: Früh Pfaff / Nachmittag Soldat. Da es gleichwol sonsten heist: der Soldat gehe mit den Waffen vmb / der Pfaff mit

In seine Büchlein von 17. Articuln vnd zugehörigen schrifften. pag. 142.

seinem Heyligthumb. Vnd sind die Teutschen Reymen nicht falsch.

Wo Soldaten sieden vnd braten/
Pfaffen zu Weltlichen Sachen rathen/
Vnd die Weiber han das Regiment/
Da nimbt es selten ein gut Endt.

Hat nun herr Hohe/als Particeps sanctioris consilij, vnd gehaymbder Stand Rath/ & außrucklich mit hochansehlichen scharpffsiñigen Catholischen negocirt: viñ wichtige Sachen/die gemeine Wolfahrt belangendt/tractirt/vnd vorgehabt/nicht wissen sollen/was die Catholischen wider die Lutherischen vor Natur/ Eygenschafften/ Sitten/ vnnd Gewonheiten an sich haben. Dann einem solchen Rath je gebühret/nicht allein seines Herren Vermögen vnd beschaffenheit/ sondern auch seiner Freunde vnd Feinde Thun vnd Wesen/ heymliche vnnd offentliche zuneygungen/Macht vnd Gewalt/ jnwendig viñ auß wendig zu wissen: Momus bey den Heyden wuste an deß Menschen Form vnnd Leibsgestalt nichts zu tadlen: als daß jhm nicht von der Natur oder Schöpffer an die lincke Brust ein Fensterlein gesetzt worden/ durch welches man jhm ins Hertz hätte sehen können. D. Hohe hätte dieses von Gott nicht bitten/ noch jhm ein Brill in der Papisten Hertz zu sehen/ auff die Nasen setzen dörffen. Es sind Zeugnuß gnug vorhanden/jhre Werck/vnd mit den Wercken gleichstimmende Wort entdecken jhre Sinn vnnd Gedancken allzuviel/ die Lutheraner selbst bekennens/ was massen an der Huren wincken/an der Hunde hincken/ an der Papisten so wohl als der Juden schweren/sich niemand solle kehren. So ist auch allerseyts Weltkündig: daß die Lutheraner vnd Caluinisten mit einander bey den Papisten in gleichem Verdamnuß schweben. Weil aber D. Hohe/ oder jemandt seiner Favoriten/ deren vielleicht wenig seyn hierinnen nochmahls was scrupuliren möchten/ so wollen wir beyde Punct noch etwas mehrers außführen/vnd beweisen/ 1. Jhr Exc. hätten wissen können/ daß den Catholischen die Euangelischen in Religionssachen nit zu trawen haben. 2. Daß es die Papisten mit den Lutheranern nicht besser/ als mit den offtgenanten Caluinisten meynen thun. Anlangent den ersten Punct von Trew vnd Glauben der Päpstler gegen die Euangelischen/ So gestehet D. Hohe selbst bald hernach in diesem Sendbrieff: Die Caluinisten hätten die Lutheraner gewarnet/ sich vor der Catholischen zusagen wol zu hüten/ vnd vorzusehen: Es hätten es aber die Lutheraner sehr widersprochen

chen/vnd keines wegs glauben wollen. Jetzo aber müssen sie erfahren / dz die Caluinisten in hoc passu allzu wahr prophecyet hätten. So ist doch dem Hohen Geist nicht verborgen gewesen/daß den Euangelischen keines wegs zu rathen / auff der Papisten zusage eynzig vertrawen zu setzen. 2. sagt der Apostel Paulus: Prüffet alles/was gut ist/das behaltet. Da nun der argsinnige Doctor der Caluinisten wohlgemeynte Warnung nicht hätte annehmen wollen / so hätte jhm doch nicht gebühret / in solcher rohen sicherheit dahin zu leben: quia frequentissimum initium calamitatis est securitas, Sicherheit ist alles Elends gemeine anfängerin. Das aber wer gut Hoffpredigerisch vñ auch Räthlich gewesen/wann Er die Historien vnd Schrifften beydes der Papisten/so wol der Lutheraner/ (weil jhm die Reformirten so stinckend worden) auffgeschlagen/vnd sich auß denselben informirt, vnnd berichtet hätte/so würde Er zweyffels ohn gnugsam erfahren haben/dz der Caluinisten Rath vnd Warnung im Grund der Warheit bestehe: Die Lutherische Personen vnnd deren Bücher sindt zu zehlen vnmöglich/welche allesampt eynhellig bekennen/den Päpstlern sey nit zu trauwen / wie hoch sie sich auch gegen die Lutheraner verpflichtig machten. Daß nun der hochberühmte/tieffgelärte / vnd weitbelesene Mann/seines Handwercks ein Doctor, dergleichen Schrifft nie solte gelesen haben/das mag glauben/wer da will: Ich kan jhr Exc. vor einen so vnwissenden Baccalaur nicht halten. 3. Weil der herr Hohe gut Lutherisch/ vnd in deß Lutheri Büchern wol versiret, belesen vnd geübet: So ists ja vnglaublich/daß Er nit gelesen haben solte/wie trewlich herr Lutherus alle gutherzige Leut/die nicht allein auff dieser Welt ruhig/sondern auch nach jhrem Abschied auß diesem Jammerthal/ewig leben vnd selig werden wollen/vor deß Papsts vnd seines Anhangs vntrew/meineydt vnd argelist gewarnet hab. Ich will dessen Spruch nur etliche anziehen: der herr Doctor wolle mir nur ein wenig seine ledige Ohren leyhen/die Noth erforderts. So saget dann Lutherus. Das Papstumb ist deß Obristen Teuffels gifftiger & rewel der auff Erden kommen ist. Papst vnd Papstthumb ist ein Teuffelsgespenst / dem Teuffel auß dem Hindern gebohren.

1. Thess. 5. 21.

Vellei Paterc. ul.

Tom. 6. VVit. f. 436.

Tom. 7. VVit. f. 597.

Wer dem Papst nicht feindt ist / der ist kein Christ. Item als D. Luther deß Papsts decretales verbrant/ hat er also zu den Studenten geredet: Wo jhr nicht deß Papsts gottloses Regiment

von Hertzen widerspricht/könnet jhr nicht selig werden. Ferner: Der Papst ist der Teuffel. Deß Papsts Reich ist voller Lügen/ Teuffel/ Hell/ vnd Mord.

Tom. 12. f. 224.

Deß Papsts Regiment ist freylich am Leib / Gut vnnd Seel zehenmahl ärger / als deß Türcken/ vnd wann man jeden Türcken vertilgen wolt/ müsse man an dem Papst anfangen.

Tom 2. len. f. 90.

Hohe drehets vmb/vnd sagt/wir müssen nicht vom Papst anfahen/ sondern vns fein gehorsamlich vnd Kindlich dem Papst accommodiren, damit der Bapst an Macht vnd Gewalt / an Landt vnd Leuthen grösser werde. Jst dieses nun gut Lutherisch/ vnd gut Christlisch? Was würde wol Lutherus sagen/ wann Er widerkommen solte/ vnd mit Augen sehen / wie der Hohe zu Mülhausen mit den Bapisten zu Rath gehe? wie Er den Bapisten das Wort rede? wie höflich vnd heuchlerisch Er sich zu inen zuthätig mache: wie Er hat helffen vorsinnen/deß Bapstes Reich zu erweitern? dörffte wol D. Luther den Hohen beym Kragen erwischen / oder die Sammetenhosen außklopffen / wann Er die vertrewlichen Correspondentz-Schreiben / so der Hohe mit vielen vornemen Catholischen Herrn gewechßlet/ zu seinen Händen bekommen/ lesen vnd außlegen solte. Heist das: Impleat vos Dominus odio Papæ: Gotterfülle euch mit rechtem haß deß Papsts: welchen wuntsch Herr Lutherus seinen lieben Getrewen in seinem Valet zu Schmalkalden hinderlassen hat.

Tom. IX. Ien.

Vber diß hat Herr Lutherus ein sonderlichen Discurs geschrieben/deß Titels/vnd mit verführtem beweiß/daß das Bapsthumb vom Teuffel sey. Jst es nun/nach Lutheri obiger vnd jetziger Meynung/ dessen Autoritet der Hohe nicht abfällt/ vom Teuffel: So ist ja der Teuffel von anfang ein Lügner/vnd ist in der Warheit nicht bestanden: so sindt seine Kinder/nach art jres Vatters vnfehlbar auch Lügner/ so soll vnd kan ja kein Vernünfftiger einem Lügner Glauben zustellen. Es vernehme aber der herr Hohe etliche Sprüchlein auß obberürtem Sermon Lutheri: Wie der Papst/ spricht Er/ so ein Meisterlicher Gauckler ist/hören wir/dann gleich wie ein Gauckler den albern Leuten ins Maul Gülden gauckelt: aber wann sie es auffthun/so haben sie Pfertsdreck drinnen: So thut auch dieser schändliche Lecker: &c. Allhier mag D. Hohe Augen/ Nasen/ vnd Maul auffsperren/vnd zuschawen: wofern jm auch etwas von Spanischen Gülden ins Maul gegauckelt worden / daß jm nit dasselbe in seinem Mund vnd Hertzen zu stinckendem Mist vnd Koth werde.

Joh. 8. 44.

Pag. 209.

Der

Der Herr höre weiter: Wann die Bäpste vnd Bäpstler frey Concilium sagen: so heist es gefangen bey vns Teutschen: wann sie weiß sagen / so heist es schwartz. Wann sie Christliche Kirch sagen / so must du die Grundtsuppen aller Buben zu Rohm verstehen: wann sie hohe Potentaten einen Sohn der Kirchen nennen / so ist es also viel / als der verfluchtest Mann auff Erden / welchen sie wollen / daß Er in der Helle were / vnd sie hätten das Reich. Wann sie Teutschlandt die löbliche nation nennen / so heist es die Bestien vnd Barbari, die nit werth sind / deß Bapsts Mist zu fressen. Hohe schawe hierinnen / wie weit das Lutherische vertrawen gehe. Pag. 213.

Noch mehr: Weil sich die Römischen Spitzbuben dahin begeben / vnd wie sie allzeit sich beflissen / die Sprachen zu verwirren: Als antwortet der Spitzbub zu Rom Rothwelsch / wo andere Potentaten schlecht Teutsch oder Lateinisch reden. Pag. 213.

Item: Ich selbst zu Rom hörete auff den Gassen frey reden: Ist ein Helle / so stehet Rom drauff / das ist / nach den Teuffel selbst ist kein ärger Volck / dann der Bapst mit den seinen. Noch dannoch hat D. Hohe an jhnen seine Lust vnd Frewde. Pag. 214.

Item: Der Türck verführet auch die Welt: aber Er sitzt nicht im Tempel Gottes: führet nicht den Namen Christi vnd Petri / auch die H. Schrifft nicht: sondern stürmet außwendig die Christenheit / vnd rühmet sich derselben Feindt. Aber dieser inwendige verstörer will Freundt seyn / will Vatter heissen / vnd ist zweyfältig ärger / dann der Türck. Pag. 234.

Aber Hohe rathet man solle dannoch den Bapisten in Teutschlandt forthelffen.

Lutherus redet weiter: Der Bapst vnd seine Rotten haben vnser viel in diesen 20. Jahren gegürtet / vnd zum Fewer geführt / zum Wasser / zum Schwert / zum Kercker / zum Landt hinauß / von Hauß vnd Hoff / Weib vnd Kindt: allein vmb deß weydens vnd Euangelions willen / vnd hören noch nit auff / dann sie haben vns schon längst alle zum Todt verdampt / allein vmb solches weydens willen / hoffen ängstlich deß Stündleins / obs einmal Pag. 240.

mal Gott verhengen wolte/daß sie/(wie sie offt hefftig versucht) vns alle mit einander sampt vnsern Fürsten/ mit Landt vnd Leuten/ Schulen vnd Kirchen also möchten gürten vnd führen/daß man mit einem Federwisch hernach kehren könte. In solcher gefahr müssen wir gleichwohl sitzen/vnd solchen bittern/ gifftigen/ Teuffelischen Zorn / Zänblecken/ vnnd Messerzucken an jhnen sehen/wissen vnd gewarten. Heist das herr Hohe/man mag den Papisten / als vnserm eygen Fleisch vnnd Blut auff gut Lutherisch wohl trawen.

Pag.245. Lutherus fähret fort: Es ist gewiß erfunden/daß nicht allein die Kirchen/ sondern auch ein jeglicher getauffter Christ / den Papst richten/verdammen/ vñ zum wenigsten auß seinem Hertzen absetzen mag/als einen Wider Christ/vnd Beerwolff/als einen Gottes / als Christi / als aller Christen vnnd aller Welt Feindt: vnnd daß also vrtheylen/vnnd lehren/singen/vnnd sagen müsse/ wer ein rechter Christ seyn vnd selig werden will: daß wer dem Papst gehorsam seyn will/ wissen soll/ daß Er dem Teuffel wider GOTT gehorsam ist / hilfft den Papst stärcken in seinen Greweln/&c. Wo nun herr Hohe noch gut Bruder mit den Papisten seyn will / so empfahe Er den Sentenz vnnd Beschendt vom Luthero,

Pag.216. mit seinen eygenen Worten: Wer nun nicht glauben will / daß das Papstthumb deß Teuffels Eygenthumb vnnd sein eygen Regiment sey/der mag mit jhm hinfahren.

Pag. 241. Ferner/Der Papst ist das Haupt der verfluchten Kirchen/ aller ergsten Buben auff Erden/ein Statthalter deß Teuffels/ Ein Feindt Gottes / ein Widersacher Christi / vnd verstörer der Kirchen Christi / ein Lehrer aller Lügen / Gottslästerung / vnnd Abgöttereyen / ein Ertzkirchendieb / vnnd Kirchenrauber / der Schlüssel aller Güter/beydes der Kirchen vnd Weltlicher Herren/ein Mörder der König/ vnd Hetzer zu allerley Blutvergiessen/Ein Hurenwirth/ vber alle Hurenwirth/ vnd aller vnzucht/ auch die nicht zu nennen ist / ein Wider Christ / ein Mensch der Sünden / vnnd Kindt deß Verderbens / ein rechter Beerwolff/ wer das nit glauben will / der fahre jmmer hin / mit seinem Gott

vnd

vnd Babst. Ich als ein beruffener Lehrer vnnd Prediger in der Kirchen Christi/vnnd der ich die Warheit zusagen schuldig bin/ habe hiermit das meine gethan/wer stincken will/der stincke/wer verlohren seyn will/der sey verlohren/sein Blut (Hohe nickes ich) sey auff seinem Kopff.

Noch eines herr Doctor: Wer wil selig seyn/der meyde/fliehe vnd verdamme den Babst/wie den Teuffel selbst/sampt seinem Wercken vnd Wesen. Pag. 242.

Wir wollen andere Orteh auß dem Luthero nicht anziehen: dann wann wir alle seine dergleichen Sprüch zusammen ziehen wolten/auß welchen entweder nach dem klaren Buchstaben/zuerlernen/was massen den Papisten/nach Lutheri meynung nit zutrawen/wann sie den Euangelischen in Religions-sachen etwas versprechen: würden wir beynahe so ein groß Buch zusammen schreiben/als wol deß herrn Hohen Buch vber die Offenbahrung Ioannis oder wol gar seine Postilla seyn möchte. Ob nun der herr Doctor seines Meysters vnd Lehrers Lutheri meynung/von der Päbstler betrüglichen zusagen/auß so vielen Orten nicht hätte wissen können: das judicire vnd erwege ein jeder/der nur seine 5. Sinne recht vnd vnuerruckt beysammen hat.

4. Ob auch herr Hohe einwenden wolte: Es were der ausserwehlte Rüstzeug Gottes Lutherus, etwa auß einem hitzigen Heroischen Eyffer vnd grossen Helden Muth zu weit gangen/vnd hette die Wort nicht allezeit auff die Wage gesetzt: das wollen wir dem herren Hohen in viel andere wege/auch ausser diesen Paß/gerne zu seiner Verantwortung dahin stellen: noch dabey zu Gemüt führen/daß die Exempel vnd verübten Verfolgungen an den Lutherischen/so theyls oben angezogen/theyls kurtz hernach zum vberfluß vorbracht werden sollen/dem Luthero beyfall geben/vnd vns erinnern/wie gar man auff der Bäbstler zusage kein vertrawen setzen könne. Viel weniger würde sich der herr Doctor mit dem entschuldigen/wann er fürgebe: die Bäbstler weren nur zu deß Lutheri zeiten so arg gewesen/jetzo aber/nach dem herr Hohe mit jhnen zu practiciren angefangen/weren sie frömmer worden. Das heist/wasche mir den Beltz/vnd mach jhn nicht naß. Dann Lutherus ist der gantzen meinung/der Babst/sampt seinen Kindern könne nit frömmer werden/ sein betrug vnd lügen sey vnendlich. Jre Gestr. von Hoheneck bedencken Lutheri folgende Wort: Der Bapst hat wohl vber 600. Jahr der Welt gespotten: vnd vber jrem verderben an Leib vnd Seel/Gut Tom. 8. Ien. p. 212

vnd Ehr/ in die Faust gelacht: höret auch nit auff/ kan auch nit auffhören/wie S. Petrus 2. Pet. 2. jn nennet ἀκατάπαυστον ἁμαρτίας, inceſſabilem, inquietum, incorrigibiliter peccantem, der vnauffhörlich sündiget/ der in stäter Vnruhe schwebet/ der von Sünden zu keiner besserung gebracht werden kan. Diß solte Herr Hohe in seinem Schreibtäfflein gehabt haben: als Er Chur Cöllens Apophthegma, mit eygener Handt hineyn schribe/ (Wir Catholischen lieben vnd halten Euch der alten Augspurgischen Confession zugethanen anders nicht/ als vnser eygen Fleisch vnd Blut) Er würde zum wenigsten etwas zuruck gedacht haben. Noch einmal redet Herr Lutherus vnsern Hoffprediger mit diesen Worten an: Wiltu schier glauben/ daß der Röm. Stuhl/ Bapst vnd Cardinäl mit allen Teuffeln besessen sind/ vnd jhr Spitzbübisch Rothwelsch kein Grundt/ Ende/ noch Maß haben kan?

Scilicet.

Pag. 216.

Darneben ist auch dieses herrn Hohen vorzubringen daß/ wann gleich die Päpstler gern frömmer werden/ vnd auffrichtiger mit den Evangelischen vmbgehen wolten/ es doch in jhrer Macht nicht stehe: die Hände sind jhnen gebunden/ es ist jhnen in Päpstlichen Rechten/ vnnd offentlichen Concilijs verbotten. Fordert D. Hohe von mir beweiß? beweiß von einem Layen/ das ist jhrer Hoheit fast verkleinerlich. Wie kan herr Hohe nicht wissen/ was in den Päpstlichen Concilijs vorgangen? da Er doch selbst sagt/ in seinem Büchlein von 17. Articuln: Ich habe so viel gekönt/ daß ich im 20. Jahr meines alters de Conciliis, wider die 2. Bücher Roberti Bellarmini disputiret, vnd mit Ehren bestanden bin.

Pag. 142.

Ob nun wol ein Naßweiser Caluinist/ den herrn Doctor erinnern wolt/ er solte die damals anwesende Zeugen lassen reden/ wie stattlich Er im disputiren bestanden: Oder vnterstünde sich jm ins Ohr zu raumen:

Horat.

Quare peregrinum: vicinia rauca reclamat:

Laß ferne bey vnbekanten dein Lob prallen/
Die Nachbarn heissen sind dir abgefallen:

So will ichs doch dem herrn Doctor zu Ehren gern gestehen/ daß Er wider deß Papst Concilia vnd den berühmten Cardinal vnd Jesuiter außbündig hoch disputiret habe. Es muß mich aber hingegen der herr Hohe berichten: wie es doch jmmermehr zugangen/ daß jhm nicht vorkommen/

kommen / was in dem beschriebenen Concilio vom Jar Christi 1414. biß auffs Jahr 1418. zu Costnitz vorgelauffen: da dann außtrucklich / das jenige / was im Concilio Claremontano Anno Christi 1095. vnd in der Bulla Innocentij tertij Anno 1308. wider den Graffen von Tolosa etwz dunckler außgesetzt / nochmals außtrucklich geschlossen worden: Hæreticis non est seruanda fides, etiamsi de Imperatoris, Regum, & aliorum seculi Principum saluo conductu confisi ad locum venerint judicij, alias non venturi. Den Ketzern sol man nit Glauben halten: ob sie schon deß Kayfers / oder anderer Könige / vnd Weltlicher Fürsten frey sicherm Geleydt getrawet / vnd vor Gericht erschienen / dahin sie sich ohn Gleytsbrieff nicht würden gestellet haben. Vnd solches hat man damals stracks mit dem Fewer peinlich an Johann Hussen / sampt seinem Gesellen Hieronymo Pragensi practiciret, vnd zu Werck gesetzt: auch hernacher in vnzehlichen Rathschlägen / Gerichts- vnd andern Handlungen / vervrtheylungen / persecutionibus, vnd verfolgungen / zum Deckmantel gebraucht / offentliche vnd heymliche Feindseliakeit gefördert. Mich jammert deß herrn Hohen / daß jhm dieser Außsatz nie vor Augen oder Ohren kommen: wider welchen nicht allein Lutherus vnd viel andere Lutheraner / so viel disputirt vnd offentlich geschrieben haben: sondern auch wissendt / was massen die Papisten jmmerdar im Hertzen vnd Mundt führen die schöne Losung: Hæreticis non est seruanda fides: Ketzern muß man nicht Glauben halten: vnd solcher Außsatz ist hernacher in Concilio Tridentino, nach welchem der Papst die gantze Welt zu künfftigen zeiten accommodiret vnd gerichtet haben will / widerumb erholet / erfrischt vnd ernewert / ja auch hin vnd wider in rem judicatam kommen / vnd mit blutigen Händen in viel weg practicirt / vnd würcklich mit grosser drangsal der Euangelischen verübet worden.

NB. NB. Decret. Constant concil. sess. 19.

Es wendet sich aber herr Hohe zu einem andern Schlupffloch / vñ läst sich bereden: sampt der Papisten Haß vnd Groll ja vnvermeydliche Feindschafft nur die Caluinisten angienge: die Lutheraner hätten sich dergleichen nichts zu befahren: sondern möchten der Catholischen zusag / lieb vnd trew / gantz fest vnd keecklich trawen. Ja herr Hohe eben dieses / mit herrn Luthero reuerenter zu reden / ist der Pferdsdreck / welchen jr euch in das Maul / in meynung / als werens Spanische duplonen oder Vngarische Ducaten / habt gaucklen lassen. Diese Meynung aber ist nit allein nit Lutherisch / sondern deß Lutheri vñ seiner Consor-

Schlupffloch.

ren, so wol auch der Catholischen selbst eygenen bekandnuß / vnnd der langwirigen erfahrung schnurrechts zu wider. Welches D. Hohe vnschwer hat wissen vnd verstehen können. Lutherus hat wol auch weder mit Zwinglio, noch auch mit Caluino in allen Puncten gestimmet / den er sonsten vor ein Diener Gottes an dem Euangelio Christi gehalten / das aber hat Lutherus nie geredt / geschrieben oder gestanden / daß die Zwinglianer oder Caluinisten von Päpstlern verdammet / die Lutheraner aber von jhnen als jr Schätzlein geliebet würden. Dann also sagt Lutherus: Vnsere Widersacher (Hohe verstehe nicht die Zwinglianer) die Papisten / sind so durchbittert vnd entbrandt: daß sie lieber in die ewige Glut der Hellen fahren / wann sie gleich da für jhnen offen stünde / ehe dann sie vns weichen.

Tom. 9. VVit. f. 435.

Vnd in der Schrifft an Churfürsten zu Sachsen / ꝛc. vnd Landgraffen zu Hessen / ꝛc. von dem gefangenen Hertzog zu Braunschweig / schleuft er kurtzlich: Summa wir wissen alle (aber D. Hohe weiß es nicht) daß der Bapst vnd die Papisten wollen vns (nit nach Hohens meynung / nur die Sacramentirer / sondern die Lutheraner vornemblich) alle todt haben an Leib vnd Seel. Dieser wahren Meynung deß Lutheri haben alle vernünfftige / vnverblendete Lutheraner beygepflichtet: Insonderheit 2. vnzehlicher mehr zu geschweigen / Lucas Osiander / nach außgangenem obgedachten Jesuitischen Gemählde / Vers vnnd Reymen von außrottung der Ketzer / in seiner darauff gestelten vnnd Anno 1585 zu Tübingen getruckten Warnung von der Jesuiten Blutdürstigen anschlägen: da dann diese Wort zu lesen: Es verstehen die Jesuiter vnter denselben Thieren nicht allein die jenigen / welche von der Röm. Religion abgetretten / vnd doch nit warhafftig der Augspurgischen Confession zugethan / sondern alle die so mit der Päpstischen Religion / Mißbräuchen vnd Abgöttereyen nichts zuthun haben wollen: (als sonderlich die / so der Christlichen Augspurgischen Confession im Grund der Warheit verwandt sind / ꝛc.

Tom. 8. Ien. pag. 252.

Pag. 5. & seqq.

Ist nun diß gut Lutherisch: Wir Lutheraner der alten Augspurgischen Confession mögen den Catholischen / als vnserm eygenen Fleisch vnd Blut wol vnd fest trawen.

3. Ich könte auch dem Herrn Doctori allegiren vnd vorstellen seinen gewesenen Præceptorem, Doctorem Georgium Mylium: wel-

cher außführlich vnd Teutsch gnugsam an Tag gegeben / waser gestalt man sich der Päpstler geschmierte Wort nicht solte verführen lassen / in dem Büchlein / in welchem er die Euangelischen warnet / daß sie jhre Kinder nicht in der Jesuiter Schulen schicken sollen. Würde herr Hohe noch sagen / man dörffte sich alles Guts zu den Catholischen versehen? Wir wollen aber den Mylium hinpassiren lassen / vnd erinnern nur Jhr Exc. 4. ob nicht die herrn Sächsischen Theologen zu Wittenberg / Leipzig vnd Dreßden / wie auch die Würtenbergischen zu Tübingen vnd Studgard / ein von Chur-Sachsen priuilegirtes Buch / das Vncatholische Papsthumb titulirt / angenommen / approbirt / vnd mit zu vertretten sich anerbotten? das wird ja herrn Hohen kündig seyn. Nun klagen dieselbigen gut Lutherischen Theologi, welche deß herrn Doctoris, wo nit theyls Collegæ, doch Mitbrüder vñ etwa seine Vorfahren gewesen: wasermassen die Augspurgische Confession in offenem Truck für ein Faßnachtkleydt (wie auch newlich für einen stinckenden Hafenkäß) außgeben / vnd an vnterschiedenen Orten / mit verfolgung deren Christlichen Religion / auff antrieb deß Papsts vnd der Jesuiter starck procediret: ja daß sichs lasse ansehen / als ob von denselben mehrers nichts / als die gäntzliche außrottung derselben gesucht werde. Hat dann abermal der herr Doctor nicht wissen können: daß die Papisten den Lutheranern gern in die haar wolten / vnd man sich von jnen nichts vertrewlichs zu getrösten habe? vnd damit der herr Doctor nit vermeyne / sampt diß nur etwa ein clamor tribunitius, vnd ein wehklagen der Melancholischen Priesterschafft were / sondern daß die Lutherischen Fürsten vnd Herrn / Adel vnd Vnadel freylich zu klagen vrsach gehabt haben: so hat ja der muthwillige oder arglistige Ignorant s. wol wissen können / was Chur-Fürst Christian II. im Jahr Christi 1608 den 6. Octobr. an Ertzhertzog Matthiasen geschrieben / vnd wie häfftig Er vber den Papst / vnd Jesuitische Päpstler wegen verfolgung nicht der Caluinisten / sondern der Lutheraner geklaget habe. Die Wort sind da / vnd lauten also: Es muß ein jeder bekennen / der nur die gründliche Warheit sagen wolle / daß eine geraume zeit hero höchstgedachtes Hauß Osterreich kein ärger vnd schädlichere Feinde gehabt / als den Stul zu Rom / der Jesuiten vnd jhres Anhangs / all zu hitzige consilia, welche die Ständt deß Röm. Reichs hiebeuorn nicht erlitten / vnd noch nicht erleyden können / vnd ist E. L. guter massen wissend / dz die stattliche Prouincien in Niderlandt von

Hulderic. Castenij in der 62. Vnwarheit.

jhrem Natürlichen Herrn niemandt anders gebracht / als dergleichen all zugeschwinde consilia, welche auch ein solch verbittert mißtrawen zwischen Herrn vnd Vnterthanen angerichtet / daß vngeachtet vielfaltiger angestelter pacificationshandlungen eyniges vertrawen nicht gestifftet / vielweniger bißhero in den vorigen Stand widergebracht werden können. Wer hat die Röm. Kayſ. May. vnſern allergnädigſten Herren / die wider den Erbfeindt ſtattlich erlangte victorien zum ſchimpfflichſten deformiret? niemandt anders als der Belgioſa, ex inſtinctu deß Papſts / der Jeſuiten / vnd jhrer Diſcipeln. Dann da der Erbfeindt in viſceribus Hungariæ mit einer groſſen anzal Volcks zu Roß vnd Fuß vorhanden / da muſten die perſecutiones angehen: alſo daß Gran / Siebenbürgen / vnd Hungarn / Wallachey vnd Moldaw / darüber auß Jhrer May. Gewalt kommen / welches alles mit gewapffneter Handt zu erobern / das geliebte Vatterlandt Teutſcher Nation viel tauſent Mann zu Roß vnd Fuß / auch viel Million Gelts / gekoſtet hat. Bey dieſem wehrenden Krieg war es nit gnug / daß Jhrer May. die erlangten victorien deformiret, vnd zu nicht gemacht worden / ſondern die Jeſuiten continuirten beharrlich die perſecution in Kährnten / Crayn vnd Stayermarck / alſo daß die vornembſten auß dem Landt gewiechen / vnnd der Türck Caniſcha in ſeine Dienſtbarkeit gebracht hat. Was iſt die Hauptvrſach / daß die Ständt deß H. Röm. Reichs / auff jüngſtgehaltener allgemeinen Reichs verſamlung zu Regenſpurg allerdings vnverrichter Sache von einander gezogen? Niemandt dann die Jeſuiten / welche von den hochbethewrten Religionsfrieden geſchriben / es ſey nur ein interims dilation Tolerantur vſque ad Tridentinum Concilium. Auß dieſen vnd andern Händeln / ſo dißmal nicht zu erzehlen nöthig / welches ſie dem Hauſe Oſterreich zu beſonderm Nachtheyl vnd Schaden vorgenommen / ſollen E. L. vernünfftig zu rathen / daß viel hochgedachtes Hauſe Oſterreich / auff dieſer Welt kein ärger vnd ſchädlichere Feindt habe /

be / als den Papst / die Jesuiten vnd jhren Anhang / wollen geschweigen / was die Jesuiten bey andern Königen vnd Potentaten / in Franckreich / Engellandt / Polen / Schweden / Venedig / vnd andern Orthen / für leichtfertige Händel vorgenommen / vñ was es bißweilen der Allerhöchste Gott nit wunderbarlicher weise verhütet / weren wohl gantze Königreich / Landt vnd Leuth zu Grundt vnd Boden getrieben worden / dann wo die Gesellen vber das Geschmeiß hinkompt / da ist Laub vnd Graß verdorben / wann auch solche Vögel mit jhren Rathschlägen / so nicht auß Politischem Grundt / sondern auß jhren hitzigen Köpffen vnd Schulsäcken genommen (wo steckt dann D. Hohens Kunst zu Rathschlägen) Fürsten vnd Herrn vmb Landt vnd Leuthe gebracht / so ist in jhrem Vermögen nit / Newe Länder zu erschaffen: sondern reissen auß in Italia vnd anders wohin / vnd lassen den Stanck / Verderben vnd Vntergang hinder sich. Wunder nun vber wunder / wie der herr Doctor nicht hat wissen können oder sollen / daß man den Jesuitischen Päpstischen Schmeichlern nit zu trauwen habe.

6. Ist es ja auß der Papisten selbst eygenen Schrifften kündig vnd erweißlich gnugsamb: wie man der Lutherischen Religions-Verwandten eben so wenig / als den Caluinisten gewogen / vnd jhnen die Gewissens Freyheit zu verstatten gemeynet sey. Ists möglich / so betrachte der gehaymdte Rathsverwandte / was der Cardinal Hosius an seinen Herrn den König in Polen schreibt: Grauiter quæsti sunt, spricht Er / de minime ferenda Joachimi Morlini, qui se, nescio qua auctoritate Sambiensem facit Episcopum, arrogantia atque audacia: quod is, cum sit Lutheranus, & non Christianus, ausus fuerit Caluinianos nihilo Lutheranis deteriores loco mouere, ac modo non ex terris Ducis Prussiæ proscribere. Vnd schleust endlich: Quamobrem à Maiestate vestra peto: vt hortetur istos Regentes; vt sicut ipsi se tolerari in M. V. regno volunt, cum ab Ecclesia Catholica se segregarunt, & facti sunt Lutheristæ, sic & ipsi, si ad Ecclesiam redire nolunt, sed in errore perseuerare malunt, errantes quoque Caluinistas in sui Ducis ditione ferant. Zu Teutsch lautets also: Sie haben sich höchlich beschweret / vber den vnleydlichen stoltz vnd vbermuth Joachimi Morlini, der sich / weiß nicht mit was Recht / für einen Bischoff auff

Hosius in 2. Tom. oper. epist 116. p. 265

auff Sambandt außgibt / daß da er ein Lutheraner vnd nit ein Christ ist / er dannoch sich vnterstanden habe / die Caluinisten / welche nicht im geringsten schlimmer sindt / als die Lutheraner / zu entsetzen / vnd fast gantz vnd gar auß deß Hertzogs in Preussen seinem Landt zu vertreiben. Vnd schlusstendlich: Dromegen bitte ich / Es wolle E. Kön. May. diese Regenten vermahnen / gleich wie sie in E. May. Königreich wollen gelitten seyn / daß sie also auch / so fern sie sich zur Christlichen Kirchen nicht wider wenden / sondern in jhrem Irrthumb bestecken wollen bleiben / die jrrenden Caluinisten ebenmässig in jhres Hertzogen Lande vertragen.

Weiß aber auch oder verstehet herr Hohe warumb Hosius vnnd sein Anhang rathen / daß man Lutheraner vnnd Caluinisten zugleich beysammen vnd eine zeitlang leyden soll? Gewiß nicht auß Brüderlicher / Christlicher Liebe / sondern auß grimmigem Zorn / den sie mit Feindlichen Worten bemänteln: alles zu dem Ende / damit die Lutheraner vnd Caluinisten in stätem Gezänck / durch Jesuitische verhetzung / vnd jhr eygene blindheit vnd verbitterung / einander selbst / ohne sonderlich zuthun der Papisten / auffreiben mögen. Dann so sagt der Cardinal Hosius: satius fore ducebam, si minus profligari possent omnes Lutheristæ & Caluinistę: vt ferrentur omnes: quo rodentes & comedentes se inuicem, consumerentur ab inuicem. Scitum enim est illud; quod bellum hæreticorum pax est Ecclesiæ. Zu Teutsch also. Ich hielte es viel zuträglicher zu seyn / wo sie nit alle zugleich die Lutherischen so wol als die Caluinisten könten außgerottet werden / daß sie lieber beyde geduldet würden: damit sie sich selbst zusammen beissen vnd fressen / vnd also sich vntereinander verzehren möchten. Dann das gemeine Wort ist wahr: daß der Krieg der Ketzer ist ein Friede der Kirchen. Vnd schleust. Comedant, mordeant se inuicem, vt consumantur ab inuicem. Das ist / Last sie sich vntereinander nur jmmerhin beissen / vnd fressen: biß daß sie selbst von einander verzehret werden. Wie fein mahlen es auch die Jesuiten vnd Magistri nostri, zu Löwen dem Herrn Hohen für die Nase / in dem sie sagen: Vnum est, cujus nomine nos Catholici Romani in Belgio profitemur, nos Bergensibus Theologis plurimum debere: quod

Schola Louan. de Apolog. Erfurtensi

ni mirum

mimirum, dum omnia ſua tela in Caluinianos conuertunt, & eos paſſim exoſos reddunt, præclare adjuuant ſereniſſimi Regis noſtri conatus in Eccleſijs illis, quas Reformatas vocant, opprimendis, & Romanæ ſedis conſilia de reducenda Romana fide in Germaniam & extirpandis hæreticis promouent: quæ res ita bene ſuccedit: vt totus Colonienſis tractus nuper in Romanæ ſedis poteſtatem venerit, & ſpes ſit, ſi ita pergent Concordiſtæ, noſtros homines ad obſignandam concordiam Bergenſem, breui cum Kirchnero Rhenana vina, cum duobus ejus ſocijs cereuiſiam illam præſtantem deguſtaturos.

Zu Teutſch lautets alſo: Eins iſts/ das vns Röm. Catholiſchen in den Niderlandt den Bergiſchen Theologen (das ſind die Meiſter der Formul Concordibuchs) gar ſehr verpflicht macht/ dz nemlich in dem ſie alle ihre Pfeyle/ wider die Caluiniſten richten/ vnd ſie hin vnd her faſt gehäſſig machen/ befürdern ſie damit gantz ſtattlich vnſers Durchleuchtigſten Königs in Spanien Vorhaben/ in vntertruckung derer Kirchen/ ſo man reformirte nennet/ vnd helffen deß Röm. Stuls Rathſchläge fortſetzen/ wie man den Römiſchen Glauben widerumb in Teutſchlandt möge eynführen/ vnd die Ketzer tilgen. Welches Thun den alſo wol vnd glücklich von Händen gehet/ daß nemlich das gantze Stifft Cölln vnter den Gewalt deß Römiſchen Stuls komen iſt/ vnd man ſich weiter zu vermuthen hat/ wann nur die Concordiſten alſo werden fortfahren/ daß vnſere Leuthe zu vnterſtieglung oder beſtätigung der Bergiſchen Concordi innerhalb kurtzer friſt mit dem Kirchnero Rheiniſche Wein/ vñ ſeinen beyden Spießgeſellen das vortreffliche Bier koſten werden. Bey welchem Paß ſich herr Hohe wol bey der Naſen ziehen/ vnd herauß ſagen möchte ob Er nicht auch anlaß gegeben/ daß Spaniſch vnd außländiſch Rauberiſch Volck nicht nur Rheiniſchen Wein/ ſondern vnzehliches vnſchuldiges Blut am Rhein/ vnd anderswo vieler Ehrlicher Lutheraner geſoffen haben. Was ſag ich aber viel vom Hoſio, oder andern trewen Ertzpäpſtler? Es geſtehen es auch die Lutheraner ſelbſt/ als ſonderlich Brentius in der Vorrede deß Büchleins D. Jacobi Andreæ kurtzer Bericht vom heyligen Abendmahl genant/ erkennet vnd bekennet/ daß die Papiſten mehr Troſts jres Vorhabens/ das heylige Euan-

gelium wider außzuleschen / vnnd vns in die alte Finsternus zu stürtzen / setzen in vnsere vneynigkeit / den in den faulen Grunde jhrer Sache / vnd in all jhr Kunst vnd Gewalt / ꝛc. Derowegen dann der Papisten jhres Hertzen Frewde / Wonne / so sie schöpffen vnd fouiren, vber der Lutheraner vnd Caluinisten gebeiß / zu stärcken / nehren vnd mehren / wirdt ja von allen Vernünfftigen vnnöthig erkant werden / allermeist dieser schwürigsten vnd beyden Theylen der Euangelischen hochfährlichsten Zeit / zu welcher / so wir ja durch freundliche / holdselige Liebe vnserm HErren Jesu Christo nicht dienen / seiner ausserwehlten Kirchen vnd vnser selbst nit verschonen wolten / so solten wir doch deß HErren Christi vnd vnsern offentlichen Feinden / die stäts auff vnser zeitlich vnd ewig Verderben trachten / nit so viel zu Liebe thun / daß wir jhnen durch vnser eygen vneynigkeit zu jhrer gifftigen Frewde vnd zu jubiliren vrsach geben. Das ist ein anderer Lutherischer Geist / als der von Hoheneck: der hat nit mit vber dem Politischen Rathstisch gesessen / vnd dannoch weiß er / daß den Papisten in Religionssachen nicht zu trawen sey. Damit wir aber widerumb auff der Papisten selbst eygene Zeugnuß kommen mögen: So erweget doch was ein ansehlicher Vorfechter der Jesuiten Guilielmus Rosseus frey offentlich de Justa Catholicorum Regum & Principum animaduersione in Reges & Principes hæreticos schreiben vnd lehren darff: daß die Mahometisten / Türcken vnd Juden viel eher dann die Lutheraner vnd Caluinisten zu leyden vnd zu dulden: massen ein vornehmer Lutherischer Iurist diesen locum allegirt, verteutschet / approbiret, vnd allen Euangelischen zu betrachten vorstellet. Wie dann auch vor wenig Jaren auß diesem Grundt ein Prägischer Jesuit sich mit diesen merckwürdigen Reymen hören lassen.

Vide etiã M. Christ Dohnaue rum in seiner moderations vrsachen p. 7. & seqq.

Der Ertzketzerisch Caluinist /
Hat er bey vns an allem Orth /
Caluinus geht vor / Luther nach:
Muß sich trollen / nicht länger frist /
Luther vnd Huß jhr müst auch fort:
Frew dich Papst sehr wol steht dein Sach.

7. Damit wir aber nochmaln zum Zweck näher schiessen / vnd dem Hohe gar an die Seyte kommen / auch erweisen / wie dem hochlöblichen Rautenkrantz von dem gifftigen Jesuiter Geist nachgetrachtet worden sey / so lautet es mit schändlichen / schmählichen Worten / beym Patre Joanne Guignardo vnd Syluestro Fumo von alters her also: Un

pour

pour ceau de Saxe, &c. **Die Saw in Sachsen / sol für andern Ketzern zu nachmaligen besserer vberwältigung der andern auff der Mord vnd Metzelbanck herhalten.** Worauß herr D. Hohe zu sehen hat / wie gefährlich es vmb Sachsen hiebeuor gestanden / vnd noch stehe. Dann ob schon die Papisten den modum procedendi nicht an Sachsen angefangen: so bleibt doch finis consilij vnd der Zweck ihres blutigen Vorhabens einen weg als den andern / vnd kan doch der hochlöbliche ChurFürst nicht gesichert seyn / daß Er sich auff der betrüglichen Papisten zusag was auffrichtiges zu verlassen hätte. Zugeschweigen / daß nit allein vor viel Jaren abschewlicher / vnd hochsträfflicher weise das hochgemelte Hauß Sachsen / eine Sächsische Saw als jetzt gedacht / genennet worden: sondern auch die jetzige Churfürstl. Durchleucht. von dem am Kayserlichen Hoff residirenden Päpstlichen Kundschaffter vnnd Anhetzer Carolo Caraffa, Episcopo Auersano, böslich außgehönet wird / che non è prencipe di Spirito, ne forze tali, che deua gran fatto temersi de lui: **Chur Sachsen were nicht ein Fürst von Verstand vnd Gemüth / auch nit von solchen Kräfften / daß man sich dannenhero was zu beförchten hätte.**

Vide classic. belli sacri erneuwert vnd gebessert p. 16.

Vide Cancel'. Hispan. p. 98

8. Findet sich noch Caspar Schioppius, **der sich Kayserlicher Rath geschrieben / auch nochmals deß Hauses Osterreichs Rath rühmet: der frischet alle Papisten auff / in seinem Alarm zum Religions-Krieg in Teutschlandt / mit solchen Worten** Si audieris in vna vrbium egressos esse è medio sui filios Belial (suæ inobedientes, & jugum Episcoporum abijcientes) & auertisse habitatores vrbis suæ: vt seruiant Dijs alienis, quos ignorarunt ipsi, & patres eorum (siue, vt nouam religionem sectentur, non acquiescentes ijs, quæ docent sacerdotes, quod est quasi scelus Idololatriæ. 1. Reg. 15.) quare sollicite, & diligenter rei veritate perspecta, si inueneris certum esse quod dicitur: statim percuties habitatores illius vrbis, in ore gladij, & delebis eam, omniaque, quæ in illa sunt, vsque ad pecora (etiam infantes & pueros: siue vt 1. Reg. 15. legimus paruulum & lactentem, qui hoc modo seruantur; ne adultiores facti patrum scelere implicentur, & in æternum pereant.) **Dist. Wann du hörest von jrgent einer Statt / die dir der HErr dein Gott gegeben hat / drinnen zu wohnen / da man saget / es sind elliche Kinder Belial außgangen vnter dir / das ist / sie sind dem Papst vngehorsam worden / vnd haben das Joch jhrer Bischoff von sich geworffen: vnd haben die Bürger**

Scioppius class. belli sacri. c. 1. p. 12.

jhrer Statt verführet / vnnd gesagt / last vns gehen vnnd andern Göttern dienen / die jhr nicht kennet (das ist / welche einer newen Lutherischen oder Caluinischen Religion nachstreben / vnnd
Ibid.p.14 schandliche Abgötterey begehen 1. Reg. 15.) so soltu fleisig suchen / forschen vnd fragen / vnd so sich findet die Warheit / dz gewiß also ist / daß der Grewel vnter euch geschehen ist: so soltu (alsobald) die Bürger derselben Statt schlagen mit deß Schwerts schärpffe / vnd sie verbannen mit allem was drinnen ist / vnd jhr Vieh mit der schärpffe deß Schwerts / auch jhre Söhnlein vnd Töchterlein / oder wie wir 1. Sam. 15. v. 3. lesen / die Kinder vnd Seugling / welche hiermit erhalten vnd bewahret werden / damit sie nicht bey Männlichen vnd mündigen Jahren hernach jhrer Eltern boßheit ansich nehmen / vnd ins ewige Verderben gerahten. Bißher dieser Lärmenbläser / welcher noch außtrucklicher die Chur Statt Wittenberg namhafftig / vnd dieselbe Preiß machet mit folgen-
Cap. 2. p. den Worten: Eodem prorsus modo iniquissimum est, Lutheranos Catholicorum terras tenere, & jure Tu Cæsar auditum facies fremitum prælij, ac wittenbergam in tumulum dissipabis, igneque succendes: possidebuntque Catholici, ac sub ditionem suam redigent eos, qui se prius possederunt; & Lutheranismus in transmigrationem ducetur, siue ex Germania exterminabitur. Prædicantes ejus & principes ejus simul. Das lautet zu Teutsch also: Eben massen ist es die höchste vnbillichkeit / daß die Lutheraner der Catholischen Länder besitzen sollen: vnd soltu / Kayser von Rechtswegen ein helles Feldgeschrey machen / die Sächsische Chur Statt Wittenberg vber einen Hauffen werffen / in die Aschen legen vnd zur Wahlstatt machen: damit die Catholischen hinwider derer mächtig werden / vnd die jenige vnter jren Gewalt bringen / welche sie zuuor jnnen gehabt / vnd besessen: vnd also das gantze Lutherthumb hinweg geführet / auß Teutschlandt vertrieben / die Predicanten / sampt jhren Fürsten vnd Herrn ins Elendt verjagt werden mögen. Saget nun her herr Hohe / wo ist die grosse eyngebildete Verträwlichkeit gegen die alte / Augspurgische Confession? wo würde wol ewer Gensdorff bleiben / wann der Päpstler anschlag / jhrem wuntsch nach / den fortgang gewinnen solte?

Wolten

9. Wolten aber Jhr Exc. excipiren vnd eynstrewen / es were deß Scioppij Worten vnd angeben nicht viel zu deseriren / vnd eynzuraumen theils weil er ohn diß ein böser Mensch / vñ in offentlichen Schrifften vbel berüchtiget / theyls daß sein Alarm nur eines einzelen Menschens vnverbündlicher Rathschlag / auß welchen darumb nicht zu erzwingen / daß eben Catholische Fürsten vnd Herrn / demjenigen pariren vnnd folge leysten müssen / was dieser auffrührische Lärmenbläser außruffe: so wenig als folgen würde / wann etwan ein Vogel vber D. Hohens Haupt fliege / daß Er jhn darumb in seinen Haaren nisten lassen solte. Wie wir es nun an seinen Ort stellen / was von Scioppio zu halten / vnd wie seine vergiffte / lästerliche Zunge etwa von Scaligero, Baudio, Heinsio, Casaubono, vnd andern beschrieben worden: so sagen wir hingegen / daß deß Scioppij Rathschlag nicht nur eines einzelen Menschen Rath sey: sondern es ist der allgemeine Wuntsch / Rath / vnd Wille deß Bapsts / seiner trewen Diener der Jesuiten / vnd deren vnzehligen Creaturen allersampt daß / wie Caligula von der Gemeine zu Rom gesagt / wann müglich were / daß die Lutheraner vnd Caluinisten nur einen Haß hätten / den man auff einẽ Streich abhawen möchte. Der herr Hohe sehe sich ein wenig vmb in deß Pauli Windeckers Prognostico, in Francisci Burckhardi Auffwecker / in dem Schandbuch Amphitheatri Honoris oder Horroris, Caroli Scribani, dem Casaubonus die Laruen abgezogen / vnd vielen andern mehr: wie dann auch deß Thomæ Campanellæ Rath die Spanische Monarchy anzurichten / vnd andere Fürsten zu vnterrucken / ebenmässig dahin gehet / vnd vber die hundert Jar tractiret / vnd in acht genommen worden / allbereit zu zeiten Ferdinandi Arragoniæ Regis, welcher erstlich den Namen deß Catholici vom Papst erlanget / nicht so fast / daß Er die Catholische Kirchen allermeist schützen wolte: sondern viel mehr / daß Er durch außrottung anderer Könige / Fürsten vnnd Herren jhm ein Catholicum vniuersale Imperium, ein allgemeines Reich vnnd Monarchy mit vnterdruckung anderer zu wegen bringen möchte: massen jhm dann Thuanus diß Zeugnuß gibt: In hoc tempus incidit Ferdinandi Arragonię mors, principis prudentissimi juxta & felicissimi: & in quo nihil merito desideres, præter fidem; qua sub colore religionis, quam omnibus actionibus suis prætexebat, ad ambitionem, & inexplebilem propagandi imperij cupiditatem mira calliditate, abvsus est: das ist / Eben zu dieser Zeit ist mit Todt abgangen Ferdinandus der Arragoner König / ein sehr verständiger vnnd Thuan. lib. 1. hist. An. 1516.

glückseliger Fürst: dem man sonst keinen mangel außzusetzen hätte/ nur allein daß Er nicht Glauben gehalten / sondern in allen seinen Handlungen die Religion zum Deckmantel genommen / vnd derselben zum Ehrgeitz vnd vnersättigten begierde sein Reich zu erweitern / wunderlicher vnd listiger weise gemißbraucht hat.

Von dieser Wurtzel vnnd Stamme / als deß Caroli V. Großvatter von der Mutter entspringen diese iertzigen Könige in Hispanien.

10. Dem herren Hohen diese Sache noch klärer vorzustellen / so fassen wir in ein Gebündlein zusammen den Cardinal Polum, den Ribadeneiram, den Bischoff zu Bamberg / den Jacobum Simancam, den Gregorium de Valentijs, vnd Ducem Albanum: welche allesampt gnugsam zu verstehen geben / wie so gar nichts heylsames die Lutheraner von den Papisten zu erwarten haben.

Ad sentēt 8 provnit Eccl. defenſ. lib. 3. pag. 384.

Deß Cardinalis Poli Wort sind diese: Man soll viel lieber vnd mehr wider die Protestirende, vnd alle Euangelischen/ als wider die Türcken Krieg führen/ vnd helffen. Item/ man soll mit dem Türcken zu dem Ende Friede machen/ daß man die Protestirende dämpffen vnd außrotten möge / weiln die Gefahr vnd Schaden von diesen grösser vnnd sorglicher sey / als von den Türcken: Ja daß man auch keinen Sieg in Hungarn wider den Türcken gewarten könne / so lang daselbsten vnd allenthalben/ die Ketzer nicht gar außgerottet seyndt/ Item/ daß den Papisten nicht frey gestellt oder gelassen werde / ob sie die Ketzer verfolgen/ vnd vnter deß Papsts Joch bezwingen wollen/ Sondern daß solches/ als auß Gebott/ vnd schuldigem Gehorsam geschehen soll vnd müsse: Ja daß man auch darinn der Ketzer Leben/ wann es gleich Kayser/ Könige/ oder Fürsten weren/ nicht schonen soll / weiln durch deren Todt vmb so viel mehr böses / auß dieser Welt geraumet werde/ daß man auch für Ketzerische Könige oder Obrigkeiten gar nicht beten soll / vnd wann verhinderungen im Wege ligen / daß man solchen Ketzern nicht stracks zukommen / vnd die hinrichten könne: dz man doch darumb den Fürsatz vnd Muth nicht fallen lassen: sondern durch alle mögliche Wege sich zuschmeichlen / vnd eynschleichen: deßwegen auch das Vorhaben meisterlich vorschlagen soll. Riba-

Ribadeneira stimmet schön mit eyn: Man soll die Protestirende vor Wölff/Mörder vnd vmbfressende Krebs halten: Ja man soll vns die Wölffe erschlagen / damit wir den Schaafen/ (den genanten Catholischen) nichts schaden. Item man sol vns wie Dieb an Galgen hencken/ vnd wie die Mörder mit dem Rade richten / damit wir die Menschen nicht verführen sollen / vnd wie den Krebs soll man vns mit scharpffen Messern abschneyden/ damit wir nicht weiter vmb vns fressen. De princip. lib. 1. c 26. p. 172.

Johann Gottfriedt Bischoff zu Bamberg hat sich in seiner Anno 1609. fürgenommener Reformation vnd Verfolgung wider die Lutherischen lauter erkläret / Dz Er viel ehe vnd lieber Schelmen/ Diebe / Räuber / Mörder / ja die aller ärgsten Maleficanten, vnd mißthätige Personen in seinem Stifft / als die Euangelischen leyden wolle. Vid Spanisch Mückenpulff. p. 11.

Jacobus Simanca sagt: Lutherus sey noch viel vnreiner / dann der betrieger Mahomet: vnd soll man die Lutheraner mit Feuwer verbrennen: wie er dann solches auß dem 15. Capitel Iohannis von verbrennung der Reben gantz liederlich behaupten will. Cap. 33. de Repub. Cap. 46. num. 45. & 46.

Gregorius de Valentijs gibt seine Stimme auch darzu vnd setzt: Die Catholische Kirch hab billich Johann Hussen hinrichten lassen / vnd sey eben dasselbige Recht gegen andere Ketzer zugebrauchen. De hæret. tom. 3. q. 11. punct. 3.

Ein solchen Schluß macht auch der abschewliche Spanische Wütterich Duca de Alba, welcher König Carln den IX. in Franckreich Anno 1568. diesen Rath gegeben: So Er sein Reich zur Ruhe bringen/ vnd seines Wuntsches gewehret werden wolte: so solte Er alle Anfänger vnd Obristen der reformirten Religion (vnter denen viel Lutheraner gewesen / oder ja solche Euangelische Christen / welche sich der strittigkeiten zwischen Lutheranern vnd Caluinisten nicht theylhafftig gemacht) vnversehens vberfallen / gefangen nehmen / vnd sie hinrichten: Zog derowegen das Spanische Sprichwort an / Es gülte ein Saimenkopff mehr / weder 50. Frösch / oder Heringsköpffe. Solches bildet Er dem König wohl eyn / vnd sagte / Er hätte bey jhm beschlossen / im Niderlandt also zu handeln / jnmassen auch Graffen von Egmondt / von Horn / Anthonio Stratio, Johann Casenbroth / vnd Thuan. l. 44. hist. p. 269.

Thuan. l. 43. hist.

vnd vielen vnzehlichen/deren gleichwol etliche Catholisch gewesen/dergestalt procediret, vnd verfahren worden: dz er Duca di Alba sich gerühmet / wie Er durch deß Henckers Handt 18000. Menschen innerhalb 6. Jahren hingerichtet hätte. Vnd hat dannoch

Thuan. l. 66. hist.

sein Leutenampt VERGAS sich vernehmen lassen: der Hertzog von Alba hätte durch seine Lindigkeit das Niderlandt verlohren. So ist auch vier Jahr nach diesem Albanischen gegebenen Rath/ Anno 1572. das abscheuliche Blutbadt zu Paris / vnd anderer Orten in Franckreich vorgenommen worden. Wie stehets dann nachmaln vmb herr Hohen / ists vnmüglich gewesen / daß Er auß so vielen deutlichen vnd wol bekanten Schrifften hätte wissen können/wie neydisch vnd abgünstig die Päpstler in Religions-sachen / gegen die Lutheraner gesinnet seyn?

II. Wo auch herr Hohe nochmaln vorgeben wolte / es were sich darumb nicht nach allen Scribenten, vnd jhren häfftigen Worten zu richten: wann nur das Werck nicht folgete: könte man die Rodomontaden vnd Lufftstreiche wol hinpassiren lassen. Antwort: weil man aber nicht nur in die Lufft streicht / sondern so vielen tausent Christen das Messer an die Gurgel gesetzt/vnd das Hertz im Leibe abgestochen hat: so lasse sich doch der herr Doctor an die erfahrung selbst weisen: vnd weil das Werck selber redet / wolle Er sich dasselbe berichten lassen / ob jhm möglich gewesen / der Papisten Feindseligkeit gegen die Lutheraner zu wissen. Ich will den herrn Doctor Hohe nicht auff den Petrum Paulum Vergerium ein Italianischen Bischoff von Capo d' Istria weisen / welcher mit Warheit geschrieben / daß allbereit damals innerhalb 30. Jaren nach Lutheri Herfürkommen zu rechen/ vber ein hundert vnd fünfftzig tausent Euangelische Personen jämmerlich vmbbracht worden. Auch will ich nicht heissen vernehmen/wie viel in Niderlandt Euangelische ermordet worden. Ich lade jhn auch nicht auff die Parisische Hochzeit/ oder das Frantzösische BARTHOLOMÆI-Fest / da jnner wenig Tagen / vber dreyssig tausent / der meystentheyl Euangelische / vnd der Religion wegen erbärmlich haben herhalten müssen. Sondern wir wollen vns etwas näher auffhalten/ vnd/der Außländer zugeschweigen/ fürnemblich Stayermarck/Cärnten / vnd Crayn besehen. Der herr Doctor erinnere sich / wie man derten / vnd Crayn besehen. Der herr Doctor erinnere sich / wie man der Orten wider die Lutherische procediret. Die Prediger/ Schuldiener/

Cõment. rer. Gallic

Vide Relation. hi-

ner / vnd deren angehörige werden bey straff deß Strangs auff ewig deß Lands verwiesen: ja wer jhnen würde fauorisiren, solte ohn alles Vrtheyl an dem Galgen / vom Leben zum Todt erhöhet: Jhre / der Prædicanten Weiber solten als infames, vnd vnehrliche Leuth nicht geduldet / sondern gebürlich gestrafft vnd verjaget werden: mit diesem fernern Anhang / daß derjenige / welcher ein solche wissentliche bandisirte Person / der Obrigkeit lebendig liefferte / oder deren Verhelffern behändigen / vnd vmb eynschung Willen glaubwürdige Kundschafften fürbringen würdet / jedesmahls 300. Thaler zu einer verehrung / auß dem Grätzischen Hoffpfenningmeisteramt / oder Fürstlichen Kammer vnfehlbarlich alsbald erlegt werden solte. Wie die Wort deß Ertzherzoglichen Edicts, dessen datum Grätz den 12 Septemb. Anno 1602. klar besagen. In den Stätten solte man keinem Lutherischen das Burgerrecht verleyhen: wurde auch alles heymliche Postillesen / vnd die Lutherischen Gesäng im Hause zu singen abgeschafft: auch aller Orthen bey straff Leibs vnd Guths geboten / der Sacramenten vnd andern officien nirgents anderswo / als bey den Meßpriestern zugebrauchen: Massen dann der Eysenartzter / weil sie sich zum Baals Opffer nicht verstehen wolten / viel Wägen voll / gefangen / nacher Grätz geführet worden. An den Euangelischen Büchern haben sie auch jhre Lust gehabt: dieselben mit gantzen Wägen dem Fewer zugeführet / vnd deren vber 26000. Stück / derer jenigen / so vom Probst zu Steynitz specificirt, verbrennet / ohne diejenigen / welche hin vnd wider nur ins gemein angezogen / aber an der Zahl nicht benamet werden: massen man dann zu Leybach 8. Wägen Lutherischer Bücher auff den Marckt geführet / vnd mit dem Fewer vertilget: So wollfeyl waren der Prædicanten Scartecken: saget die gloſſa am Rande. Die Lutherischen Kirchen werden an vnterschiedenen Orthen eyngerissen / mit Pulffer zerschmettert vnd geschleyfft: auff die leeren Plätze vnd beygräntzende Kirchhöff / welche auch die Heyden vnuerletzt gehalten / Hochgericht / dreyfache Galgen / die jenigen / so nicht pariren würden / daran

Istor. persecut. Grecens. Item. Probst vō Steynitz bericht.. p. 23. histor. Idem. p. 11

Id. p. 96.

Id. pag. 33.

Id. p. 44. 45. 46. 55. 59. 64. 67 77. 78.

Id. pag. 88

Id. pag. 39 40. 50. 13.

zu hencken / auffgebawet: Wie nun von dergleichen Elendt der Regenspurgische Jesuit Jacob Keller rühmet vnd saget: Hoc æterno encomio dignum: dieses ist ewiges lobens werth. So haben hingegen viel Christliche Potentaten / insonderheit Chur-Sachsen mit den bekümmerten vnd verjagten Leuten nicht allein mitleyden getragen / sondern haben jhnen auch in jhrem Landt zu Meyssen sich niderzulassen / vergönnet / jhnen Freyheit vnd immunitates ertheylet / auch sonst allen gnädigen / guten Willen in mehr Weg erwiesen. Welches alles dem herrn Hohen / als einem Osterreichischen Unterthanen / Stayerischen Nachbarn vnd fast Landsmann nicht hat können verborgen seyn: Er hab sich gleich in Osterreich oder in Meyssen / da jhm die Pfründten feyster gewidmet sindt / auffgehalten. Were jhm auch dieses ein Böhmischer Waldt vnd vnbekandt: möcht jm der herr Doctor auß der Dreßdischen Cantzelley auffschlagen / vnd vorlesen lassen / was Chur Sachsen mehr Anno 1618. den 16. Julij, eben zu der Zeit / als jhr Excell. Obristerhoffprediger zu Dreßden gewesen / an die Kayf. May. wegen verfolgung / vnd bedrängnuß der Augspurgischen Confession / vnd der angehörige Stätt vnnd Leuth zu Thonawerth / Aachen / Regenspurg / Dortmündt / Wimpffen / Kauffbäuren / Dinckelspiell / Weyle / Biberach / Hagenaw / Wormbs / Nürnberg / vnd Vlm / alle gut Lutherisch / gelangen lassen. Vnd weil diese allesampt deß Röm. Reichs Glieder vnd trewe Jnwohner: so kan herr Hohe vmb so viel desto weniger sagen / daß man mit den Stayerischen Processen nicht in terminis exemplificiren köndte / weil dieselbigen Erbländer / vnd zu dem Religionsfrieden sich nicht ziehen köndte. Wiewol gleichwol in acht zu nehmen: quod de paribus idem sit judicium: in gleichmässigen Sachen / kan man wol gleichmässige Vrtheyl fellen: & causa Ecclesiæ sub quouis cælo communis. Kirchensachen sind allgemeine Sachen / sey was vor Landt es wolle.

Nun wir haben vberflüssig dargethan / nicht allein auß Papistischen vnd Lutherischen Aussagen / Schrifften / vnd Zeugnussen / sondern auch auß langer erfahrenheit / vnd mit vnzehlichen Exempeln an vielen Orten / daß der Papisten Zusagen / welche sie den Euangelischen in Religionssachen thun / nicht zu trawen sey: vnd von den Papisten so wol die Lutheraner als Caluinisten verketzert / verdampt / vnd angefeindet werden:

So haben wir auch Sonnenklar erwiesen: beydes / daß es dem herrn Hohen Ampts halber / als nit allein einem Doctori Theologiæ,

vnd

vnd Oberhoffpredigern / sondern auch als Kirchen- vnd gehaymbden Rath gebüren wollen zu wissen / wie betrüglich der Papst / vnd sein Anhang mit dem verfluchten Lutherthumb / (massen es von jhnen genennet wirdt /) vmbzugehen pfleget. Jngleichen ist außgeführet worden: wie gar leicht vnd vnschwer dieses alles herr Hohe hab wissen können. Widerholen demnach den obgesetzten Cornutum Syllogismum, vnd lassen einen jedern auffrichtigen vnnd vernünfftigen Lutheraner den Schluß machen:

Daß der Papisten Zusagen in Religionssachen / mit welchen sie den Euangelischen jhre Trew versichern wollen / nicht zu trawen: daß auch die Papisten / so wohl die Lutheraner / als Caluinisten verketzern / verdammen / vnd verfolgen: Solches beydes hat D. Hohe zuuor entweder gewust / oder hat es nicht gewust.

Will Er sagen / Er habe der Papisten Jntention, Natur / Eygenschafft / vnd procedere wol gewust: so spricht Er zu seinem Verdamnuß selbst das Vrtheyl / Jndem Er die Chur Sächsische Durchleucht / ꝛc. vor diesem vnheylsamen Wesen nicht gewarnet: sondern viel mehr den Papisten das Wort geredet / seinen gnädigsten Chur Fürsten vnd Herrn so schandlich hinder das Liecht geführet hat. Will aber der hohe Geist fürgeben: Er habe von der Päpstler listigen Fürsatz nichts gewust: kan Er doch mit dieser Entschuldigung nicht loß gesprochen werden. Dann Er hat beydes Ampts wegen wissen sollen / was die Lutheraner vor gewißheit von den Päpstlern in Religions sachen zugewarten haben: vnd ist freylich ignorantia partium atque officiorum muneris sui equiualens ignorantiæ juris, quæ non excusat à pœnis latæ culpæ: cum ea tendit in alterius injuriam. Wie wol auch ignorantia facti den Hohen nicht releuiren, oder entschuldigen kan: angesehen daß dieselbe nit gültig / als allein in ignoratione justa, quæ etiam prudentem implicare potest: secus est in inscitia negligentiæ supinæ, injustæ, & non ferendæ. Scientia enim ita existimanda est: vt neq; scrupulosa inquisitio, & curiositas exigatur; neque contra supina negligentia excusetur. Facti ignorantia, inquit Paulus I. Ctus ita demum cuique non nocet: si non ei summa negligentia obijciatur. Non va-

Barth. in l. si adul. pl respicien- d. in §. e linquunt de pœn. l. 2 § hac actione de vi bon. rap.

Barth. in l is potest de acquir. Hæred. Felin in c. vigil. de præsc. l. 3 l si quis in fic. depos. Barth. in l gener. de his qui not. infa.

let; si omnes in ciuitate aut in tota vicinia sciãt, quod ille solus ignoret: (nisi forte valetudinarius sit, aut absens) aut affectatam suoq; vitio accersitam obtendat ignorantiam: aut supinam: aut injustam, & homine mediocriter solerte indignam, cumque aliqua suæ ignauiæ culpa conjunctam: aut id prætendat, se nescire, quod scire vel diligenter inquirere debebat. Nun sind ja so viel Zeugnuß vorbracht/ vnd erwiesen worden: daß es Weltkündig / vnd dem gemeinen Mann an allen Euangelischen Orten bekandt / welcher massen die Päpstlichen Concilia, Rechte/Bullen/Rathschläge/Wort/vnd Werck mit vnzehlichen Executionen darthun / man müsse den genandten Ketzern / Lutherischen vnd Euangelischen keinen Glauben halten. Derowegen nunmehr schließe/wer schließen kan/vnd soll: Ob solche notoria lippis & tonsoribus explorata, der Hohe nicht hab wissen können: vnnd vor wen ein solcher Mensch zu halten sey. Wir schreyten nun ferner zum Examen der Hohischen Missive.

D. Hohe.

So haben E. F. G. hochverständig zu erachten/welch eine grosse diffidentz vnd mißtrawen vnvermeintlich daraus entstehe / vnd erfolge / wann die Caluinisten in jhren Schrifften vnnd Discursen, vns Euangelischen vorgeworffen/wir würdens erfahren/wann Kay. May. die Oberhand behalten thäte/daß es vnser Religion weit vbler/ als vnter jhrer der Caluinisten Regiment ergehen würde. So haben wir es so starck widersprochen/vnd jhrer May. ein anders aller vnterthänigst zugetrawet.

Erwegung.

In diesem Paragrapho gibt herr Hohe 4. puncten zu erwegen. 1. daß eine diffidentz auß der Präger Kirchen eynziehung erfolge. 2. die Caluinisten hätten die Lutheraner gewarnet / vor dem / was jtzo entstehet. 3 die Lutheraner hätten den Caluinisten nicht glauben wollen. 4. die Lutheraner hätten Kay May ein anders zugetrawet. 1. Die diffidentz vnd mißtrawen anlanget / welches D. Hohe gleichsam klagendt vnd mitleydendt angibt: möchte Er wol dasselbe was deutlicher vnd namhaffter vorbracht haben. Aber allem ansehen nach zeyget dieser Papisten Aduocat auff ein solche diffidentz: dz die Euangelischen dem Tyrannen zu Rom/seinen Blutdürstigen Spanischen Aposteln/den Jesuiten/

niren/vnd dero Leibeygenen Anhängern nit mehr trawen wollen. Ist diß nun zu beklagen? oder soll man sich nit viel mehr drüber frewen? daß Gott der HERR selbst durch vnverhoffte Mittel / die Fürsten vnnd Stände Euangelischer Religion / vnd Liebhaber der Teutschen Freyheit / erkennen / wer jhr Freundt oder Feindt sey. Will man auß dem Siechbett gern auffstehen / so muß man vor allen dingen die Kranckheit fühlen / erkennen vnd anzeygen: dann /

Wer die krankheit nit erkennen will / Der steckt jhm nur zum todt das ziel. Horat.

Sollen die Euangelische Fürsten vnd Stände sich vor den Römischen Blutpracticken præseruiren, vnd verwahren: so müssen sie zuuor in derselbigen schlüpfferige Zusagen / welche äusserlich mit Zucker vbersüsset / inwendig mit Gall vnd Gifft außgefüllet seyn / ein mißtrawen setzen / vnd ein jeder sich selbst erinnern:

Laß dich kein Hertz verführn mit List / Welchs mit eim Fuchs gefüttert ist. Plutarch.

Herr Hohe erinnere sich / daß ein alter Schulmeister bey den Griechen vernünfftig vermahnet hat: Sis sobrius, & memento diffidere.

Halt dich eyngezogen vnd mässig / beynebenst trawe nicht zu viel.

Der Politische Orator vnnd Regent bey den Athenensern Demosthenes **gibt in gleichem eine gute Lehr**: Multa sunt excogitata ad muniendas vrbes: vt verbi causa, valla, muri, fossæ, & quæ sunt ejusdem generis. Et hæc quidem manu parantur: & magno sumptu indigent. Unum vero propugnaculum à natura comparatum est: quod cum omnibus salutare est; tum vero maxime prodest ciuitatibus aduersus Tyrannos. Demosth Philip. 2.

Quod est igitur hoc? Diffidentia. Hanc retinete, hac vtimini. Quod si hanc seruaueritis: nihil triste vobis accidet. **Das ist Menschliche Witz hat viel Mittel erfunden / wie man Stätt befestigen möge / als zum Exempel / Wäll / Mauren / Gräben / vnd was dergleichen ist / erbawen / vnd diese Ding arbeitet man mit der Handt auß / darauff gleichwol viel Vnkosten gewendet werden müssen. Es ist aber eine Vestung von der Natur selbst erbawet worden / welche zwar allen Menschen ins gemein sehr zuträglich / den Stätten aber am meysten wider die Tyrannen dienstlich ist. Fragstu was diß vor ein Werck sey? Es ist** diffidentz, **vnd mißtrawen: diß erhaltet / dessen gebraucht euch / werdet jhr bey euch dieselbige fest halten / so wird euch kein Trübsal anstossen.**

2. **Daß die Lutheraner von Caluinisten gewarnet worden / hierdurch muß D. Hohe gestehen / daß die Caluinisten nicht der Lutheraner Feindt / sondern derselbigen / so wol als der allgemeinen Kirchen / vnd Teutschen Freyheit gute Freundt sindt. Dann kein Feindt den an-**

dern von seinem Vnheyl abzuhalten pfleget/sondern es heist/Bonus amicus monitor, diß ist ein guter Freundt der einen warnet. So mag dann der Hohe einen Strich in seiner Feinde Tafel außleschen.

3. Daß D. Hohe vnd seine Consorten der Caluinisten warnung nit allein nicht angenommen/sondern noch starck widersprochen: das bringt dem gemeinen Wesen vnwiderbringlichen schaden/dem herrn Doctori aber schandt vnd spott. Dann ist der Caluinisten warnung trewhertzig gewesen/warumb hat sie der Hohe Geist nit angenommen? oder hätte Er nur angefangen etwas zu zweyfflen/vnd zu ruck zu dencken auff vorige zeiten/auff andere gleiche Exempel/auff so viel eynhellige abmahnungen der mitstimmenden Lutheraner/so dörffte Er nicht erstjetzt/da d Stall hinweg/die Hirten verjagt/die Schafe verscheicht/querulirn,vnd winseln. Obedientia est mater felicitatis sagt der alte Poët Æschylus: Gehorsam/vnd guten Rath annehmen ist aller glückseligkeit Mutter. Hergegen inobedientia est mater audaciæ, hæc temeritatis, hæc exitij: Vngehorsam gebühret künheit/künheit macht frechheit/frechheit wirfft alles vber ein hauffen. Ebenermassen da herr Hohe hätte sollen durch vermahnung witziger werden/ist Er verstockter worden.

4. Wie herr Hohe die Röm. Kayſ May. beschuldige/sampt man derselben ein anders vnd bessers/als erfolget/zugetrawet/das wird dem Concipisten dieses Hohischen schreibens zu verantworten seyn. Daß sonsten darfür gehalten wirdt/es haben Jhr Kayſ. May. in diesem beschuldigten Stück/nichts anders gethan/als was sie Jure belli, vnd mit Kriegsrecht verantworten können.

D. Hohe.

Jetzo müssen wir mit schmertzen erfahren/daß diese Leuth in hoc passu all zu wahr propheceyet haben.

Erwegung.

Was ist diß vor ein Rede? den herrn Hohen kompt der schmertz nur darumb an/daß die Caluinisten in hoc passu all zu wahr propheceyet haben. Wir haben an dem herrn Doctore einen wunderlichen Heyligen. Als der Mann Gottes Moyses hörete/daß Eldad vnd Medad weissagten im Läger/vnd Josua solches zu wehren begehrte/kam Moysi solches nicht allein nicht schmertzlich oder bekümmert vor/sondern sagte frey rundt herausser: Wolte Gott daß alles Volck deß Herren weissagte. Was bekümmert sich Hohe darumb/daß die Caluinisten

Num. 11. v. 27. & seq.

uinisten / die Er sonsten vor Türcken vnnd Arrianer fälschlich auß-schreyet / propheceyen? Er bekümmere sich viel lieber vmb den schaden Josephs / vnd helffe denselbigen heylen / welchen Er bißher eytirig vnd schwürig gemacht hat.

D. Hohe.

Vnd gehet nicht allein vnser im Reich vnd Religions-frieden begriefftner Religion nichts besser / dann Caluinischer / die doch in Religionsfrieden nicht eyngeschlossen / sondern auch noch ärger / als den Jüden.

Erwegung.

Es möchte auch noch wol dannenhero D. Hohe vrsach nehmen / zu klagen / dz in Böhmen mit den Caluinisten viel leydlicher vmbgangen worden / als mit den Lutheranern. Dann als man fast zugleich die Lutherische Kirchendiener zu Prag / vnd dann die Walldenser Brüder / welche man vnter die Caluinisten rechnet / zum Jungen Bunzlaw / auß dem Königreich Böhmen verjagte / hat man gedachten Caluinisten 4. Wochen frist / zu jhrem Abzug gelassen / da hergegen die Lutheraner zu Prag kümmerlich nur 3. Tag zu jhrem trawrigen Abschiede / ohne erweiterung gegebener frist / haben erlangen können.

Wir werden vns aber diß Orths mit jhr Exc. in etwas weitern Discurs eynlassen müssen. Dann dieser Doctor setzt widerumb zwey hypotheses vnd Gründe / deren wir jhm keines gestehen können. 1. Trotzet Er darauff / dz der Religionsfriede den Lutheranern zu statten kommen müsse.

2. Daß die Caluinisten im Religionsfriede nicht begriffen. Was die Sicherheit anlanget / deren sich die Lutheraner / vermög deß Religionsfriedens getrösten / lasse ich gern zu: daß dieselbige freylich den Evangelischen zu statten kommen solte / dieweil gedachter Religionsfriede so stattlich vnd heylig auffgerichtet / vnd nunmehr von etlichen Potentaten in den Capitulationen bey Reichs- vnd Wahltägen geschworen worden. Es ist aber allhier nicht die Frage: was die Päpstler zuthun schuldig seyn / sondern / was vnd wie fern sie die Zusagen in Religionssachen zu halten pflegen. Wann sich hier herr Hohe bedencken will / so wird Er viel documenta, vnd Beweiß erlernen können: daß die Seulen der Röm. Kirchen / vnd dero gesalbte Spanische Apostoln vom Religionsfrieden nichts halten. Zwar es ist schon oben in generalibus genugsam erwiesen / wie gar nicht man sich auff Religions versprochene

Sicher-

Sicherheit zu den Papisten zu getröſten habe: Weil wir aber an jetzo in
in puncto specialiori versiren, wollen wir noch absonderlichen Be-
weiß herbringen/ daß die Papisten niemals gemeynet gewesen/ den Lu-
therischen den versprochenen Religionsfriedt zu halten. Anfänglich
vnd bald hernach / als zwischen dem Kayser vnd damals newgenante
Protestirende zu Speyer ein Religions Vertrag auffgerichtet / aber
Sicidan. kurtz darauff Catholischen theyls gebrochen worden / kam Landgraff
Philip auß Hessen nacher Speyer/ trug erstlich dem Kayser vor / daß
die Protestirenden bedrängt würden / sprachte auch hernacher absön-
derlich mit dem Granuellano, vnd drang eyfferig / man solte dem im
Thuan. Speyerischen decreto verfaßten Religionsfried nachleben. Was war
l,2.hist. aber der beschaydt ? Granuellanus ingenue confessus est: decretum
Spirense, tempori fuisse accommodatum: quo facilius Cæsar auxilia
à Germanis contra Gallum impetraret: &ne Gallus in Germania mi-
litem posset conscribere, impediret. Das ist/ wie der Catholische Hi-
storicus redet / Der Cardinal Granuellanus bekant frey offent-
lich heraus: mit dem Speyerischen Reichsschluß wegen deß
Religionsfriedens / hätte man damaln temporisiren, vnd den
Mantel nach dem Windt hencken müssen: damit der Kayser de-
sto williger vnd ehe wider den König in Franckreich hülff auß
Teutschlandt erlangen/ beynebenst aber die Frantzösischen wer-
bungen im Reich hindern vnd zuruck halten möchte.

2. Hat der Schmalkaldische Krieg der Sachen einen wircklichen
Außschlag gegeben/ vnd gnugsam erwiesen/ dz man keinen Religions-
friedt zu halten gesunnen.

3. Ob auch schon Friedliebende / Catholische gern dahin gehen/
vnd jhre beteurete Zusagen halten wolten/ so stehen doch da der Päpste
Concilia, Bullen vnd Befehl / Hæreticis non esse seruandam fidem,
man könne vnd solle den Lutheranern als Ketzern den Religions
friedt nicht halten: Wie dann Papst Martinus, Fürsten Alexandro
in Lythauen zugeschrieben / Er begienge eine Todsünde/ wann Er
den Böhmischen Ketzern versprochene Trew vnnd Glauben
halten würde. Gleicher meynung ist Stapletonus, welcher die jenigen
Thomas Stapletonius Duacensis Professor. so das Papstthumb mit Heereskrafft nicht wollen verfechten/ Politicos nennet. Vnd setzt darzu/ Sie weren ärger als die Ke-
tzer selbst/ vnd die Türcken: welche man auß allen Stätten/ als

newe

newe Diagoras vnd Protagoras, wie den alten zu Athen widerfahren/ verjagen / vnd denen/ welche sie vollend tödeten/ eine gute belohnung geben müste. Es saget zwar Bodinus/ der sich zum Papstumb bekennet/ vnd bey demselben seinen Geist auffgegeben: man solle den Ketzern glauben / vnd also auch den Religionsfriedt halten: oder wann man jhnen was zu halten nicht gemeynet / noch es zu thun nicht vor recht befinde: soll man es jhnen nicht zusagen: damit der hochwerthe Name Gottes nit so liederlich mißbraucht/ geschändet oder gelästert werde. Aber nein/ nein: diß ist gar zu Politisch: der Jesuit Cresuel/ vnter dem verdeckten Namen Andreæ Philopatoris, sagt viel ein anders: Si Imperator vel Rex hæreticum fauore prosequatur: ipso facto regnum amittit: wann ein Kayser oder König einem Ketzer Gnad erweiset: der wird hiemit seines Kayserthumbs vnd Königreichs verlustig. Thuan. l. XC. Bodin. l. 5 de Repub

4. So muß heutiges Tages das Concilium Tridentinum eine Richtschnur vnd directorium seyn/ nach welcher alle Kayser/ Könige/ Fürsten/ Herren / arm vnd reich/ jhre Anschläg/ Thun vnd Wesen anstellen/ vnd außführen müssen. Nun ist in demselben das schöne sprüchlein: Hæreticis non est seruanda fides, widerumb assumirt, erkläret/ auff das new vmbgegossen/ vnd bestätiget worden Derentwegen auch die herren Patres deß Concilij Tridentini auß besagtem Fundament den Carolum IX. König in Franckreich ermahnten / Er solte den Religionsfriedt / welchen er mit den seinen protestirenden Vnterthanen auffgerichtet/ nicht halten/ sondern viel mehr/ das drüber außgefertigte Edictum, vnd Mayestätbrieff cassiren, vnd zu nicht machen. Worzu der König sich willig finden/ vnd den Patribus zu Tryent durch seinen Abgesandten den Byragum zur Antwort geben lassen: Nunquam sibi in animo fuisse: vt edicto suo noua in Gallia stabiliretur religio; sed omnino contrarium. Das ist/ Es wer jhm niemaln in Sinn kommen/ die newe Religion der Protestirenden in der Cron Franckreich herfür zu kommen vnd eyn zu wurtzeln/ zu verstatten: sondern hab jhm gantz vnd gar das Widerspiel vorgenommen. Acta Cõcil. Trid. Cæsar Cãpana in vita Phil II. des. 4 l. 15

5. Würde dieser Eynwurff auch nichts gelten / wann D. Hohe schon vorgeben wolt: Es hätten gleichwol die Röm. Kayser dem Con-

cilio Tridentino nicht allzeit deferiret, sondern demselben ipso facto vnd im Werck zuwider gelebet/ vnd dem Religionsfrieden seinen Lauff gelassen. Der gütige milde Kayser Maximilianus II. war freylich trew vnd auffrichtig/ ließ jhm seines Aydams Bluthochzeit zu Pariß/ vnd das abschewliche Barthels-fest in Franckreich nicht gefallen/ sondern hat an Latzarum von Schwendi mit eygener Handt sub dato Wien den 22. Febr. Ann. 1574. mit diesen Worten vnter andern geschrieben: In summa Spanien vnnd Franckreich machen es wie sie wollen: so werden sie dieses schändliche Blutbadt gegen Gott/ dem gerechten Richter verantworten müssen. Vnnd baldt hernach: Ich weiß gar wohl/ wie offt/ vnd was ich dem König in Hispanien geschrieben/ vnd gerathen habe: Aber in summa/ der Spanische Rath ist jhm viel angenehmer gewesen/ als mein trewhertziger Rath. Also herr Doctor: das sind auffrichtige Wort vnd Thaten: da kommen Hertz vnd Mundt vbereyn. Quo autem seculo, qua Republica nos viuimus? Wie ist es aber mit vnsern Zeiten vnd Regimenten beschaffen? höchstgedachter vnd hochlöblichster Kayser Maximilianus hat jhm doch von dem Papst Spänne eynhawen lassen müssen. Dannals Erden zweyen Ständten in Osterreich nach der Augspurgischen Confession jhren Gottesdienst zu verrichten/ gnädigst vergönnet: seynd Jhre May. von deß Papsts Nuntio, Cardinale Commendono derentwegen zum häfftigsten gestrafft vnd auffgefitzet/ auch dahingedrungen worden: daß sie die gantze Sach Pio V. dem Papst anheymbstellen/ vnd sich dessen Authoritet, Willen vnd Gutachten vnterwerffen muste.

Vide appendic. in Reichsabschiedē.

Vide Catenam in vita Pij V. p. 109.

6. Wird solches von vielen Scribenten freyherauß gesagt/ vnd geschrieben/ der herr Hohe ersehe sich nur in etlichen/ vnd schawe/ wie in vnd alle Lutheraner der Religionsfriedt schütze. Der Jesuiter Joannes Paulus Windek setzt fürnemlich in seiner berathschlagung/ welche mit begnadung vnnd Freyheit Kayſ. May. zu Cölln. Anno 1603. getruckt: Quod hac Pacis formula Cæsar protestantibus cauit; summa necessitate adactus fecit. Nam irruente tum in Austriam Turca; necesse erat, omnes vndecunque vires contrahere. Ibidem: constat ex eo Edicto, Cæsarem pacem Protestantibus tantum aduſq; Concilij tempus, quo dissidium hoc sanari posset, concessisse. Item: Protestantibus tantum moratoriam dilationem & tolerantiam concessisse, vſq; ad judicium Concilij Tridentini.

Das

Das ist: Der Kayser sey nicht schuldig den Religionsfriedt zu halten: dann er sey jhm abgedrungen: demnach der Türck damals auff Osterreich ruckte / müste man allenthalben / wo man nur köndte / hülff zusammen bringen. Item / der Kayser sey nicht mächtig gewesen / dergleichen etwas eynzugehen. Item / der Religionsfriedt sey nur auff eine zeitlang gemeynet / dieselbe sey aber nunmehr vorüber / nach deme deß Tridentinischen Concilij decreta publicirt: so hab auch der Papst denselben niemals gebilliget: Ja Er habe die Potentaten von jhren Aydt schwüren absoluiret, vnd sey also alles irritum, vnd de jure nichtig / was vom Kayser oder Königin hochbetheurlich versprochen worden. In delib. rat. de hæres exstir. p. 324.

Eben der Meynung ist auch der Cardinal Hosius in einem Sendschreiben an Stanislaum Karnhowsky, welcher hernach Ertzbiss hoff zu Gnisen worden: Habet Majestas regia tantundem potestatis ad Gregorianam, vel Mahometanam; quantum ad Augustanam Confessionem concedendam. Das ist / Die Kö. May. hat eben so viel vnd so grosse Macht / die Gregorianische oder Mahometische Religion frey zustellen / als die Augspurgische Confession zu verstatten. Epist. to. 2. p. 251.

Hieher gehöret auch / was Conradus Brunus vom Religionsfriedt Anno 1552. vnd 1555. geschlossen / schreibet: Hodie nulla pax rata esse potest, quæ cum Hæreticis ea lege contrahitur; vt offendi non possint: Horrendam & abominandam esse pacem, ea conditione initam: vt, qui eos offenderint, fractæ pacis condemnentur: è contra omnia diuina & humana jura illos extinctos velle. Das ist: heutiges tages kan kein Friedt statt haben / welcher mit den Ketzern dergestalt geschlossen / daß man sie nicht anfeinden solle. Solcher Fried ist greulich vnd abscheulich: welcher mit Ketzern solcher massen getroffen / daß derjenige / welcher sie beleydige / als ein Zerstöhrer gemeines Friedens verdampt werden soll: dahergegen alle Göttliche vnd Weltliche Recht sie hinweg geraumet haben wollen. Lib. 3. c. 15 de hæret.

Der Jesuiter Petrus Ribadeneira gehet noch weiter / heist die protestirenden Fürsten gantz böslich Rebellen / vnd Auffrühr er / ja die allergottlosesten Leuth: vnd schleuft endlich: Pacem hanc religionis, quam Politici nostri inuexerant, quamq; Germani Lutheranæ factionis asseclæ sunt amplexati, & in Belgio nonnulli concedi

Lib. 1. de princ. c. 16. p. 104. edit. Moguntin. & c. 17. & 18.

postulant, non indulgendam, neque ferendam: **Das ist/ Der Religionsfriedt / welchen vnsere Weltweise Leuth eyngeführet / vnd welchen die Teutschen Lutheraner ergrieffen / den auch etliche in Niderlandt begehren / ist keines weegs zu gestatten.**

Vnter solche anzahl Friedt vnnd Zeitbrüchige Leuthe stellet sich auch ein Martinus Becanus ein Maynzischer Jesuit mit einem solchen gutachten: libertatem siue pactionem illam Religionis, qua liberè permittitur esse Catholicum, vel Lutheranum, vel Caluinistam, omnino esse illicitam, & diuino præcepto repugnantē; nec aliter, quam aliquo tempore majoris damni vitandi causa tolerari posse. Imo hæc libertas potius à Catholicis omnibus modis, quantum commode fieri potest, impediri ac profligari debet. Nullus sit istis ministeriorum locus: sciant omnes, etiamsi quid speciali rescripto, vel pacto hujusmodi hominum genere impetratum sit, Non valere. **Das ist: Der Religionsfriedt / in welchem frey stehet / entweder Catholisch / oder Lutherisch / oder Caluinisch zu seyn / ist gantz vnd gar verwerfflich / vnd Gottes Gebott zu wider: kan auch nur ein zeit lang grössern schaden zu vermeyden / geduldet werden. Ja es sollen die Catholischen viel mehr zusammen setzen / vnnd die Religions freyheit / in allweg / so viel sich füglich thun lassen will / verhindern vnd abschaffen. Jhnen sol kein Gottesdienst zu stattē kommen: männiglich wisse / daß / ob schon diese Leuthe etwas auß sonderlicher begnadung vnd verträge erhalten hätten / dannoch solches alles nicht gültig sey.** So ist auch vnverborgen / was Cardinal Clesel Ertzherzog Matthia von Osterreich / nachmals Römischē Kayser vor ein schrifftliches Gutachten vberreicht / vnd in demselben noch viel gröber vnd tölpischer herauß fähret / als der verschmitzte Jesuiter: Der Passawische Vertrag / Osterreichischen Confessiones, **vnd zulassung beyderley Religion / seynd Vrsachen / daß alles Teutsch vertrawen abgenommen / vnd man soll nunmehr alle Lutherische vnd Zwinglische Ketzer außrotten / vertilgen / vnd keines wegs länger leben lassen. Solte man auch Landt vnd Leben drüber verliehren.** Ebenermassen rollen die Jesuiter laut herausser vnd sagen / Kayser Rudolff hätte den Ständen in Böhmen / vnd selbiger Cron incorporirten Landen / den Mayestätbrieff / vnd freystellung der Religion nicht ertheylen können: Derowegen dann kein

Disput. de Fide hæreticis seruanda c. 10 p. 88. & seq. Mogunt. An. 1607.

Vid. Apolog. Iesuit Pragens.

Welt-

Weltlicher Fürst dergleichen Zusag vnnd Verbrieffung verpflichtet/ noch schuldig zu pariren erkandt werden könte. Hierzu kompt auch der Spanische Lermenblaser Scioppius/vnd redet diejenige Kayſ. Mayan mit folgenden Worten: Cum Mahumedanis, Ethnicis, & Hæbræis, fœdus Tibi facere, Jmperator licet: non item cum hæreticis, qui vicini ſunt, qui quod pleraque nobiſcum habeant communia, facile nos ab auita religione ad nouitates ſuas, carni præſertim blandientes, poſſunt abducere. De his prædictum eſt fore, vt velut ſpinæ euellantur vniuerſi, quas ſi quis tollere voluerit, manus ſuas armabit ferro & ligno lanceato, igneque ſuccenſas comburet vſq; ad nihilum. 3. Reg. 23. Quare cum eos Deus in manus tuas tradiderit, percuties eos vſque ad internecionem, non inibis cum eis fœdus, nec miſereberis eorum. Das iſt: Mit den Mahumetiſten/ Heyden/ vnd Juden/ magſtu/ lieber Kayſer/ wohl Verbündnus machen: aber nicht mit den Ketzern/ welche vnſere Nachbarn/ vnd in den meyſten Sachen mit vns Gemeinſchafft haben: derwegen ſie vns dann/ von vnſer vralten Religion abwendig machen/ vnnd zu jhren Newlichkeiten/ die ſonderlich dem Fleiſch lieblich vorkommen/ verleyten möchten. Von denen iſt geweiſſaget: Belial ſind allesampt/ wie die außgeworffen Diſteln/ die man nicht mit Händen faſſen kan/ ſondern wer ſie angreiffen ſoll/ muß Eyſen/ vnd Spießſtangen in der Handt haben/ vnd werden mit Fewer verbrennet werden in der Wohnunge. Darohalben wann ſie dir Gott in deine Händte geben wirdt/ ſoltu ſie biß auffs Haupt ſchlagen/ vnd dich jhrer nicht erbarmen. Will nun der herr Hohe nit den Schluß machen/ ob vnd wie fern dem Religionsfrieden zu trauwen: ſo höre Er nur den Jeſuiter Windeck noch einmal den Segen ſprechen. Mirari animum ſubit vecordiam Sactariorum qui pro religione tuenda, toties comitiorum decreta contra nos ſtultiſſime detonare & deblaterare ſolent. Quod enim nonnunquam Catholici cum ſectarijs tranſigerunt, eo fine fecerunt; vt interea reliquis negotijs expediti, poſtea vnum hoc bellum contra ſectarios adminiſtrarent, omnemque ejus molem in ipſos conuerterent: Vnd anderwerts: Lutherani morbis, ſupplicio, exterminandi, interficiendi propulſandi, reprimendi, delendi, vſtionibus & ſectionibus exſcindendi, tollendi, explodendi, viriliter extirpandi, trucidandi, internecio-

In claſſic. c. 19. p. 82

de hær. ex ſtirp. pag. 326. & ſeq

pag. 414

p. 404. 408.

ne delendi. D. ist / Es ist sich zu verwundern / dz die Ketzer so grobe Narren sind / vnd zu schützung jrer Religion / die Reichs-abschiede and Verträg wider vns so gar tölpisch mit donnerndem Geschrey anziehen / vnd dahin plaudern. Dann daß zu zeiten die Catholischen mit den Ketzern Verträg auffgerichtet: das haben sie zu dem Ende gethan / auff daß sie mitler weyle mit jhren andern Händeln fertig werden / vnd hernach diesen eyntzigen Krieg wider die Ketzer vornehmen / vnd desselben gantze Last jhnen vber den Hals bringen möchten. Derowegen muß man die Lutheraner mit Kranckheit vñ peinlichen straffen vertilgen / tödten / verjagen / zuruck halten / außrotten / mit brennen vnd Schwerdtern verderben / vedrammen / außlachen / mit Strumpff vnd Stiell Mannlich auß dem Mittel heben / sie dahin richten / vnd nirgent beym Leben lassen. Auff gleichmässigen schlag ermahnet der Cardinal Polus den Kayser / relicto bello Turcico contra hæreticos belium mouendum. His enim compositis (ait) minori negotio reliqua aggredi ac perficere poteris: Der Kayser solte den Türcken bleiben lassen / vnd den Krieg wider die Ketzer anfahen. Dann wann diese zu Recht bracht / sagt Er / wirstu die andere Krieg vmb so viel desto leichter vollführen können.

7. Ist vnlaugbar: daß der Jesuiter anschläge an den Catholischen Höff allerseyts den platz behalten: vnd wo etwa Catholische Prælaten vnd Ampteut todtes verfahren / diese Patres solche Successores vnnd Personen eynschieben / welche Jesuitæ ex voto vnd derselben Gemächte seyn / damit sie durch solche Werckzeug jhre Practicken durchdringen mögen. Hierzu ist jhnen dienstlich / deß Machiauelli Kunststücklein Fraw Æquiuocatio genant / das ist / per euasionem, per propositiones verbales, per tacitum intellectum, per reseruationem mentalem, anders mit dem Mundt reden / anders mit dem Hertzen meynen: ohne vnterscheydt liegen vnd triegen / kein wahr Wort auß dem Munde gehen lassen: Alles zu vntertruckung derer / welche sich nach dem Spanischen Papstthumb nicht reguliren wollen. Wannenhero dann der Pater Prouincial Garnetus, welcher das abschewliche Pulfferwerck in Engellande befördert / auch damals die æquiuocationes vnd betriegliche Art zu reden nicht hat vnterlassen / als Er auch auff die Wallstatt geführet / vnd der Hencker jn vom Leben zum Todt bringen solte. Wer-

Æquiuocatio.

den

den nun/wie es am Tage ist/die Priuilegia, Verträg/Religions vnnd Prophanfriede nach der Jesuiter æquiuocation; darinnen sie Magistri, vnd allbereit ein Jus quæsitum, vnd respectiue habitum haben/declariret, vnd außgeleget: So gnade Gott allen denen / die darauff trawen. Es darff aber der Hohe nicht meynen / daß die æquiuocationes nur in der Jesuiter Schulen verbleiben: Nein: sondern sie werden auch vblich bey Papistischen Canceleyen vnd Handlungen practiciret / vnd sindt albereit von Carolo V. oder vielmehr seinen Sophistischen Räthen gegen Churfürst Friederich von Sachsen / insonderheit aber Landgraff Philipsen auß Hessen anno 1547. schandlich probiret worden. Dann als demselben/auff vorbitt Hertzog Moritzen auß Sachsen/vnd Churfürstens von Brandenburg zugesagt / auch darüber ein Instrument verfasset worden / daß man den Landgraffen mit eynigem Gefängnüß nicht belegen wolte: ist hernach dieselbe Schrifft verfälscht / vnd vor das Wort (EYNJG) (EWJG) gesetzt worden. Wie dann Kayser Carolus hochgedachten Intercessoribus zur antwort gegeben: Cauisle quidem se Landgrauio: non quod omnino non esset detiuendus; sed quod non perpetuo: nec aliud fuisse suæ voluntate: Das ist / Er hätte zwar dem Landgraffen zugesagt / nicht daß Er mit eynigem / sondern daß Er mit ewigem Gefängnus nit solte verhafft: t werden. Dannenhero Thuanus mit warheit schreibet: Obijcitur Carolo, præcipue Philippi Hessorum Principis captiuitas, qui totum quinquennium contra datam fidem cauillatoriæ scriptum obtentu in arctissima custodia Hispanorum ludibrio expositus fuit; quod non solum Cæsari pudendum, quia ea in re alieno potius, hoc est, Albani & Granuellani consilio vsus est, quam suo, sed etiam postremo damnosum: Mauritio, quem præcipuum in constituenda per Germaniam auctoritate adjutorem habuerat, ab ipso ob id deficiente, & ei tot annorum ac victotiarum fructum eripiente; quem casum mox infelix, obsidio Metensis, & anno sequenti ambigua ad Rantiacum pugna subsecuta est: Das ist/Es wird dem Kayser fürnemlich auffgeruckt Landgraff Philips auß Hessen Gefängnus / welcher gantzer 5. Jahr wider gethane zusage / vnter dem schein einer betrieglichen Sophistischen Schrifft in einem sehr harten vnd bedrängten Gefängnus von den Spaniern ist verhönet / vnd verspottet worden: welches nicht allein dem Kayser zur schandt gereichet / als der hierinnen sich lieber frembdes / benants

Thuan. l. 3. hist.

Vid. Horteder p. 2. l. 3. c. 81. Sleidan. l. 19. Com. Relig.

Thuan. l. 14. hist.

namelich deß Albani & Granuellani Raths/als seines eygenen gebraucht/ sondern auch hernach schaden bracht: In dem Hertzog Moritz / an dem Er den vornembsten Gehülffen zu befestigung seiner Hoheit in Teutschlandt gehabt/ von jhm abgesetzt/ vnd die Frucht seiner so viel Jahr erhaltenen Sieg entzogen: auff welchen Vnfall auch die vnglückselige belägerung vor Metz/vnd die zweyffelhaffte Schlacht vor Rantzen erfolget.

8. Stehets nun beym Papst vnd Jesuiten / den Religionsfriedt zu halten: so hat man sich noch weniger zugetrösten/auß der vrsachen/ weil die Päpste jhren selbst eygenen Religions vnd Bundsgenossen nit Trew vnd Glauben halten. Die Exempel solches zu beweisen sind vnzalbar/wir wollen es bey dreyen bewenden lassen: Als Papst Leo X den Cameriſchen Vertrag brach / sagte Dominicus Treuisanus ein Venedischer Rathsherr: Se minime cernere, quæ cautio haberi possit, Pontificem Arimino & Fauentia adeptis, non & Ceruiam & Rauennam repetiturum esse, *ni date fidei maiorem rationem haberet, quam Pontificum mos esset*, qui vt hunc morem suum tueantur, legibus sanxerunt; Ecclesiam suorum Antistitum promissis & contractibus contrauenire posse. Das ist/ Er sehe nicht/ wie man versichert sey/ daß der Papst / wann Er Arimino vnd Fauentia bekommen hätte / nicht auch Ceruiam vnd Rauennam wider begehren solte: es were dann / daß Er Trew vnnd Glauben besser in acht nehme / als sonsten der Päpste brauch / welche zu behauptung dieser jhrer Gewonheit geschlossen: daß die Kirch jhrer Prælaten Verheissungen vnd Verträgen zu widerleben vnd handlen könne. Von diesem Leone sagte Maximilianus I. kurtz vor seinem seligen absterben / Nun mögen wir wohl sagen/ daß gar kein Papst/ weil wir gelebet haben / Trew vnd Glauben gehalten hat: vnnd hoffen/ daß dieser ob Gott will/ der letzte sein soll. Als auch vorsdritte Kayser Carolus Maximiliani Enckel sahe / daß Clemens VII. Trew vnd Glauben nicht gehalten / vnd seinen Meyneydt mit heuchlerischem schein der Gottesfurcht beschönete / sprach Er: die Stimme ist Jacobs / aber die Hände sindt Esaus: Item / so offt weren Trew vnd Glauben / so wol die auffgerichten Verbündnussen jhm gebrochen worden. Item: wider Recht vnd billichkeit hab man

NB. NB.

Fedus Cameracense. Guicciardin. l. 3. histor.

Pactio Caroli V. cũ Clemente VII. Mogunt. an. 1527.

man Trew vnd Glauben / so wohl den geschwornen Eydt nicht gehalten: derowegen man sich mit dergleichen Leuthen in keinen Vertrag sicher eynlassen könne.

9. Gestehen es die Lutheraner selbst von vielen Jaren hero: wie starck sich die Papisten bemühen / den Religionsfriedt / welchen sie vor Null / vnd Nichtig halten / vber einen hauffen zu werffen. Vnd mag einer vor alle andere reden / nemblich D. Lucas Osiander, dessen Wort in dem obgemelten Büchlein also lauten: [Wann wir sonsten wider den Röm. Anti Christ den Papst / kein beweisung hätten / daß Er vom Vatter dem Teuffel were / so were Er doch dessen damit gnugsam zu vberzeugen / daß Er von wegen der Religion so viel Blut vergiessen anrichtet. Vnd noch auff diesen Tag je länger je häfftiger die Potentaten dahin hetzet / vnd anzutreiben begehret / daß sie jhre Hände mit vnschuldigem Blut frommer Christen beflecken sollen / vnd hierzu braucht Er seine Emissarios (deß Teuffels Postbotten) die Jesuiter / welche vnter dem schein grosser Heyligkeit / vieler Leut Hertzen eynnehmen / vnd die Sachen dahin zu richten begehren / daß ein greuliche Metzke / vnd Laniena in Teutschlandt / vnd andern Königreichen angerichtet / der Religionsfriedt auffgehaben / vnd der Stärcker den Schwachen in Sack schieben soll: solche Leut hat der leydige Teuffel auff die letzte vnd zum Stichblat behalten / Jammer vnnd Noth durch sie anzurichten. Derowegen weil nicht allein auß oben vermeltem Gemählde der Jesuiter / sondern auß jhren Schrifften / Practicken vnd Anschlägen / so viel abzunehmen / daß jhre Intention vnd vornemen dahin gehet / die Euangelische Religion vnd Stände zu vertilgen: so ist hierauß offenbar / daß sie der Mordgeist / nemlich / der Teuffel reytet / der sie auch nicht wird feyern lassen / biß sie (wann es jhnen der Allmächtige Gott verhenget) ein greulich Blutbat anrichten / darumb sie besser nicht zu halten / dann vor solche Leut / die den Religion / vnd also auch prophan frieden in Teutschlandt begehren auffzuheben / vnd greulichen Jammer vnd Noth anzustifften im Werck seyn.]

Warnüg vor der Jesuiter bluttigen anschläge p. 14.

10. Daß gar kein Vertrawen auff den Religionsfrieden zu setzen: das bezeugen vberflüssig die vnterschiedene practicken / executiones vnd proceß: auch Christiani II vnd Johannis Georgij grauamina vñ vberschreiben an die Röm. Kayß. May. welche wir oben angezogen haben / vnd diß Orts nicht wider holen wollen. Ists nun D. Hohen kündig / wie dann vnmüglich / daß Er ein so vnwissendt Kindt sein solte: was massen den Papistischen Fürsten vnd Potentaten nicht frey stehet / mit

den Lutheranern Fried vnd Verbündnuß zu schliessen / oder da etwas dergleichen auffgerichtet/bey jhnen vor vnbillich gehalten wirdt/wann man den Ketzern leyste/ was man zusagt. So sage doch der herr Hohe auff was für Gründe der Religionsfriedt im Reich beruhe/vnd wie Er seinen gnädigsten Churfürsten habe verleyten können? Wann beuorab diß lautbare Gutachten gültig/ welches im Papsthumb vor lautere Warheit gehalten wird: Alle Ketzer/ vnter denen die Lutheraner jederzeit obenan stehen / haben die Göttliche Mayestät verlästert / vnnd sein von vielen Concilijs, bevorab vō Triedentischen längst verdampt: welcher abscheulichen Malefitz, vnd vbelthat vergebung/allein Gott heim gestellet/werden müsse.

NB. Volget nun der ander Punckt / nemlich daß die Caluinisten im Reichsfriede/ nach deß Hohe Plauderwerck nicht begriffen sein sollen. Wie wol wir vns nun nicht groß zubekümmern hetten: Ob die offt also genanneten Caluinisten in Religionsfrieden begriffen oder nicht: Sintemal sich ein theil so viel als das ander desselben zugetrösten hatt: auch den Lutheraner ja so viel vnd mehr / als den Papisten nach obigem beweiß / Eintrag geschehen vnnd widerfahren mag: Dannoch aber/vnd daß herr Hohe bekennen müsse / Er thue den Caluinisten vngüthlich/ In dem Er sie auß dem Religionsfriedt zusetzen vermeinet/wollen wir mit nachfolgenden Argumenten vnd Beweiß erhalten vnd darthun/ daß herr Hohe der Warheit nicht beygepflichtet hab.

1. Wann D. Hohe beweisen will / daß die Calvinisten in Religionsfrieden nicht eyngeschlossen / muß Er zuuor wahr machen: daß sie außtrucklich derentwegen citirt, vor vnpartheylichen Richtern vernommen/ der inhabilitet, vnd der vnfehigkeit deß Reichsfrieden vberwiesen/durch ein Rechtmässige Constitutionem Imperij, vnd Reichsabschied / der sämptlichen protestirenden Fürsten vnnd Ständten verdammet worden seyn. Geschiehet das nicht / wie dann dergleichen weder von dem herren Hohe / noch jemandt anders erwiesen werden kan: so bleibt es darbey! qui non expresse excluditur, incluſus præſumitur. Vnd bleibt wol darbey / wie die Weltlich. vnd Geistlichen Rechte heylsamlich ordnen: Exceptio confirmat regulam in casib⁹ non exceptis. Wo etliche mit namen außgeschlossen werden/allda werden andere/die nit benahmet/ vor mitbegriffene gehalten. Nun werden die Antitrinitar. Arrian. Pelagian. Widertauffer/ ꝛc. vō der Augspurgischen Confession außgeschlossen; der Zwinglianer vnd Caluinisten wird mit keinem Wort gedacht. Drumb sie vor außgesetzte nit können

gehalten

gehalten werden. Muß drumb reus, actore nihil probante licet nihil præstiterit, absoluirt werden / der herr Doctor aber vnter den Calumnianten steckend bleiben. Vnd können die Clausulæ rejectoriæ, so auß dem recess anno 1555. (§. doch sollen alle andere) angezogen werden wollen / die Caluinisten nicht angehen: weil nicht allein der Caluinisten obgehörter massen darinnen mit keinem Wort gedacht: sondern / wie also baldt bewiesen werden soll / dieselbigen vor Mitgenossen der Augspurgischen Confession gehalten worden sind. Zugeschweigen / daß gedachte Clausula rejectoria, welche dahin gehet / daß die jenigen / so diesen beyden Religionen (der Päpstischen vnd Augspurgischen Confession) nicht anhängig / sollen in diesem Friede nicht gemeynet / sondern gäntzlich außgeschlossen seyn / nicht in specie auff die Lehr vom Nachmahl allein / sondern auff die gantze Confession / von Antitrinitarien / vnd Widertäuffern / im Fundament vorher verwurffen / welche dann Papst Clemens VII. selbst zu Bononien für Kayser Carolo anno 1530. Namhafftig gemacht / vnd im Reich vnleydlich erachtet. Stehet derowegen das Vrtheyl weder bey München / oder Pfaffen / noch jrgend einem Hohischen Heteroclito capite, welche Ständt in den Religionsfriedt gehören oder nicht / sondern bey den löblichen Häuptern / vnd Fürstl. decret vnd beschlüß: gestalt dann offternanter Religionsfriedt nicht von Predigern / sondern von der Christlichen Obrigkeit auffgerichtet worden ist. Chytræ. in Aug. Confess. f. 7.

2. Ist Calumni Lehr vnnd Confession kein newe / oder von den protestirenden Stände abgesondert: massen Er von gantzen Lutherischen communen für iren Glaubensgenossen gehalten worden / zu Straßburg zwey Jahr nach seiner publicirten Institution in Schulen vnnd Kirchen gedienet / auch bey besagter Stadt Burgerrecht gehabt. Nun seyndt aber die Schweitzerischen vnd Schwäbische Stätte / als Straßburg / Vlm / Costnitz / Memmingen / Lindaw / Reutlingen / vnd andere / welche die Oberländische genennet werden / so es mit Zwinglij Lehr hielten Anno 1532. zu Schweinfurt auff gethane erklärung / darinnen sie aber jhre rechte Meynung nicht begeben / für Confessions-Verwandten auff vnd angenommen / vnd voriger Mißverstandt vnd differentz cassiret, vnd sie also für eine Parthey wider die Päpstische / ob wohl der Kayser ein widriges suchte / gehalten worden. Cum Argentinenses & Sueuiæ ciuitates aliquot, dogma suum de Cœna Domini propositum in Comitijs Augustæ, copiosius tunc explicassent: recepta fuit à Saxonicis ipsorum interpretatio. Darbey ist es auch Sleidan. l. 12. Comment. hist. Sleidan. l. 8.

blieben im decret vnd Friedenstandt zu Nürmberg/eben dasselbe Jahr gemacht/da dann 7. Euangelische Fürsten vnd 24. Stätt/derer etliche jhr bekandnuß nach/wie vor/behalten vnd deutlicher erkläret haben: die man auch vor Confession-verwandten in der Religion gehalten/ vnd jhnen in gemein den Religionsfriedt von Kayserl. May. zu erkandt/ja offentlich vnd der gestalt anbefohlen worden: daß keiner den andern deß Glaubens vnd der Religion/ auch sonst keiner andern Vrsach wegen anfechten/ bekriegen/ vberziehen/ vnd vergewaltigen soll. Forters aber sindt die Sächsischen Theologi zu Wittenberg mit mehrgedachten Oberländischen in allen Puncten Christlicher Religion/Anno 1536 zu grundt vergliechen/ vnd von D. Luthero, D. Philippo, D. Jona. D. Pommern, D. Crucigern, vnd andern vor liebe Brüder im Herrn angenommen. Darauff vbers Jahr die Augspurgische Confession verbessert vnd erläutert worden. Bey welcher dann diß zu mercken/daß die mehr verbesserte Confession/weder von Luthero, noch Brentio, Justo Jona, Pomerano, oder andern angefochten worden: sondern Lutherus vielmehr auff seine Seele geschworen/ daß Er die auffgerichte Concordi mit jhnen von Hertzen meyne: bey welcher Friedensverfassung es auch nachmals Anno 1537. auff dem Fürstentag zu Schmalkalden/ vñ noch in mehr darauff angestellten Versamlungen der Reichs Stände verblieben: da dann bekandt/ daß der löbliche Fürst/ Landgraff Philips zu Hessen/ nach auffgerichter Concordi zu Wittenberg/die Clausul: Improbamus secus docentes, mit eygener Handt durchstrichen/ vnd außgeleschet hat: welche D. Hohe nicht allein wider eyngeflickt/ sondern auch an statt derselben/ Damnamus, Ja das Crucifigamus eyngesetzt haben will.

Tom. II. Lutheri zu Eyßleben/ nochmals zu Leipzig getruckt p. 365.

Tom. II. Isleb. p. 378.

Acta Colloquij Aldenburg. p. 404.

3. Haben die protestirende Ständt/nach der anno 1536 getroffenen Vereynigung die Schweitzer/vnd dero benachbarte/niemals auß dem Religionsfrieden/ wie sehr sich die Päpstler darinnen bemühet/ außschliessen lassen wöllen: sondern vielmehr benantlich zu Franckfurt anno 1539. eyngehalten/ daß der Religionsfriedt nicht bloß auff die Personen/ so gegenwärtig sich zur Augspurgischen Confession bekenneten/sondern fürnemlich auff die Religion selbst/ vnd auff alle/ so derselben anhängig/extendirt, vnd gerichtet seyn müsse. Derowegen dañ die Wort selbiger Franckfurtischen transaction, so den 19. Aprilis, obgedachten 1539. Jahrs getruckt worden/ in Latein vnter andern also lauten: Cæsar pro sua clementia ijs, qui Augustæ religionis suæ Confessionem

sessionem exhibuerunt, & qui in eadem nunc sunt doctrinæ societate, pacem, induciasque dat. Item: His, qui Augustanæ Confessionis ejusdemque religionis nunc socij sunt. Item: His, qui Augustanæ confessionis sunt, & eorum nunc necessarijs. In Teutschem heist es also: Kay May. ertheylt auß sonderbaren Gnaden einen Friedt vnd Anstandt/ denen so zu Augspurg jhres Glaubens bekandtnus vbergeben haben/ wie auch denen/ so jetzundt mit selbiger Lehr gemeinschafft haben. Item: denen/ welche der Augspurgischen Confession vnd der Religion, so darinnen enthalten jetzo verwanth sind. Item: denen/ welche von der Augspurgischen Confession sind/ vnd jhnen anjetzo zugethanen Verwanthen. Bey dieser Friedenstands handlung hat sich Caluinus selbst finden lassen/ vnd mit Philippo vnd andern Theologis in kundschafft kommen.

4. Ist auß den Historijs so wol/ als den Reichsabschieden zu belegen: daß die protestirende Ständt allweg bey den Oberländischen Stätten/ bey welchen sich auch Caluinus/ sampt seiner Lehr befunden/ fest vnd standhafft gehalten/ vnd von denselben sich nicht trennen lassen wollen: gestalt die Pacification zu Passau: Anno 1552 die Reichstäg zu Augspurg/ Anno 1555. zu Regenspurg/ Anno 1557. widerumb zu Augspurg/ Anno 1559 vnd zur Naumburg/ Anno 1561. außführlich besagen. Sleidan. l. 8 9. 10. Vide Reichsabschiedt.

5. Muß man zwar gestehen/ daß Matthias Flaccius Illyricus auff dem ersten Reichstag/ welchen Kayser Maximilianus anno 1566. zu Augspurg gehalten/ sich herfür gethan/ vnd vber die massen bemühet/ Fridericum III. Palatinum Churfürsten am Rhein/ weil Er deß Caluinismi verdächtig gemacht/ auß dem Religionsfrieden/ sampt allen seinen Glaubensgenossen zu entsetzen: wiewol auch ein Politisch stücklein darunter gesteckt/ vnd man gern den löblichen/ Christlichen Churfürsten/ wider alle Christliche vnd Nachbarliche Liebe degradirt, vnd in die äusserste Gefahr gesetzt hätte: obs möchte angehen/ Corruptio vnius est generatio alterius: wie es nunmehr darzu kommen. Wer ist aber Flaccius gewesen? vnd was hat er mit seinem bösen Maul außgerichtet? von seiner Person sagt Thuanus, der vnpartheysche Päpstische Historicus, als der Friedhässige Pfaff die Lutheraner wider die Caluinisten zu Antorff verhetzet/ also: Nec sibi deerat Matthias Flaccius, homo vehemens, & quocunque loco pedem poneret, acerrimus turbarum incentor: Das ist; Es liesse es jhm sawer werden Thuan. l. 41.

Matthias Flaccius, ein häffeiger Mensch/einer von den allerschärpffsten Auffwicklern vnd Meutmachern / wo er nur einen Fuß hinsetzen konte. Dieser vnruhige Kopff/ob vehementiam Philippo Melanchthoni Præceptori olim suo non satis æquus, wie Thuanus redet/hieng zwar an sich 3. vornehme Reichsfürsten/vnd wolte mit zuziehung deß Cardinalis Commendoni, Papsts Pij V. Gesandten/ hochgedachten Churfürsten in der Pfaltz auß dem Religionsfrieden/ so viel an jhm/excludiren, vnd verstossen. Dannenhero auch diejenigen/welche auff die Formulam Concordiæ Patrum Bergensium, einzig vnd allein dringen / vnd die verbesserte Augspurgische Confession nicht gelten lassen wollen / von Jacobo Marggraffen zu Baden / oder vielmehr D. Johanne Pistorio, seinem Rath/als er von der Lutherischẽ Religion zum Papstthumb gefallen/nicht mehr schlecht Lutherische sondern Flaccianische-Lutherische / gleichsam einer absonderlichen Secť/ zu nennen pfleget. Was hat aber dieser vndanckbare Stürmer Flaccius außgerichtet? Gott hat jhm ein Gebiß ins Maul gelegt/vnd zu förderst das gütige Hertz Maximiliani II. dahin geneygt/ daß der fromme vnd löbliche Kayser diese vorgegebene Päpstische vnd Flaccianische zumuthung vnd Frag/nit mit deß Alexandri Schwerd erörtern wolte / sondern redete / die vbelgewogene Intercedenten mit diesen Worten an: Sollen wir euch antworten/wie Christus zu Salome sagt / Nescitis, quid petatis? Wisset jhr nicht daß Pfaltzgraff Friederich ein Fürst deß Reichs ist? wolt jhr euch selbst trennen? O der Friedliebenden Stimm! wo sind jetzo solche Hertzen oder Zeiten? solche Kayserliche antwort/ hat damals gegenwärtig mitangehöret Herr Levinus von der Schulenburg / dazumal Churf. Brandenburgischer Abgesanter / hat auch solcher antwort bey andern offtzugedencken pflegen / wie jhm solches D. Sigfridus Saccus, ein gut Lutherischer Thumprediger zu Magdeburg nachrühmet: Es vbergab aber Kayser Maximilianus diese entspinnende strittigkeit den protestirenden Fürsten / vnd erforderte hierauff ihr Gutachten. Da dann zu forderst Churfürst Augustus von Sachsen/qui vereretur, ne turbata Imperij quiete, (adversarij sui) majores animos simul ac vires sumerent, interceſſit: & cum alijs Principibus, qui Palatinum oppugnabant, consilia ac vires conjungere recusauit: & ita conatus Cardinalis Commendonis & aliorum Principum irritus euasit, das ist; nachdem Er sich befahrete / es möchten durch zerrüttung deß allgemeinen

meinen Reichsfrieden seine (widerige) an Hertz vnd Kräfften gestärckt werden / sich deß Friderici angemasset: vñ den andern Fürsten / von welchen Chur-Pfaltz angefochten wurde / allen Rath / hülff vnd beystandt abgeschlagen: der gestalt / daß deß Commendoni, vnd der andern gedachten Fürsten vor sich habendes Werck zu nichte worden. Es ist aber darbey nicht blieben. Dann die versambleten Ständte haben dem höchlöblichen Kayser ein solch gutachten ertheylet / in welchem die Wort / so zu dieser Sach dienen / also lauten: Es thun sich gemelte Ständt lauter vnd außtrucklich erklären / daß sie darfür halten / daß der Churfürst Friderich im Hauptartickel der allein Seligmachenden Iustification (in welchem sich anfänglich für dieser Zeit die Religionszweyung erhaben) auch in vielen andern Articuln dem wahren Verstandt der Augspurgischen Confession anhängig sey. Im Articul deß H. Nachtmahl können sie nicht erkennen / daß es jhr Churf. Gn. mit der Augspurgischen Confession gleichförmig halten. Vnd bald darauff: Wiewol die Ständt der Augspurgischen Confession verwanth / sich Gewissens vnd Gehorsambs halben / auch der Warheit zu beystandt gegen der Kayſ. May. dermassen erkläret / so were doch jhr Gemüth / Will / vnd Meynung gar nicht / den Churfürsten Pfaltzgraffen / oder andere / so in etlichen Articuln mit jhnen streittig / in Teutschen oder in frembden Nationen, in eynige Gefahr / viel weniger auß dem Religionsfrieden zustellen / oder auch deß Gegentheyls verfolgung (welche sñ: oder ausserhalb Teutscher Nation vorlauffe) zu billichen / stärcken / oder den armen / betrübten / bekümmerten Bekennern deß Worts Christi / jhr Creutz vnnd Verfolgung schwerer vnd grösser zu machen: Wolten auch die Kayſ. May. vnterthänigst gebeten haben / keines wegs zu gestatten / dz solche der Augspurgischen Confession verwanthe Ständt / vnd jhrer Kay. May. gesuchte Christliche Nothwendige Erklärung jetzt / oder künfftiglich der massen außgeleget vnd gedeutet würde / wie dessen wegen zuuor in der Schrifft / so jhr Kayſ. May. vberreichet / auch in andern mehr auff diesem Reichstag vorgelauffe-

Iustus Springer. de pace relig. c. 5.

ne n

nen Erklärungsschrifften gnugsamblich außführung geschehen. Ihre May. könten leichtlich ermessen / daß der Augspurgischen Confession verwanthen Ständte nicht gebühren wolle / andern / so in der Religion mit jhnen nicht gleichstimmen / jetzt oder künfftiglich das Vrtheyl heym zu setzen / wann sie darfür halten oder achten / daß dem wahren Verstandt der Augspurgischen Confession sein Meynung gemäß sey. Dann vnter diesem schein möchte ohne dieser Ständt verursachung vielen Leuthen / vnd insonderheit den Schwachglaubigen / welche Christus mit seinem Blut erworben / Gewalt vnd Vnrecht geschehen / wie derogleichen Exempel biß anhero nicht wenig für Augen gewesen. Es wolten auch Ihr Kay. May. sich gleicher gestalt erinnern / daß auch bey dem Päpstlichen Theyl im Hauptarticul der Rechtfertigung vor Gott betreffendt / vnd vielen andern nicht an allen Orthen gleichmässiger weise gehalten vnnd gelehret werde. Nun möcht ich den herrn Hohen gern dreyerley fragen: 1. Ob Churfürst Augusts / sonsten ein eyfferiger Lutheraner / recht gethan / daß Er nicht lieber den Papisten vnd derselben Anhang / als einem Caluinisten / beygefallen?

2. Ob auch Flacius Illyricus recht gethan / daß Er so vnverschämbte auffwicklung veranlast / vnd befördert / vnd ob nicht jhr Exc. einen Flaccianer kennen / der wie M. Illyricus / wo er seinen Fuß hinsetze / einen Stanck von Hader vnd Zanck / von Zwyspalt vnd Vneynigkeit hinderlasse?

3. Ob die Euangelischen Kirchen in Niderlandt / Franckreich / vnd anderßwo / die mit der Augspurgischen Confession in etlichen Articuln strittig / krafft obiges Recesses / auß dem Religionfrieden zu stellen? Der herr D. bedencke sich / vnd schawe wol / wer Er sey / daß Er eines andern Knecht richtet. Pfaltz-Graff Friederich liesse jhm seinen Sohn Hertzog Johan Casimirn die H. Bibel / vnd die Augspurgische Confession in den Fürsten-Rath nachtragen: damit seinen Catechismum zu belegen / vnd zu erklären. Ich halte darfür / herr Hohe sey zwar allzeit bereit / die Caluinisten zu verdammen: Aber dieselben der Vnchristlichen bezüchtigungen gründlichen zu vberführen / das stehet in seinem Vermögen nicht. Warumb? dann er schläpt sich nicht gern mit der Bibel / sondern pranget lieber mit einer güldenen Ketten / oder trägt

lieber

lieber in seinen weiten Ermeln ein silbern Pocal/ welches Er im gleichsamb im Kampff seiner guten Ritterschafft etwan ersoffen hat.

6. Wird herr Hohe nit gestehen / daß man einem ruchlosen Menschen/ vnd der ärger/ als ein Türck oder Arrianer sey/ eynige commendation vnd Vorschrifft an andere ertheyle: Es geschehe dann etwan auß kurtzweyl / vnd zu schimpfflicher höflichkeit. Nun haben aber die protestirenden Lutherischen Reichsfürsten auß der zusammenkunfft zu Schmalkaldt / im Jar 1540. sonderlich auß dem Reichstag zu Regenspurg ein außführlich Intercessionschreiben / im Namen jhrer aller an den König in Franckreich abgehen lassen/ vnd die Euangelischen Frantzosen jhrer editten Confession nach vor Glaubensgenessen gehalten: Wie nicht weniger auch anno 1559. zum König in Franckreich etliche der protestirenden Fürsten auß Teutschlandt Abgesandte / mit Brieffen / so von Churfürst Friederich Pfaltzgraffen / Churfürst Augusto von Sachsen/ Churfürst Joachim von Brandenburg/ wie auch Hertzog Christoffen von Würtenberg / vnnd Pfaltzgraff Wolffgang von Veldentz mit eygenen Händen vnterschrieben worden: deren Inhalt war dieser: Wie daß sie mit grossen schmertzen verstanden hätten/ es würden viel Gottsfürchtiger vnd Friedliebender Leuthe / welche einerley Religion mit jhnen hätten / in Franckreich als Friedenstörer vnnd Meutmacher / ꝛc. zu Loch gestecket / ꝛc. Gleicher gestalt ermahnen die protestirenden Reichs-Ständt Kayser Maximilian II. auff dem Reichstag zu Speyer anno 1570. im Majo/ daß doch die Niderländer auch deß Religionsfriedens / wie billich / neben dem Kayserlichen Schutz vnnd Schirm geniessen möchten. So erinnert man sich noch einer stattlichen Legation nacher Franckreich/ in welcher die protestirende Fürsten vñ Ständt in Teutschlandt/ als nemlich die 3. Weltliche Churfürsten/ Reichardt Hertzog in Bayern / Georg Friederich Marggraff zu Brandenburg/ Hertzog Julius von Braunschweig/ Hertzog Ludwig von Würtenberg/ Landgraff Wilhelm auß Hessen / vnd Marggraff Carln zu Baden / allesampt mit einer langen Oration erstlich dem Carolo IX zu seiner Heurath Glück wünschten/ darnach vor die Frantzösischen Euangelischen nicht allein mit beweglichen Argumenten jntercedirt vnd gebeten: sondern sich klar angegeben: (Dafern jhnen der Religionsfriedt nicht gehalten würde: weren sie bereit all jhr Vermögen dran zu setzen.) Damit alles verderbliche Vorhaben zuruck gestellet werden möchte. We-

Sleidan. l. 13.

Thuan. l. 15. p. 691.

Metteran p. 107.

Thuan. l. 47. p. 550.

ren nun die Caluinisten so abschewliche Monstra gewesen/wie sie nochmals von den vnreinen Mäulern belästert/vnd ärger/als Juden/Heyden vnd Türcken gewesen: Es hätten sich gewiß so viel Lutherische Potentaten sie im Religionsfrieden zu erhalten/ nicht bemühet / viel weniger jhnen hernach so stattliche hülff vnd beystandt geleystet/rc.

7. Man hat auch die offters genanten vnd bekanten Caluinisten zu gemeinen Religions-sachen in offenen Reichstägen zugelassen: wie dann Caluinus selbst nicht allein gestehet / die Augspurgische Confession vnterschrieben zu haben/ sondern hat sie auch neben andern Theologis auff vnterschiedenen Colloquijs, wie anno 1540. zu Franckfurt/ vnd Wormbs / also anno 1541. zu Regenspurg wider die Papisten defendiren helffen / Gestalt Er hernach nicht allein von Melanchthone, Bucero, Sturmio, & Simone Grynæo: sonder auch Capitone, Osiandro, Brentio, Alesio, vor jhren Confessions-verwandten gehalten/vnd zu gemeinen Religions-handlungen gezogen worden: welchen sie damals nimmermehr vnter sich geduldet hätten: wann Caluinus/dessen Bücher sie damals schon im Truck gelesen / ein solches Vnkraut der Christenheit gewesen were. Wie kämen dann die 2. vornehme Patroni der Ubiquitet darzu / daß Brentius, Caluinum seinen Bruder/ vnnd Jacobus Andreæ jhn seinen Præceptorem in schreiben genennet haben? Ja es ist nicht zu verneinen/was D. Luther selbst von Caluino gehalten: In dem er nicht allein eynige Feder die Zeit seines Lebens/wider jhn nicht gezucket / sondern an Bucerum am Tag Calixti anno 1539. schreibet: Grüsset meinet wegen mit Ehrerbietung Iohannem Sturmium, vnd Johannem Caluinum, dessen Büchlein ich mit sonderlicher Lust vnd Frewde gelesen habe. Dergleichen auff der Reyse nacher Weymar / demnach jhm D. Cruciger Caluini antwort auff deß Cardinals Sadoleti schreiben vorgelesen / hat Lutherus folgender Wort sich vernehmen lassen: Diese Schrifft hat Händ vnd Füsse: vnd ich frewe mich/ daß Gott solche Leuth erwecket/ die ob Gott will / dem Papsthumb vollends den Stoß geben/ vnd was ich wider den Anti-Christ angefangen / mit Gottes hülff hinaus führen werden. Diß aber ist das vornembste judicium, welches Lutherus von Caluino zu Wittenberg anno 1540. gefället/ nach dem er Caluini Tractätlein vom Abendmahl auß dem Frantzösischen von Nicolao Gallasio ins Latein vbergesetzt / empfangen vnd gelesen: alda er zum Buchführer Moritz Goltschen diese Rede gebraucht:

Moritz

Moritz es ist gewiß ein gelährter vnd frommer Mann/dem hätte ich anfänglich wol dörffen die gantze Sach von diesem Streit heymstellen: Ich bekenne meinen Theyl/ wann das Gegentheyl dergleichen gethan hätte / weren wir baldt anfangs vertragen worden. Dann so Oecolampadius vnd Zvvinglius sich zum ersten also erkläret hätten / weren wir nimmermehr in so weitläufftige disputation gerathen. D. Hohe schawe/ ob Er noch dermal einst ein solch Zeugnuß bekommen möge: vnd dencke nicht daß Er allein bey Fürsten vnd Herren einen Namen habe: sintemal auch Caluinus von protestirenden Fürsten vnd Herrn ist geliebet vnd geehret worden: Als diesjhn nicht allein neben jhren Theologis gern vmb sich bey den Geistlichen Handlungen gehabt: sondern auch jhn zu jhren Diensten begehret haben: Wie dann vnter andern die Fürsten von Lüneburg / durch ein schreiben von der Straßburgischen Obrigkeit gebeten/daß Caluinus vnd Sturmius auff damals vorstehenden Reichstag zu Wormbs den jhrigen assistiren möchten: auch der Landgraff auß Hessen auff damaligen Reichstag zu Regenspurg obgedachten Caluinum geliebet/ vnd neben andern Theologis zu seiner Fürstlichē Taffel gezogen: so gar auch hat der mächtige vnd verständige König in Polen Sigismundus Augustus jhn Caluinum mit Königlichen schreiben zu begrüssen / vnd anzusprechen / gewürdiget. Vnd ist also auch von den Päpstlern selbst bey Lebenszeiten / auch nach seinem absterben / 18 Jar nach Lutheri todt / inter protestantes Magni nominis Theologus, wie Thuanus redet/gehalten worden.

Caluin. epist. ad Sigis. p. 167.

8. Haben auch die Papisten selbst / die Caluinisten vnter den protestirenden vnd Euangelischen begrieffen: In massen der Röm. Kayser Carolus V. Persönlich auff m Reichstag mit Melanchthone, Bucero, vnd Pistorio geredet/sie zu fleissiger Handlung ermahnet/auch zu bezeugung Kay. gnädigster affection, sampt vnd sonders zu Kay. Hand allergnädigst verstattet/vnd so mit seinem Heroischen Gutachten/vnd bezeugen zu verstehen gegeben: daß jhr Kayſ. May. alle 3 einen so wohl als den andern / für Leuthe hielten / die einer Confession zugethan/vnd dem Religionsfrieden eynverleibet weren. So ist auch vorhanden Franciscus Burkhardus, welcher / ob Er wol hin vnd wider / so wol die Caluinisten als Lutheraner häfftig gnugsamb exagitirt/ vnd vbel außmachet: setzt er doch außtrucklich diese Wort: Kurtzlich ist die Sache d. sselben Reichstages (nemblich 1566. zu Augspurg gehalten/

Sleidan. l. 13. Hottleder p. 217. Bucer. in schreiben an straßburg p. 23

auff welchem Hertzog Augustus Churfürst zu Sachsen in der Person auch gewesen/) der Caluinischen Religion halben dahin gerathen/ daß dieselbe/ durch die Confessions Verwanthe/ nicht allein tollerirt, sondern auch vnter Obtag/ Elementel/ vnd in den Schoß der Augspurgischen Confession eyngenom̃en / vnd hernacher derselben Religion Obrister Patronus, vnd seine Räth/ so offt man von gemeinen Religionssachen tractirt/ nicht allein mit zu Rath gezogen/ sondern jm auch die direction deß Raths vmbfragen vnd Schlußstimm gegönnet worden. Dahero dann erfolget/ daß man sich hernacher anno 1575. vnd 1576. der freystellung samptlich von Newen / vnd zwar mehr vnd häfftiger/ dann viel Jahr zuuor geschehen/ angenommen / Schleust auch am folgenden Blat dahin / daß die also genannte Caluinisten für Confessionisten sind auffgenommen/ vnd deß Religionfriedens theylhafftig worden.

9. Haben sich noch etliche Friedliebende/ vnd mit dem Geist Christi begabte Kirchenlehrer herfür gethan: welche keines wegs gestattet/ daß man die Caluinisten verbannen/ vnd auß dem Friedt in Vnfried/ viel weniger aber Verfolgung setzen solte: vnter welchen vor andern den Platz haben D. Lucas Osiander/ vnd M. Christophorus Donauerus, damit ich D. Pauli Eberi, D. Dauidis Chytræi, vnd anderer/ welche gestehen/ mit den Caluinisten im Grund deß Glaubens eynig zu seyn/ geschweige: deß Osiandri Wort lauten also: Ob auch wohl hin vnd wider etliche Christen (schaw Hohe/ diese Christen sind Caluinisten/ werden aber nicht Juden/ Türcken/ Arrianer genennet) sonderlich aber in Franckreich vnd Niderlandt funden werden / welche vom Papsthumb abgetretten/ vnd doch nit in den Articuln der Christlichen Religion mit vns vbereynstimmen / derer Irthumb wir zwar als Göttlicher Schrifft zuwider / auch nit billichen können: so ist doch diß kein Christlicher Weg oder Mittel der Kirchen Gottes zu helffen/ vnd reine Lehr zu erhalten/ daß dieselben mit dem Schwerdt vertilget werden. Kurtz hernach. Derhalben da die Jesuiter die Christliche Liebe (bey welchen Christus will/ daß seine Jünger sollen erkennet werden) in jren Hertzen hätten/ würden sie nit das Kindt mit dem Badt außschütten / oder den

Warnũg von der Jesuiter Blut dürstigen anschläg.

guten

guten Weytzen mit dem Vnkraut außrauffen: noch viel weniger die Sach dahin richten: dz auch das Kind in Mutterleibe erwürgt werdē/ꝛc. Inmassen durch die anstifftung in Franckreich zu Paris / Orlians vnd andern Orthen/ am Tag Bartholomæi anno 1572. geschehen/ da auch keines schwangern Weibes verschonet worden: es wolten aber die Jesuiter gern dises Spiel mit den eynfältigen Christen / so nit allerdings gnugsamen bericht haben / anfangen / damit sie es gegen den andern / welche durchauß der reinen Lehr / Augspurgischer Confession zugethan/ außmachen möchten/ꝛc.

M. Christophorus Donauerus setzt vnter seinen Moderationsvrsachen solche Wort: **dieselben nun / (nemlich die Caluinisten) verketzern/ verlästern/ verdammen/ ja gar deß Teuffels Martyrer nennen/ das mögen diejenigen thun / die jhnen ein solches im Beutelweiten-Gewissen in der letzten Todesstundt/ vnd an jenem grossen Tag/ vor dem Hertzen vñ Nierenprüfer dem Richter alles Fleisches/ deme einer vnd der ander Theyl / vnd vnser jeder sihet vnd fühlet/ zu verantworten trawen. Ich kan vnd mag mich dem verbitterten Geist solcher Leuth nicht bequemen: dann er bringt zu herbe Früchte/ die nit nur die Zän stumpff machen/ sondern vnschuldig Christenblut auß den Adern zäpffen.**

10. Vnter den Politischen Lutheranern / deren etliche viel bessere Theologos geben/ als dieser Oberhoffprediger/ werden nicht wenig gefunden der jenigen / welche die genannten Caluinisten auß dem Religionsfrieden zu setzen nicht begehren. Denenselben redet gleichsam das Wort Quirinus Kubach Jn quæstionibus illustribus approbante Amplissi. J C. ordine in Academia Jenensi folgender massen: (**Vnter den Augspurgischen Confessions-verwandten begreiffe ich auch die Caluinisten (krafft deß §. doch sollen / Item §. auff daß aber) massen dieselben hierinnen eben so wol/ als Lutheraner miteyngeschlossen: sagstu die Caluinisten stimmen nicht mit den Lutheranern in Glaubens-Articul/ ja sind denselben zu wider: darumb sie nicht in der Augspurgischen Confession begriffen/ besag d. §. auff daß aber vermög der Wort: Oder denselbigen zuwider seyn. Ich aber verstehe d. denselben §. von denen/ die gar nicht mit eyn verleibt. 2. so sind die Caluinisten zwar in vielen Stücken mit vns nicht eynstimmig / gleichwol aber nicht in allen.**

3. ob sie schon nicht Brüder seyn der Augspurgischen Confession nach vollem bekandnuß/warhafftig vnd an sich selbst/so werden sie doch darfür gehalten. 4. so sollen wir vns lassen genügen/daß auffm Reichstag zu Augspurg allda anno 1555. die verfassung deß Religionswesens ist auffgerichtet/vnd hernacher anno 1566. erholet worden/zu Wormbs/ die Caluinisten sich zu den Lutheranern geschlagen/auch daselbsten vñ nebenst den Lutheranern die Session, Stell / Stimm / vnnd Wahl gehabt haben/ꝛc.) vnd was dem mehr anhängig. Ob nun wol Dominicus Arumæus in seinen disputationibus de Jure publico, diese Frage auch berühret / vnd beydes der Caluinisten vnd Lutheraner Grundtfesten anziehet: so will er dannoch den Caluinisten nichts ab / den Lutheranern nichts zusprechen: sondern läst die Sach dahin gestellet seyn/ vnd saget: Certis de causis, quas domi noui, ea omitto: nec litem illam meam facio: das ist/auß gewissen Vrsachen/die ich allein bey mir selbst behalte / lasse ich diesen Zanck fahren / vnd begehre mich dieser strittigkeit nicht theylhafftig zu machen. Wolte Gott/es hätte D. Hoe vnd seines gleichen / wann man ja den eygenen begierden etwas hätte nachhängen wollen / zum wenigsten sich solcher moderation vnd neutralitet beflissen / so würde Er selbst vor dißmal vnd andere neben jhm desto weniger zu klagen haben.

11. Verschnappet sich D. Hohe selbst an einem Ort / vnd macht die Consequentz vor die Caluinisten / daß sie nit auß dem Religionsfrieden zu stossen seyn. Dann als Er in seinem Buch von 17. Articuln auff Paulinisch sagt: Worauff jemandt vnter den Caluinisten kühn ist (Ich rede in Thorheit: dz ist wahr) darauff bin ich auch kühn: die Caluinisten sindt getaufftet: Ich auch. Sie sindt gelährt/ Ich auch. Sie haben die Bibel gelesen/ Ich auch. Sie haben in Patribus sich vmbgesehen: Ich auch: vnd so viel / daß Ich mir getrawe dem D. Abr. Sculteto vnter die Augen zu stellen die greiffliche Crimina falsi (fein gemach) die Er in seiner Medulla Patrum begangen. Sie können disputiren, Ich auch: Setzet Er diese denckwürdige Wort hernach: Sie sind Diener Christi: Ich bins/ Gott lob/ besser. Vor diese Erklärung haben die Caluinisten vrsach jhr Exc. dem herrn D. zu dancken. Zwar ist Er ein besserer Diener Christi/ als andere sind: das wöllen wir jhm nit mißgönnen: Er wolle es nur im Werck erweisen. Sindt wir nun Christen / vnd Christi Diener: warumb will Er vns als Türcken verdammen?

men: was hat Christus vnd Mahomet für eine Gemeinschafft mit einander? sind wir Christen / warumb will Er vns auß dem Religionsfrieden außschliessen: da Er doch die Papisten drinnen begreiffen muß / auch derselben keinen außzustellen begehret. Wir wollen nun zu dem vbrigen Text der Hohischen Missiv wider gelangen.

D. Hohe.

Die Juden lästern den gecreutzigten Jesum von Nazareth schrecklich / sie schmähen die hochgelobte vnd hochgebenedeyte Gottes gebährerin die Jungfraw Mariam häfftig. Noch dörffen sie Synagogen vnd Kayserliche protection haben.

Erwegung.

Beydes ist wahr: daß die Juden abschewliche Gotteslästerer sindt / vnd Kayserlichen Schutz an etlichen Orten haben. Ihre Gotteslästerung sind vnleydlich: wañ sie den Namen Jesus hören / speyen sie dreymal mit verfluchung auff die Erden: vnd wie jhrem schändlichen vorgeben nach / der Herr Jesus / von wem Er geboren / was Er für ein Leben geführet / was sein Todt gewesen: sollen billich denen die Haargen Berg steygen / welche es anhören: Gleichwol haben sie nicht allein von Kay. May. vnd mehr Reichsfürsten guten Schutz: sondern auch von vielen Fürsten vnd Potentaten ausser Reichs: wie dann ein jeder Papst / andern Tages nach seiner Erwehlung die Juden in Gelübdnuß vnd seinen Schutz nimbt: weil Er von jhnen so wol / als den Cortegianen in freyen Hurhäusern / einen vnzehlichen Zinß zu nemmen pflegt. Wann aber jhr Exc. argumentiren vnd sagen wolte:

Vide Majolum in Diebus Caniculatibus.

Der Papst leydet die Gotteslästerlichen Juden:
Drumb solt Er viel mehr die Lutherischen leyden.

Das werden jhm die Päpstische Canonisten nicht leicht als ich / gestehen: sondern sagen: D. Hoe argumentire nicht à paribus, sondern Er vermänge vnd vergleiche gantz vngleiche Personen: alldieweil die Geistlichen Satzungen einen grossen vnterscheydt machen inter Hæreticos & Jnfideles, zwischen den Ketzern vnd Vnglaubigen. Dann sagen sie / mit den Vnglaubigen / die vmb Christum nichts wissen / kan man gedult haben: die Ketzer aber soll man nicht leyden / weil sie Christum entweder gekennet / oder haben kennen können / wann sie nicht auß dem Mütterlichen Schoß der Röm. Kirchen sich entzogen hätten.

Vnd

Vnd solche Außreden solte ein Prediger / andere zu warnen / wol vnd genaw wissen.

D. Hohe.

Wir Euangelischen aber / die wir die 3. Haupt Symbola der Christlichen Kirchen annehmen / vnd vns darzu bekennen / müssen auß allen Cantzeln vnd auß allen Kirchen geschaffet werden.

Erwegung.

In diesem Punct haben abermal die Caluinisten dem herrn Hohen zu dancken / daß Er sie mit den Lutheranern eines Glaubens hält. Als welche die 3. haupt Symbola, zu denen sich die Lutherischen bekennen / von Hertzen glauben / annehmen / vnd biß an jhr letztes Ende drüber halten. Diß aber / wird dem herrn Hohen / schwer zu beweisen seyn: daß die Lutheraner auß allen Cantzeln / vnd auß allen Kirchen geschaffet worden. Der herr D. besinne sich eines andern. Dann ob wol die Lutheraner auß Prag / auch mehrentheyls auß Böhmen vnd Mährern abgeschafft: so befinden sich dannoch / Gottlob / in Teutschlandt / Niderlandt / Dennemarck / Norwegen / Schweden / vnd andern Orten in offentlichen Kirchen vnd Häusern gnugsam.

D. Hohe.

Da erwegen E. F. Gn. vmb Gottes willen / welch ein frolocken nun darüber entstehe / bey den Caluinischen / daß denen Glaubensgenossen dergleichen widerfahre / die vber Kay. May. Hoheit vnd Reputation **so eyfferig gehalten haben.**

Erwegung.

Ich meyne ja / Ihr F. Gn. von Liechtenstein werden sich sehr darumb bekümmern / ob die Calninisten oder Lutheraner / ob D. Scultetus oder D. Hohe frolocke: aller beyder lachen oder weinen gilt Ihr F. Gn. gleich / vnd ist wohl ein tölpisch Argument / daß Er dem hochverständigen Fürsten vormahlet / ja Ihr F. G. noch gantz liederlicher weise vmb Gottes willen bittet / Sie wollen doch wegen der Caluinisten frolocken der Sachen ein andern Außschlag geben. Dann also lautet das Hohische läppische Enthymema:

Die Caluinisten werden frolocken /
Drumb soll man den Lutheranern die Kirchen wider eynraumen.

D Thor-

O Thorheit! O Hoffart! O wie wahr ist es: Omnis superbus Stultus: Alle Narren sind stolz:

Es ist den Teutschen wol bekant / Daß Stolz von Stultus ist genannt.

Will einer ein artliche Jdeam vnd natürlichen Abriß eines hoffertigen Menschens sehen: der betrachte nur eygentlich allhier vnsern Hoffprediger. Demselben wolte vielmehr diß gebühren / daß Er betrawerte vieler Leuth Vnglück / vnd daß insonderheit Kirchen-sachen betreffent / bey jetzigen schweren Zeiren / die betrübten nicht getröstet / die Eynfältigen nicht vnterwiesen / die jrrenden nicht zu recht bracht / die nach der Gerechtigkeit dürstet / nit getränckt werden / vnd also der Lauff deß Euangelij gehindert wirdt. Auch wolte jhm diß gebühren / daß Er im Politischen Standte / in welchen Er sich vorwitziger weise eyngeflochten / bekennete / vnd drüber Leydt trüge / was vor ein schädlich Mißtrawen / Trennung / Bawillen Er vnter den Euangelischen Häuptern angerichtet / wie sehr Er dem allgemeinen Wesen geschadet / daß Er der Catholischen gefiederte Pfeyle vnter vnd wider die Lutheraner selbst verschossen. Hierüber solte Hohe klagen: was thut Er aber? Ach es ist jhm nicht vmb den gemeinen Nutz / oder vmb Gottes H. Namen / sondern vmb seine eygene stinckende Ehre zuthun / Jn dem Er sich befahret / daß Er von Caluinisten außgelacht werden möchte. Ja herr Hohe der Fürst von Liechtenstein wirdt derowegen den Euangelischen Prägern die Kirchen nicht wider zustellen: weil vber D. Hohen gefrolocket wirdt. Wir wollen aber deß Doctoris Wort noch etwas höher erwegen: da wir dann klar sehen / wie Er noch 2. Errores vnd grobe Fehler an Tag gibt: die jhm zu justificirn vnd zu beweisen viel zu schwer: 1. daß die Caluinisten vber der Lutheraner eyngezogenen Kirchen frolocken solten: 2. daß die Lutheraner so höchlich vber Jhrer Kay. May. Hoheit geeyfert haben. Vnd zwar daß sich die Caluinisten in besagrem Vnheyl der Lutheraner frewen solten: das ist mit Gründen der Warheit nimmermehr zu belegen. Sie haben dessen nicht vrsach: sondern das Vngewitter hat eben so wohl die Caluinisten als Lutheraner getroffen in Böhmen / Mähren / vnd sonderlich in der Pfaltz: wie sie dann darfür halten / daß alle dasjenige / was vber die Lutherische ergehe / auff die Caluinisten gleichfals gemeynet / vnd was noch nicht geschehen / noch wol zu Hauß vnd Hoff kommen werde. Zu geschweigen / daß von den Caluinisten die Lutheraner / (O Hohe wolle oder wolle nit) vor Brüder vnd Mit-Glieder an dem Leibe Christi gehalten werden: Dannenhero sie mit hertzlichem seufftzen / weinen / vnd wehklagen erfahren / daß

Hodie mihi, cras tibi.

in der Pfaltz vnd anderwerts sehr vbel / Viehisch vnd Tyrannisch mie
mehr Lutheranern als Caluinisten gehauset worden. Es war jm nicht
gnug auff seiner Cantzel zu jubiliren vñ hofiren: seine Cantzel zu Dreß-
den war jm zu enge: Meyssen war zu wenig: Er muste auch nach Bau-
tzen / Görlitz / vnd Breßlaw / vnd auff außländischen Cantzeln seine fro-
lockende Stimme hören lassen / die dann der gestalt in seinen hochtra-
benden Predigten geklungen / daß viel Dorffprediger in Schlesien vnd
Lausitz es viel besser machen würden / als sonderlich die Hohische Pre-
digt auff dem Breßlawischen Fürstentag / welche in Truck verfertiget /
vnd so mager vnd schmackloß: daß man wol sagen könte: mare verbo-
rum, mentis gutta, ein gantz Meer voller Wort / vnd nur ein Tröpff-
lein Weißheit vnd Verstandts. Wie nun der herr Oberhoffprediger
auff offentlichen Cantzeln sich mit Frewden-geschrey erlustiget vnd ju-
biliret: also hat Er sich mit stattlichen Rey-vnd Gesundheittrincken bey
vielen Pancketen / als ein rechter Hoffmann erzeyget: auch nach ersät-
tigtem Bauch vñ erwärmbtem Kopff / ein fein Theologisch Täntzlein /
welches jhm nit frembd / hegen helffen: da dann h. Hohe in seiner güldc-
nen Kette / solte es gleich die gantze Nacht gewehret haben / tapffer her-
umb gesprungen / auch beym Frawenzimmer sich gar schön galantisch
accommodiret; and behäglich gemacht hat. Ob nun wohl herr Hohe
sagen wolte: Er hätte billich vnd recht gethan / daß Er vber Kayf. May-
victori gefrolocket / vnd sein TE DEVM LAVDAMVS mit hohem Halß
angestimmet hätte. Solches lassen wir gern in seinem werth beruhen /
vnd gönnen der Kayf. May. als vnser von Gott vorgesetzter höchsten
Obrigkeit alles was jhr Gott gönnet: wollen auch gerne dem Kayser
geben / was deß Kaysers ist / beynebenst aber / vnd viel mehr Gott / was
Gottes ist. Es muß aber dannoch D. Hohe gestehen / was diß vor Leute
gewesen / vber welche das Böhmische Vngewitter gangen / nemblich /
daß vnter denselben viel tausent Lutheraner allerley alters / Standes
vnnd Geschlechts-personen / sich befinden / die noch vnauffhörlich hin
vnd wider / theyls inner / theyls ausser Böhmen / jetzo auch zu Dreßden /
vor deß Hohen Ohren jämmerlich klagen. Vber dieselbigen ist dieser
Tryumpff ergangen. Sihe ein solcher Schadenfroh ist dieser Hohische
Geist: so jubiliret Er nicht allein vber der Caluinisten / sondern auch sei-
ner Lutheraner eygenes Vnglück.

Schaden froh.

2. Daß Er vorgeben will / seine Glaubens-genossen hätten vber
der Kayf. Hoheit so sehr geeyfert: dasselbe könte man jhm wol hinpassi-
ren lassen / vnd diß Lob den Lutherischen gönnen: wann nur nit der herr

D. hier-

D. hierdurch ein anders suchte: nemblich die Lutheraner weiß zu brennen: die Caluinisten aber schwärtzer zu machen. Nun ist aber am hellen liechten Tag kundbar / daß bey dem gantzen Böhmischen Vnwesen / beym Fenster hinaußwerffen / bey der direction, bey deß Friderici Election, vnd vndern actibus je vnd allweg das vornembste vnd wichtigste von den meysten Lutheranern abgehandelt worden. Es sage doch herr Hohe / wer sind diejenigen gewesen / derer Köpff noch auff der Präger Brückenthurn stecken / vnd diejenigen / so in der Zahl 27. zu Prag anno 1621. den 24. Julij hingerichtet worden sindt? es bekennen ja die Lutheraner selbst / daß vnter denselben allen / nur ein Caluinist / die andern aber Lutheraner / Ja / der herr Hohe muß gestehen / daß vnter denselben etliche / weylandt seine zuhörer vnd beichtkinder gewesen sindt. Wann dann dieselben Lutheraner so hoch vber Ihrer Kayſ. May. Hoheit geeyfert haben: So muß jhnen / wo der Hohische Aussatz wahr ist / vnrecht geschehen seyn / welches Er verantworten mag. Hohe / Hohe: diese abgehawene Köpff / sonderlich deß S. Graffen Schlicks / vnd Herrn von Budowa werden dir noch einmal an deinem letzten Stündlein vor Augen tretten / dich schrecken vnd ängstigen / ja gar die Hellische Marter noch auff Erden mit dir anfahen / vnd am Jüngsten Tag dich deiner bösen Stück vberzeugen: wofern du nicht in dieser Welt bey zeiten ernste busse thust.

D. Hohe.

Wann nun E. F. G. neben jhr G. dem Herrn Graffen von Martinetz solche vnd dergleichen motiuen bey Kay. May. eynwenden: so wolte ich der vnterthänigsten Zuversicht geleben: Es würde Jr Kay. May. mit einer gnädigsten resolution, das bißher entstandene betrübnus vieler tausendt Seelen wenden / vnnd eine vnaußsprechliche Frewde wider anrichten: damit die Euangelischen allerseyts Jhr so hoch verbunden: daß sie Leib vnd Leben in allen occasionen bey Jhr Kay. May. zusetzen würden.

Erwegung.

Abermal ein Stück der Hohischen klugheit. Der grosse Doctor will / daß nicht allein der Fürst von Lichtenstein / sondern auch H. Graff von Martinetz sich der Lutheraner annehmen / vnd jnen die restitution der eyngezogenen Kirchen widerumb außbitten sollen. Heist nicht das /

den Bock zum Gärtner setzen / vnd den Wolff zum Advocaten begehren? der Graff von Martinetz ist eben der herr Schmezianßky / welcher nebenst herren Schlawata vnd M. Fabritio, von Lutheranern so wohl als Caluinisten zum Fenster hinauß geworffen worden. Dieser Herr nun / der sich so hoch lædirt befindet / soll den Lutheranern das Wort reden? Ja wann herr Hohe den Herrn von Martinetz / vnd sein verbittertes Gemüth / wider alle Vnpapisten nicht kennete. Aber was sagt man viel von nit kennen? dem Hohe ist der Person humor vnd Eygenschafft wol bekandt. Demnach es nun darzu kommen: soll gleichwol der Herr Graff die Kirch der Lutheraner durch seine vorbitt vnd intercessionales restituiren helffen. Ist wunder / daß der herr Hohe nit auch die herrn Jesuiter zu Intercessorn vnd Vorbitter brauchet. So gar wirdt der Hohische Schluß oder præconception nicht bestehen:

D. Hohe hat den Papisten das Wort trewlich geredet:
Drumb soll Fürst von Liechtenstein vnd Graff von Martinetz den Lutheranern wider das Wort reden.

So wenig als folgen würde:

D. Hohe hat jhm ein Spanische Nebelkappen lassen vber den Kopff werffen.
Drumb sollen die Herren Jesuiter auch Spanische Nebellkappen tragen:

Oder wie jener Fuchß argumentirete:

Mir ist der Schwantz abgehawen worden / vnd befinde mich so vermutzet gantz wohl:
Drumb solt jhr andere Füchse euch auch die Schwäntze abhawen lassen.

Es wolte sich aber keiner narren lassen.

Daß ferner herr D. Hohe vermeynet / Jhr Kayſ. May. würden auff Intercession wohl gesehener Personen ein andere gnädigere resolution erfolgen lassen / Ist so schier zu zweiffeln / als zu glauben. So kan ja auch der Hohische Geist sich selbst bescheyden / was Er jhm dißfalls vor hoffnung machen können / wann Er sich nur erinnert / der Stayrischen Reformation. So haben auch die Jesuiter in jhrer declamation wegen fundirung jhrer newen Uniuersitet zu Molßheymb offentlich gerühmet vnd standhafftig außgebreytet: daß Kayser Ferdinandus zu ewiger seines Namens Gedächtnuß / sich mit einem Eydschwur verbunden / vnd standhafftig resoluirt, [Er wolle sich vielleber deß Lebens

verzeyhen /

verzeyhen/dann daß Er in den Religion-sachen/den Ketzern das aller-geringste verwilligen soll/ Es sey besser ein verdorbener Fürst/dann ein verdampter Fürst. Es ist zwar höchlich zu wüntschen/daß der getrewe Gott/welcher der Könige Hertzen in seinen Händen hat/Ihr Kayserl. May. dahin inclinire, vnd Väterlichen lencke: hiermit sie nicht allein den betrübten Euangelischen Prägern jhre 2. Kirchen/nebenst vollem exercitio religionis, nach D. Hohen wuntsch/wider eynraumen: sondern auch hin vnd wider in dero Landen/vnd gantzem Röm Reich dem Wort Gottes seinen Lauff/vnnd den Religionsfriedt in vigore, vnnd vollem schwang bleiben lassen. Da es aber jedarzu kommen/vnd D. Hohe seiner Vorbitt geniessen solte: Ist doch der Religionsfreystellung mit widergebung der 2. Kirchen zu Prag keines wegs abgeholffen/noch dem Euangelischen Wesen im Grundt gerathen/daß etwa einem oder dem andern Orth/Person oder Standt ein particulare beneficium, vnd Kay. Gnade erwiesen: sondern/wann ein allgemeiner durchgehender zulässiger H. Friedt/so wol an einem als dem andern Ort/vnd also allenthalben widerbracht/vnd gerichtet/auch auff gut Teutsch vertrawen vnd redlichkeit gehalten wirdt. Dahin helffe sich D. Hohe bemühen: Ist Er bey den Catholischen/vnd so viel derselben Häuptern in so grossem ansehen: vnd verhindere/daß der Jesuiter Sophisticiren/æquiuocirn, lügen vnd triegen nicht statt habe: Er bringe zu wege/

Daß man nit practicire dz Interim: Dañ solchs hat freylich den schalck hinder jm

Gelangt es zu einem solchen Ende: so wird zu Prag vnd an allen Orten vieler tausentmaltausent Seelen betrübnuß gewendet/eine vnaußsprechliche Frewde angerichtet/die Euangelischen allerseyts Ihr Kay. May. so hoch verbunden/daß sie Leib vnd Leben/nach deß Hohen Worten in allen occasionen bey Ihr Kay. May. zusetzen werdē. Amen Pf. 137.

D. Hohe.

Pro magno peccato parum supplicij satis est Patri, haben die Heyden gesagt: (sententias loquitur) warumb wolte dann der löblichste Kayser die allergröste straff vber die jenige so strictè ergehen lassen/die nichts gethan/die gantz vnschuldig gewesen in allem was vorgangen/die vor Ihr May. täglich gebetet vnd gesufftzet haben.

Erwegung.

Ich greiffe zwar diese noch vnverheylte Wunde sehr vngern an: vnd protestire solenniter, daß ich allhier keinem Menschen etwas zu

nahe geredet/noch den wenigsten vervnglimpffet oder verkleinert haben will: sondern was ich hierauff antworte/ geschiehet eynzig vnd allein/ dem Hohischen Geist seine Vnwarheit zu hindertreiben/ vnnd die genanten Caluinisten/ welche von jhm allein lästerlich angegrieffen/ vnd vor die Lucken gestellet werden/ gebührlich zu retten. Dann in dem Er außgeben darff/ die Prägerischen Lutheraner seyen in allem/ was vorgangen/ vnschuldig/ sucht der vnselige Mensch nichts anders/ als die bezüchtigung von den Lutheranern gäntzlich abzuwenden/ vnd mit dieser Last die Caluinisten allein zu belegen. Wolte Gott/ der Hohe hätte seine Wort zuruck gthalten/ oder stünde die Sach in solchen terminis, daß man nichts antworten dörffte. Aber was will der Hohe die Lutheraner/ welche es von jhm zweyffels ohn nie begehret/ in dem Böhmischē Wesen so gar Engel rein machen? Das Fürstl. Lichtensteinische Edict, vnd auß Kayserlicher Vollmacht gestellte Vrtheyl vnd Commission an Herrn Tschernim/ der alten Statt Prag Hauptmann besaget klar: daß beyde Kirchen Jhr Kayſ. May. wegen vorgangener Rebellion, heymbgefallen seyen. Nun haben ja die Reformirten der Lutherischen Kirchen nicht jnnen gehabt. Sindt sie aber den Lutherischen zuständig gewesen/ vnd jhnen wegen gedachter Rebellion entzogen worden: wie haben dann die Lutheraner gar nichts gethan? wie sindt sie gantz vnschuldig/ vnd nur allein die Caluinisten schuldig? wie kan doch der Hohische Geist sagen/ die Lutheraner hätten vor Jhr May. täglich gebetet vnd geseufftzet? da doch nicht allein die Häupter bey der Böhmischen mutation, sondern auch die gantze Lutherische Gemein/ hohes vnd niderigs Stands-personen in offentlicher Volckreicher Versamblung/ bald anfänglich/ vnd noch vor eynzigem Auffstandt/ Gott vmb Segen/ wegen vorstehenden Wercks in sonderlichen allgemeinen Gebeten angeruffen/ vnd bey wehrender Direction fast anderhalb Jar continuirt, hernacher aber als die Election den Fridericum getroffen/ mit grossem frolocken Gott vor diese Wahl gedancket/ mit Frewden jhren König stattlich ab/ vnd eyngeholt/ vnd so lang Er sich in Böhmen auff gehalten/ in allen Predigten vor desselben auffnehmen/ wolfarth/ vnd daß jhm Gott seinen Thron befästigen wolle/ gebeten/ Kayſ. May aber mit keinem Wort gedacht haben. Solches alles ist Land- vnd Weltkündig/ ja nicht allein Jhr F. Gn. von Lichtenstein gantz vmbständig: sondern auch dem fast allwissenden Doctori selbst gar wol kündig.

D. Hohe.

An schuldigster deuotion gegen die Kay. May. begehre

Jch

Ich keinem Catholischen / wer der auch sey / etwas beuor zu geben.

Erwegung.

Wie tieff die Hohische deuotion gegen die Kay. May. eyngewurtzelt: bezeuget der Hohe selbst in diesem seinem Sendbrieff / In welchem Er die Kayſ. Hoheit mit zimblich scharpffen vnd seiner Art nach / weitaussehenden Worten angreifft / vnd gar der Vnwarheit bezüchtiget.

D. Hohe.

Vnd habe das Zeugnus von den Catholischen selbst / in offenem Truck / daß vmb Kayſ. May. willen ich mehr gelitten vnd außgestanden / als die gantze Catholische Clerisey.

Erwegung.

Ich bekenne / daß mir das Glück so ferrn nicht gefüget / daß ich die Schrifft / (darauff sich jhr Exc. beruffen /) in offenem Truck gesehen / vnd darauß vernehmen können / wie vnd welcher gestalt / auß was antrieb / zu was Endt vnd Zweck der herr Oberhoffprediger mehr / als die gantze Catholische Clerisey / gelitten vnd auß gestanden hab. Es hat das ansehen als müsse ein new Hohisch Passionale vorhanden seyn / vñ ein sonderlich Legenden-buch / gleich deß Franciſci, Dominici, Antonij, vnd anderer Mönch strengem vnd hartem Leben / ad imitationem & supplementum derselbigen Leuthe / vor die Posteritet vnnd Nachkommen verfasset werden. Vnd muß wol ein mysterium hinder diesem Hohischen Leyden stecken: Oder darff sich / wans vmb vnd vmb kompt / erweisen: daß man jhr Exc. mit dem Fuchßschwantz vberstrichen / vnd etwa vor Augen ein tieffe reuerentz gethan / von hinden zu aber den Jecken gestochen hab / ꝛc.

D. Hohe.

Wann ich nun nit auß priuat affecten, weil ich Lutherisch vnd Euangelisch bin / vñ also zu sterben wüntsche vnd begehre.

Erwegung.

Der Herr Doctor schawe wol zu / daß Er in der Warheit seinen priuat affecten, seinem haß vnd neydt / verbitterung / zorn / lästerung / vbermachten notorischen Geldt vnd Ehrgeitz / stoltz vnd hoffart nicht

nach-

nachhänge: dessen Er sich diß Orts rühme: Er vermesse sich auch nicht/ daß Er Lutherisch leben vnd sterben wolle. Dann es stehet nicht bey deß Doctoris wüntschen vnd begehren: non est currentis neque volentis; sed miserentis Dei: Es ligt nicht an jemands wollen oder lauffen: sondern an Gott s erbarmen. Dessen aber erbarmet sich der Herr/ welches Er will/ vnd verstockt/ wen Er will. Vnd sollen wir schaffen/ daß wir selig werden mit forcht vnd zittern. Es ist nichts newes/ daß etwa ein vornehmer Euangelischer Doctor, vnd der noch höher/ als Hohe/ gelehrt gewesen/ das Lutherische Baretlein weggeworffen/ vnd ein viereckets Jesuiter Hütlein auffgesetzt hat. Der Herr Oberhoffprediger erhole sich auß Göttlicher Schrifft: Ihr sollet sagen/ so der HERR will/ vnd so wir leben wollen wir dis oder das thun. Nun aber rühmet jhr euch in ewerm Hochmuth. Aber solcher Ruhm ist böse.

Rom. 9. v. 16. 18. Phil. 2. 12. Iac. 4. v. 15. 16. 17.

D. Hohe.

Sondern wann ich/ als Ihr Kay. May. Osterreichischer Erbvnterthan bey meinem Eydt vnd Gewissen/ von jetziger Reformation reden solte: So kann ich doch anders nicht sagen/ befinde es auch nit anders/ als daß es weder der Kay. May. noch dero hochlöbliche Hause/ ja auch nicht der Catholischen Religion zuträglich sey.

Erwegung.

Sollen die Kayſ May. glauben / daß die eynziehung der Präger Kirchen weder deroselben / noch jhrem hochlöblichen Hauß / noch der Catholischen Religion zuträglich seyn: welches wir weder verjahen/ noch verneinen wollen: So muß D. Hohe viel andern beweiß führen/ als der von seiner eygenen priuat Adelichen si Dijs placet, Person genommen. Dann es ist Pythagoras vor 496. Jaren / ehe Christus geboren worden/ gestorben: dem seine Discipuln vñ Zuhörer alles glaubten/ ohne außführung/ vnd war jhnen beweises gnugsam/ Wanns nur Pythagoras geredet hätte. So sind auch keine deß Pythagoræ Schüler mehr vorhanden: vnd ob deren noch etliche zu finden weren/ dörfften sie doch sehr zweyffeln / ob deß Pythagoræ oder eines andern Seele in deß Hohen Leib gefahren were. Warumb sollen aber Ihr May. glauben / dz die abschaffung der Kirchen vnd Religions Exercitij, zu Prag

ein

ein schädlich vnnd gefährlich Werck sey? Antwort / D. Hohe sagets. Was führet Er vor beweiß? Dreyerley / 1. dann Er ist ein Osterreichischer Erbunterthan. 2. Er nimbts auff sein Gewissen: 3. Er befindets nicht anders. Schawe nur doch einer die Hohischen subtiliteten.

1. D. Hohe ist Ihr Kay. May. Osterreichischer Erbunterthaner. 1.

Drumb weiß Er / daß die Prägerische reformation schädlich. Vbi forma?

Bringt die Osterreichische Erbunterthänigkeit / vnd die Landsart so viel mit sich / daß einer eine so lange vnd spitzige Nasen bekomet / vermittelst deren Er zukünfftige Ding riechen kan: so müssen auch die Osterreichischen Bawren / weil wir alle gleich geboren werden / trefliche Warsager vnd Künstler seyn: vnd darff man nicht mehr nur die sieben weise Meister in Griechenlande anziehen: Sondern alle Dörffer in Osterreich werden voller weiser Meister vnd voller Propheten seyn.

Ferner geher der Schluß dahin:

2. D. Hohe sagets bey seinem Eydt vnd Gewissen: 2.

Drumb weiß Er / daß die Prägerische reformation schädlich.

Wir wollen nicht sagen / wie leichtsinnig es sey / bevorab bey einem hohen Theologo, wann Er sich mit seinem Eydt so liederlich herfür thut. Wir wollen auch deß herrn D. Hohen Gewissen nicht scrupulose excutiren, oder erforschen: Es ist einer / der es thut vnd nicht irret. Es ist aber ein anders / ein gut Gewissen haben / daß einer in seinem Hertzen / keiner bösen Tück vnd Vnchristlichen Stück vberführet sey: ein anders ist / gute wissenschafft vnd bericht einer Sach haben / darvon Er vrtheylen will. Es sind viel Meyßnische / Thüringische / Voitländische / vnd andere Bawren / ja auch viel Narren / welche ja so ein gut Gewissen haben / als ein Doctor, aber derowegen ist drumb weder der Bawer noch der Narr ein Doctor.

Endlich folgern Ihr Exc. solcher gestalt.

3. D. Hohe kans nicht anders befinden. 3.

Drumb weiß Er / daß die Prägerische reformation schädlich.

Welch ein schöne petitio principij: was D. Hohe nicht anders befinden kan das sollen Kay. May. das hochlöbliche Hauß Osterreich vnd die Catholischen allesampt glauben / vnd vor lauter Sybillinische

Oracula vnnd Warsagungen halten. Steckt nun in dem D. Hohen ein solcher Prophetischer Geist: hat jhn die Natur mit einer solchen Krafft begabet / die hohen Häupter zu bereden / das jenige zu glauben / was Er nicht anders befinden kan: Solches wollen wir jhm in diesem passu, wegen der Präger Kirchen / nicht mißgönnen.

D. Hohe.

Vnd wird die Zeit erweisen / daß ich / als der wenigste zum Zweck getroffen habe.

Erwegung.

Man pflegt sonsten zu sagen: Futurorum contingentium nulla est determinata veritas: von zukünfftigen Dingen / welche nit in vnsern Händen stehen / vnd wol gantz widerig gerathen können / soll man nichts gewisses reden. Weil aber D. Hohe so starck fundiret / vnd auff die Zeit sich beruffet / soll man jhm glauben / vnd nicht vor leichtfertig / oder einen falschen Propheten halten: so muß Er entweder einen andern Geist haben / als wir gemeine / geringe / elende Leute / oder muß die Nasen in etwas tieffers gesteckt haben / dahin andere nicht penetriren, vnd vielleicht wissen / was in der Feder ist. Summa; Res est altioris indaginis. Die Sach ist viel zu hoch vor vnser einen. Wir wollen der zeit erwarten / vnd sehen / zu was vor einem Zweck D. Hohe geschossen / vnnd was Er troffen habe. Er schicke sich nur mit vns in die Zeit / dann es ist böse Zeit. Vnd ist beynebenst ein tieffe Demut beym Herrn Doctor / wo sie nicht mit heucheley gefüttert ist / zu mercken / In dem Er sich so gering schätzet / vnd nit mehr vor den höchsten / sondern vor Doctor wenigsten außgibt.

D. Hohe.

Es tauret mich aber von Hertzen / wann vber kurtz oder lang / ein Newe Vnruhe entstehen / vnd Jhr Kayſ. May. oder dero Nachkommen anderweit in Vngelegenheit gerathen solten.

Erwegung.

Mancher vngehöfelter solte wol dencken / D. Hohe wüste etwas von Anschlägen / wider den Kayser / oder das Hauß Osterreich: gleichsam wolten Jhr Churf. Durchleucht. zu Sachsen / Hertzog Moritzens Churfürstens Jhres Großherrn Vettern Exempel nachfolgen: welcher /

NB.

cher / als Er vom Kayser Carolo V. beredet wurde / der Schmalkaldische Krieg were nicht wider die Euangelische Religion angesehen / vnd derowegen dem Kayser wider seine Blutsfreundte hülff leystete: Als Er sich hingegen hindergangen befandt / die Waffen ergrieff / vnd den Kayser gar auß Teutschlandt jagte. Aber nein / dieser Meynung ist D. Hohe nicht / sondern warnet den Kayser / vnd gibt zu verstehen / der jenige sey ein guter Freundt / welcher den andern warnet.

Vnd erkläret sich D. Hohe selbst:

D. Hohe.

Welches der trewe GOTT gnädiglich verhüten vnd Gnade geben wolle / daß Jhr Kayſ. May. die Gemüther der Länder mit dem Funiculo charitatis & clementiæ an sich ziehen / vnd der gestalt Jhr Reich stabilire. befestige / vnd auff die Jhrigen fortpflantze.

Erwegung.

Vnd alles Volck sage Amen. Der Wille deß HERRN geschehe.

D. Hohe.

Vnd weil Jhr Kay. May. mir allergnädigst hiebevor befehlen lassen / wo ich es eine Notturfft zu seyn erachten würde / bey Jhr Kayſ. May. etwas aller vnterthänigst zu erinnern: so solte ich es thun / vnd mich versehen / daß es Jr Kay. May. allergnädigst vermercken wolten.

Erwegung.

Daß D. Hohe in so vertrewlichen grossen Gnaden am Kayserl. Hoff stehe / ob wir wohl hierüber weder Brieff noch Siegel gesehen / glauben wir es doch gantz willig vnd billich. Ja der insonderheit mit doppelter Pflicht der Kayſ. May. beydes als ein Erbvnterthan / so wol auch ein Comes Palatinus, vnd Hoffgraff / ob wol ohne Graffschafft / zugethan verbleibet. NB.

D. Hohe.

So hoff ich vnterthänigst / Jhr Kayſ. May. werden diese meine vnterthänigste Sorgfältigkeit / vnd trewhertzige erinnerung mit Gnaden vermercken.

Erwegung.

Wie deß herren Doctoris bericht ist / also wird ihm zweiffels ohn auch der bescheyd ertheylet werden. Das Tranckgelt behalt Er ihm allein / vor mir vngehindert: solten es gleich tausent Spanische Duoblonen oder allein 4000. Reichsthaler seyn.

D. Hohe.

E. F. Gn. auch / weil dero Friedliebendes Gemüth vnd zuneygung zu den moderatis consiliis gerühmet wird / sich so gnädig bezeugen vnd höchsten fleiß anwenden / daß Ihrer Kayſ. May. Zorn vnd Vngnade gegen vnsere Euangelische religion gesänfftiget / vnd dieselbe mit der im Religionsfriedt nicht zugelassenen Lehr gleich gemachet / noch die Jüdische Gottslästerung ihr vorgezogen werde.

Erwegung.

Die Fürstl. Liechtensteinische zuneygung zu moderatis consilijs rühmet D. Hohe vor diß mal: dem wir auch nicht widersprechen wollen. Es ist aber glaubwürdig berichtet worden: daß / nach dem die Prägerische Execution so vieler Leute auff einen Tag vorgangen / D. Hohe dieselbe all zu scharpff befunden / der gestalt nit gebillichet / sondern moderatiora consilia gewünscht / vnd das Sprüchlein auß m Terentio angezogen. Pro magno peccato parum supplicij satis est patri.

Ein Vatter / ob das Kindt ein grosse Sünd gethan /
Pflegt doch mit eyniger Straff sich zu versühnen lahn.

So hat man fernere Nachricht: daß zuuor vnd jetzo dem D. Hohen sehr zu wider sein solle: demnach nicht allein so viel Confiscationes vnd eynziehungen / der meystentheyls Lutherischen Herren / vnd Edelleut Güter in Böhmen vnd Mähren vorgangen / vnd derselben noch kein Ende: Sondern auch viel Euangelische Priester vnnd anderer Standspersonen / deren nicht wenig der Churfürstlichen Gnade vnd mildreichen Handt zu Dreßden geniessen / das Landt raumen müssen. Nun ist ja dem D. Hoen wissendt / daß die Blutige Execution zu Prag vnd die drauff erfolgeten vnd continuirende Fiscals Proceß / von Ihr F. G. zu Liechtenstein / herkommen vnd noch dirigiret werden. Sindt dieses zuuor nicht moderata, sondern cruenta & calidiss. vehementiaque consilia gewesen / wie sind Sie es dann jetzo in diesem Brieff worden? wie redet Er jetzo anders / als vor weniger Zeit? Fürwahr /

Si

Si Deus elingues faceret quoscũq; bilingues; Vno quippe fierẽt centum Zachariæ.
Wann Gott verstummen lassen wolt/ Die reden Zweyzüngig auff Erden:
Hundert ein Tag es geben solt/ So Zacharias müsten werden. Luc. 1.

Christus der HERR sagt auß dem Gesetz der Natur: **Was jhr wollet / das euch die Menschen thun sollen: das thut jhr jhnen auch. Mit was vor Masse jhr andern messet / wird man euch wider messen.** Gleichwol kan der vnrühige Mensch noch sein spitzen vnd stechen auff die Caluinisten nicht lassen/ vnd strewet nochmals eyn/ sampt sie zum Religionsfriedt nicht gehöreten. Gesetzt aber/ doch nicht gestanden/ weils vnerweißlich / die Caluinisten weren nit vor der Augspurgischen Confession zugethane gehalten / noch im Religionsfriedt mit eyngeschlossen worden: Was vermeynet Er dann den Lutherischẽ vor einen Gewinn hierdurch zu erlangen: Was werden die Lutherischẽ vor einen Vortheyl haben / wann gleich die Caluinisten gar vntertruckt / vnd mit Strumpff vnnd Stiel weggeräumet würden? Gewiß keinen: sondern jhren gröstẽ schaden. Dann ob wol wie oben gesagt/ schon vor 60. vnd mehr Jaren die Papisten/ eben wie jetzundt D. Hoe/ dahin getrachtet/ auff daß die Caluinisten / durch Sectirische Namen aneinander gehetzt / vnd die Caluinisten auß dem Religionsfriedt gestossen werden möchten: haben doch die Lutherischen Fürsten vnnd Ständte nicht darein willigen wollen: sondern nebenst der Christlichen sanfftmut diese Politische Regul in acht genommen, daß jemehr zu den Protestirenden tretten / vnd von jhnen in Societatem vnnd Gemeinschafft würden auffgenommen werden: je schwerer es hernach den Papisten fallen würde / die so vereynigten Euangelischen vnterzutrucken. Solches gestehet auch selbst Franciscus Burkhardus, ein häfftiger vnd beyssiger/ so wol abgesagter Caluinisten als Lutheraner Feindt/ in dem Er außtrucklich bekennet: **daß der Augspurgischen Confessions-Verwanthen von jhrer** condemnation **abgestanden / vnd die Caluinisten haben passiren lassen: damit nemblich dem Papstthumb durch die beyde sämptlichen / desto stattlicher begegnet: darneben auch von den Catholischen nit vrsach möchte genommen werden/ auß eben dem Grundt vnd Vrsachen/ daraus jetzo die Caluinisten verdammet würden/ hernacher auch sie gleicheslls zu verdammen vnd außzuschliessen.** Autonõ. p. 130.

D. Hohe.

Hierumb bitt E. F. G. ich nochmals/ durch die barm-

herhigkeit Gottes/ vnd durch die Blutstrieffende Wunden JEsu Christi/ vnd bezeyge es mit GOTT/ daß es mit dieser bitte nicht anders/ als gut gemeynet.

Erwegung.

Der Theriacks.krämer macht seine Salbe mit prächtigen Worten nicht besser/ noch der Judt seine Wahr mit schweren. D. Hohe wird eben so wol durch sein rhetorisiren nichts erhalten/ als wann Er sein gerade ohn solch Geschrey vnd stürmende affecten, zugieng. Es gebüret sich ohne diß nicht/ vnd ist so wol dem Euangelio/ als den Moralischen Gesetzen/ ja der Erbarkeit entgegen/ daß man ohne Noth vnd vnerfordert den Namen Gottes im Munde vergeblich führe. So halten auch gravitetische vnnd vernünfftige Leute/ in deren anzahl Fürst von Liechtenstein einer von den Vornembsten/ von dem rhetorisiren, exclamiren, obtestiren, schweren/ vnd Eydlichen betheurungen nit viel: Sie sehen auff die Sach/ vnnd wem Sie nach derselben beschaffenheit glauben wollen/ das thun Sie: lassen sich aber die affecten nicht jrre machen. Wir wüntschen aber nicht allein daß wegen dieser vorbitt dem herrn Doctori getrawet/ sondern auch den Euangelischen Prägern/ vnd gantz Böhmen/ Mähren vnd Osterreich das Religions exercium widerumb eyngeraumet werde.

D. Hohe.

Es wird solches E. F. Gn. gereichen zu vnsterblichem Ruhmb/ der Kay. May. zur stärck- vnd conseruirung guter gegen Ihr May. affection, vnd deuotion, zu abwendung aller vngleichen Gedancken/ vnd Nachrede/ zu abschneydung schädlicher diffidentz vnd mißtrawens/ zu hindertreibung deß Calumnischen jubilirens vñ frolockes/ vnd endlichen zu Ihrer Kayserl. May. Königreichen vnd Ländern auffnehmen vnd gedeyen.

Erwegung.

Ich hab ohne Ruhmb zu melden/ ein zimbliche anzahl allerhandt Priester vñ Theologorum Sendbrieff/ im Truck vnd geschrieben/ hiebevor gelesen: Es ist mir aber kein eynzige/ in so wichtiger Matery/ vnd dieser grösse vorkommen: In welcher so wenig vnsers HERRN Gottes gedacht würde. Dann dieser Oberhoffprediger dem Fürsten von

Liechten/

Liechtenstein zeygen/ vnd vorstellen solte/welcher massen die restitution der Präger Kirchen vornehmlich zur Ehre Gottes / zur außbreytung seines hochheyligen Namens / zu aufferbawung vieler tausent Christen/zu fortpflantzung der Religion/dienen würde: vergist Er dessen alles/vnd vbergehets mit stillschweigen. Da müssen die Geistlichen motiuen, alle hindan gesetzt werden/der Pfaff muß im Winckel stehen/der Weltman muß allein Platz haben. Da gilt nicht / was der Apostel Paulus alle Christliche Hertzen vermahnet: Alles was jhr thut/mit Worten vnnd mit Wercken / das thut alles in dem Namen deß HERREN JEsu/vnd dancket GOTT dem Vatter durch jn. Nein / das ist dem Hohen nicht gesagt. Allhier muß an statt der Ehre Gottes/ der F. Liechtensteinische vnsterbliche Ruhmb: an statt der Kirchen wolfart/ die Kayserliche deuotion gestellet werden: welche wir an sich selbst nicht allein nicht gehindert/ sondern viel mehr gefördert sehen wolten: Wann nur der Politische Theologus, vnsern HERRN Gott vnd seine Braut die Kirch auch mit an den Reyen wolte tretten lassen. Aber da muß man noch zum vberfluß / vnd an statt / daß man der Kirchen auffnehmen vnd fortpflantzung der Religion suchen solte / dz Ziel dahin stecken / wie es die Lutheraner besser/ als die Caluinisten vnd Juden haben möchten. Vielleicht aber ists jhrer Gestr. etwas despectirlich/ wann sie jhre hochmännische Schreiben mit Priesterlichen formulis, vnd Biblischen Worten / spicken solten / Alldieweil sie nicht allein ein Prediger / sondern auch ein Comes Palatinus, vnd Pfaltzgraff seyn. O der groben blindheit/vnd deß hochmuts! wann sichs zutrüge/darfür Gott den Hohe bewahre / daß ein solcher Hermaphroditischer Prediger zum Teuffel fahren solte: wo würde alsdann der Comes Palatinus bleiben? Warlich wer sich Gottes vnd seines Worts schämet / dessen wird Er sich wider schämen.

Coloss. 3. v. 17.

Luc. 9. 26

D. Hohe.

Ich will die Euangelischen auch helffen offentlich bitten vnd vermahnen/daß sie vnd jre Nachkommen vor diese Kayserliche Gnad sich biß auff den letzten Blutstropffen trew vnd gehorsam gegen Jhr Kayf. May. bezeygen. Hiermit E. F. G. dem Allerhöchsten zu Schutz / vñ dero zu Gnaden mich gehorsamlich befehlende. Datum Dreßden den 27. Nouembr. An. 1622.

Erwe-

Erwegung.

Es ist wunder / daß der herr Hohe nicht auch den Fürsten von Liechtenstein mit gleichmässigen Worten / als Nestorius den Kayser anredet Da mihi, ô Jmperator, terram ab hæreticis separatam: & ego tibi cœlum dabo: disperde mecum hæreticos: & ego disperdam tecum Persas: Das ist: Gib mir / O Kayser / die Welt von Ketzern gesäubert: so will ich dir das Himmelreich eynraumen: Vertilge neben mir die Ketzer: so will ich neben dir die Persianer außrotten. Dann es ist ja sonsten deß Hohen dichten vnd trachten dahin gerichtet: nicht wie Er im Geist Christi / oder in der Krafft Gottes seine Schäflein gesittsam vñ eynfältig weyde: sondern wie Er jm mit prächtigen reden / großmächtigen zusagen / vor der Welt ein ansehen mache. Auß diesem angetrieb erbeut Er sich diß Orts / wie Er die Lutheraner dahin disponiren wolle / hiermit sie auch den letzten Blutstropffen vor die Kayſ. May. dargeben vnd vergiessen sollen. Allhier hat abermals Gott der HERR nichts darbey zuthun. Christus vnser Heylandt / ob wol gleicher Gott mit seinem Vatter / betet demnach: Vatter / nicht wie ich will / sondern wie du wilt. Allhier aber muß es heissen wie D. Hohe will: der gibt mit seinem stillschweigen / vnd daß Er die Göttliche Majestät vmb keine hülff anruffet / gnugsam zu verstehen / was Er von Gottes regierung / Macht vñ Ordnung halte: vnd wie sein Hertz mehr an Weltlicher Pracht / als an Geistlicher eynfalt hange. Man zweyffelt zwar an der Lutheraner trew vnd gehorsam gegen die Kayſ. May. gantz nicht: so wissen auch Lutheraner vnd Caluinisten / Gott lob / ohne deß Hohen offentlichs oder heymlichs bitten vnd vermahnen / wie weit sie jhrem Kayser als gehorsambste Vnterthanen verbunden sindt. Ob aber ein gutes vernehmen zwischen Obrigkeit vnnd Vnterthanen erhalten wirdt: daß die Obrigkeit jhr Volck in Recht vnd Gerechtigkeit / mit glimpff vnd Weißheit wol regiere: daß auch die Vnterthanen hinwider jhren Rechtmessigen Obern trew / gehorsam vnnd folge leysten: solches ist nicht eines Doctoris, oder Hoffpredigers / noch jrgend eines Menschens / sondern Gottes Werck vnd Geschänck: der hat die Hertzen der König so wol als der Vnterthanen in seinen Händen: von dem muß es D. Hoe erbitten: will Er / daß ein ruhiges vnd Christliches Regiment geführet werden soll: Sonsten sind alle seine Discurs / Anschläge / bitten vnd vermahnen nur lauter Lufftstreich / damit Gott mehr erzörnet / als versöhnet / auch in Kirchen vnd Weltlichen Regimentern mehr eingerissen / als erbawet wirdt.

Eusеb. hist. Eccl. l. 7. c. 29.

Matt. 26. v. 39.

So

So viel haben wir vor diß mal die Notturfft befunden/mit D. Hoe/ wegen seines Fürstlichen Schreibens/zu conferiren vnd Sprach zu halten: Nicht zwar auß Zanckſüchtigem Gemüt/als der ich mir das Pfaffengezänck die zeit meines Lebens nicht hab belieben lassen: Wie ich dann auch die Wort/welche etwa dem Hohe etwas nachdencklicher vorkomen mögen/zu keiner Schmach oder injurien außgegossen/gemeynt oder verstanden/auch hiermit ſolenniter proteſtiret haben will. Hierzu aber hat mich eynzig vnd allein bewogen/auff einer Seyten die Ehre Gottes/auff der andern der gemeine Wohlstandt: deren Lauff/fortpflanzung vnd gedeyen der D. Hohe in viel weg/nit allein durch offentliches predigen/disputiren, schreiben/schreyen/debacchiren, sondern auch durch heymliche Practicken vnd Feindselige conſpitationes mit den Papiſten/wie Er in dieſer Miſſiv selbst bekennet/zu vnwiderbringlichem schaden der werthen Christenheit/verhindert hat. Wolte Gott/daß Christlich/Euangelische Potentaten/ja auch alle Gott/Fried/vnnd Wolstandt liebende Vnterthanen einmal endlich erkennen vnd jhnen rathen lassen wolten/In was vor Gefährlichkeit ſie gerathen/vnd durch was Mittel ſie ſich ſelbſten bey ihrem Religions vnd Gewiſſens/bey Leib vnd Seelen/Friedt vnd Wolfahrt erhalten/vnd diß ſchöne Erbtheyl/ohne welches alles andere ſchnöde Dienſtbarkeit/Jammer vnd Noth/auff jhre Nachkommen transferiren vnd bringen möchten. Die Gefahr iſt vorhanden: Sacra militia, der Religionskrieg iſt angefangen: Alarm iſt geblaſen: die Sancta Liga gehet ſtarck fort: Man ſoll in Teutſchland tantzen/wie man in Spanien pfeiffe. Der Capuciner Münch ſchreyt den Kayſer an mit mißgebrauchtetem Wort Gottes: Du ſolt die Ketzer mit einem Eyſern Scepter zerſchlagen: wie Töpffe ſoltu ſie zerſchmeiſſen. Spanien will die lang geſuchte Monarchy nunmehr außwircken/vnnd befeſtigen. Daß gleich wie der Drach nit von ſich ſelbſt wächſt/ſondern erſt zum Drachen wirdt/wann er als ein gemeine Schlang viel andere Schlangen gefreſſen hat. Alſo mit vnterdruckung anderer Landt vnd Leute einmal das Catholiſche/Spaniſche/allgemeine Reich erwecket/vnd beſtättigt werde. Zwar haben wir Euangeliſchen es durch vnſer eynheimiſche Gezänck/Sicherheit/vnd verkappte/böſe Rathgeber ſchon zimblich weit kommen laſſen. Dann es gehen nicht allein deß Papſts/vnd der Jeſuiter Anſchläg treflich von ſtatten: ſondern wir haben auch allbereit den vnerſättigten Spanier mitten im Reich/vor vnſern Augen vnd Füſſen: darbey dann vnſere Herrn Prælaten nicht das geringſte gethan/Vnd mögen wol ſagen/wie Johannes Paſſeratius, ein gelährter Mann vor 35. Jahren in

Franckreich: Ostento, ꝙ Neronis principatu factum narratur; cum in agro Marrucino Vectij Marcelli vniuersum obliuetum viam publicam transgressum est, & in locum obliueti è vestigio arua successerunt; Magis stupendum apud nos prodigium fuisse: quippe cum Hispania in Galliam migrauerit: & Galli in media Parisiorum ciuitate superbe in ambulantem Celtiberiam adspexerint. Das ist / Man sagt / es habe sich zu zeiten Kayser Neronis, ein Wunderwerck begeben: dz von dem Marrucinischen Grundt vnd Boden deß Vectii Marcelli gantzer Oelgarten sich erhoben / vnd vber die Landstrassen geschritten: da dann alsobaldt an statt deß Oelgartens ein Feldt auffgewachsen. Zu vnsern zeiten aber / hat sich noch ein wunderlicher Abenthewer zugetragen: Nach dem das Landt Spanien sich in Franckreich nidergelassen / vñ die Frantzosen mitten in der Hauptstatt Paris das Spanier-landt stoltz vnd trotzig eynhertretten gesehen haben. Siehe können wir nicht viel mehr / als die Frantzosen zu jeziger zeit sagen / Spanien hat einen grossen Sprung gethan: Es hat sich mit Gewalt in Teutschlandt eyngesetzt / nicht allein in der Pfaltz herrschen die hoffertigen Spanier: sondern die Spanische Kundschaffter / Anheuer vnd Räth spatziren vor vieler Fürsten / Herrn vnd Gemainden Nasen eynher. Also ist es mit vns Teutschen beschaffen. Ja der Teutschen Freyheit ist in Spanien geflogen / dannoch aber wann man nur auffhören will mit den Jesuitischen Papisten Eyer zu Nest zutragen / darauß ein verderbliche Brüthe erfolget: sind ja noch Mittel beyde Geist- vnd Weltliche zu Rechtmässiger defension vorhanden / wañ man nur dieselben ergreiffen will. Anfänglich aber / die Geistliche Mittel betreffendt / ist von nöthen / daß wir zerreissen / nicht vnsere Kleyder / sondern vnsere Hertzen / vor Gottes Angesicht im Sack vnd in der Aschen / in äusserster demuth vnd wahren bußfertigkeit / darnider ligen / seufftzen / vnd beten / GOTT wolle sein Eygenthumb selbst erretten / alle Anschläge / dichten vnd trachten / selbst dirigiren vnd fördern. Sollen auch also mit den Kindern Israel im Hauff Gottes weinen für dem HERRN biß auff den Abendt / Brandopffer vnd Danckoffer für jhm in geängstigtem vñ zerschlagenem Hertzen bringen. Vnd mit dem Königlichen Propheten David zum Schwerdt nicht greiffen / Man habe dann zuuor den HERRN gefraget. Nach diesem will von nöthen seyn / vns wol eyn zubilden / daß / ob vns schon erlaubet / Leib / Gut / Ehr / Weib vnd Kinder

wider

wider Tyranney zu beschützen: dannoch aber der vornembste Zweck sey soll / die Ehre Gottes zu befördern / seinen Namen groß zu machen / denselben nicht verschmähen zu lassen. **Die mich ehren / spricht Gott selbst / will ich wider ehren.** Wer Gott suchet / vnd seines Namens Herrlichkeit / der findet an jhm einen trewen Helffer / einen starcken Erretter / einen vnvberwindlichen Siegsfürsten. Bey welcher Andacht / Bußfertigkeit / vnd Gottesforcht zu mercken: daß wir nicht allzusehr auff vnsern Arm / Krafft vnd Stärcke / auff vnsere Verbündnuß vnd Verfassung trotzen: oder bey weniger Macht / vnd etwan zu geringer anzahl Volcks vns das Hertz vor die Füß fallen lassen: sondern mit dem Königlichen / vnd Prophetischen Kriegshelden David sagen: Vnser hülff ist vom HERRN der Himmel vnd Erden gemacht hat. Vns auch darneben erinnern: daß Gott zu Gedeon sagte / als Er 32000. streitbarer Mann bey sich hatte: **deß Volcks ist zu viel / das mit dir ist / daß ich solt Midian in jhre Hände geben: Israel möchte sich rühmen wider mich / vnd sagen: Meine Handt hat mich erlöset.** Derowegen der tapffere Heldt Gedeon / auff Gottes befelch / nur 300. Kriegsleut zu sich genommen / mit denselben die Midianiter dergestalt angegriffen / vnd durch die Allmächtige Handt Gottes dermassen zerrüttet vnd nidergehawen: daß von dem gantzen Heer auß Morgenland 125000 gefallen / welche alle dz Schwert außziehen konten. Dieser Arm deß HErren ist noch nicht verkürtzt: wann man nur in Kindlicher / fester Zuversicht sich jhm vntergibt / vnd nit Abgöttischer weis nur an der Menschen hülffe allein hänget.

Soll man auch nit bald / oder allzeit tryumphiren / wie dann die Kinder Israel / da sie gleich auff Gottes befelch gekrieget / zweymal geschlagen worden: so gibt dannoch der barmhertzige Gott endlich Sieg: Oder wo Er nach seinem allein weißlichen Rath / mit seiner hülffreichen Handt nochmals säumig sein wolte / so muß dannoch alles zur Seligkeit dienen / denen / die da sind in Christo Jesu: Worbey wir dann auch auff allen fall ein gutes Gewissen haben / vnd reine Händt gen Himmel werden auffheben können.

Vnter den zeitlichen / Politischen / vornembsten Mitteln ist dieses: daß man bey zeiten vnd vor allen dingen sich accommodire, vnd dasjenige zu Werck richte / was Scorio König in Dacia, vnd Siebenbürgen fein artig zu wege bracht hat. Derselbe als Er vernommen / wie die Römer vntereinander zwyspaltig / vnd sich leicht zutragen könte / dz / wann ein Krieg von aussen vber sie käm / sie von jhrer Vneynigkeit ablassen / zusammen setzen / vnd den Nachbarn viel grössern schaden zufügen möchten / hat Er

seine Landsleute folgender massen gewonnen. Er beruffte die Gemeine zu Schawspiel/hetzte in demselben 2. Hunde aneinander: vnd als sie sich mit einander am häfftigsten herumb bissen / liß Er einen Wolff ins Mittel kommen: da die Hunde desselben ansichtig worden / liessen sie von jhrem Kampff vnd Gebeiß ab/ traten zusammen / setzten zugleich in jhren allgemeinen Feindt/vnd erlegten denselben. Mit welchem Exempel vnd Spectackel dieser Kriegsheldt die strittigen Römer vergliechen / vnd zur Einträchtigkeit bewogen hat. Nun ist aber der Wolff auch vor vnsern Augen: werden die Hunde / sie sein was vor Haar / Farb vnd Art sie jmmer wollen/nicht auffhören sich zu beissen / vnd nicht einhellig zusamen setzen: so sind sie schon alle deß Wolffs/der fragt nach keiner Farb/noch Zeichen. Derowegen wo man sich ja nicht einer Glaubensbekantnuß vergleichen/ vnd was näher zusam̃ rücken will: gestalt es dann an guten angebottenen Mitteln vnd Wegen bißher nicht gemangelt: so woll man doch den Friedliebenden/gesittsamen vno sanfftmütigen Lutheranern mehr/als den verdächtigen Friedenstörern / oder vnzeitigen Zeloten raum vnd statt geben. Es müssen ja alle verblendte / redliche vnd vnpartheysche Lutheraner bekennen: daß die Reformirten oder genanten Caluinisten mit jhnen im Grundt eynig / vnd nur noch mit einander in 4. Puncten / ohne welcher erörterung eines vnd das ander Theyl dannoch wol selig werden kan/ vnterschieden sindt: mit denen auch wol durch vnd zurecht zu kommen were: wann nur vor Gottsförchtigen / vnpartheyschen / vnd vnverdächtigen Leuten dieselben solten vorgenommen vnd erwogen werden: Ist aber solches anjetzo wegen kürtze der Zeit/vnd da periculum in mora, nicht so geschwindt anzustellen: oder sollen in dieser streittenden Kirchen auff Erden spaltungen seyn: so last vns / nach der Warnung deß Apostels Pauli/ **nicht einander beyssen / damit wir nicht einander fressen.** Sonsten wird man vns zertrennet/ einen hie den andern dort angreiffen/vnd wirdt einmal heissen/ wie die alten Römer von jhren Feinden den Britanniern/ da sie nicht zusammen hielten/vnd gleichwol streitten wolten/sagten: Singuli dum pugnãt, vincuntur vniuersi: **Da ein jeder absonderlich nur für sich allein streittet / werden sie alle nach einander vberwunden.** Hergegen heist es nach deß weisen Königs Salomons Lehre: **Ein dreyfache Schnur reisset nicht leicht entzwey: Aber wehe dem der allein ist/wann er fället / so ist kein anderer da/der jhm auffhelffe.**

So were es ja einmal zeit / daß wir es bey diesem Schluß vnnd Abschiedt / biß zu ferner Göttlichen prouidentz bewenden liessen:

Wann vber einer Sachen zween Freund / In allem nicht eynstimmig seyndt.

So

So laß nur zörnen hin die Sach / Halt du mit deim Freundt gut gemach.

Wolte man aber je auff solche extremiteten nicht sehen / sondern auff das / was etwa gut Lutherisch heisset / sol in allem Lutheri Meynung in gebürliche Obacht genommen werden: So thue man es doch auch in dieser hochwichtigen Sache / an der Leib / Seel / Ehr / vnd Gut so viel gelegen. Diß will Lutherus haben: Lutherus erfordert bescheydentliche gestitsamkeit. Dann als die Stände in Böhmen im Jar Christi 1522. einẽ Landtag zu Prag hielten: vnd sich viel bemüheten / wie sie die gantze Cron Böhmen wider zum Papstthumb bringen möchten: gleichsfalls dannenhero vrsach zur trennung nahmen / weil vnter den genanten Hussitischen Euangelischen / auch der mehrgedachten Picarder / so man hernach Calvinisten genennet / sich befunden: hat Lutherus die gesamleten Euangelischen Stände zur beständigkeit / vnd zusamẽnsetzung an: von trennung aber vnd abfallen abgemahnet. Die Wort lauten also: Ich bin guter hoffnung / Es werde in kurtz dahinkommen / daß beyde / Teutschen vnd Böhmen / durch das Enangelium vnd Göttliches Wort einẽ Sinn vnd Namen vberkommen werden: Allein so wir in deß mit Gedult Gottes Barmhertzigkeit erwarten / vnd so einem Theyl etwas mangelt / mittlerzeit dasselbe dulden. Dann es mögen alle Ding nicht bald in einem Huy / noch mit Gewalt verändert werden. Allein lasset vns mit dem Volck säuberlich fahren / durch Gottsförchtige fromme Prediger / (in welcher anzahl mag wol der Hohe seyn) jhnen trewlich vorstehen / allein zu dem HErrn Christo führen / vnd vns vnter einander von Hertzen verzeyhen / vnd vergeben / vnd / wie man spricht / nicht alles schnur gleich erfordern / noch auffs genawest suchen. Sind Secten vñ Rotten noch vnter euch / lassets gleich also seyn / wir wissens wohl / daß nicht so rein kan zugehen / als es wohl seyn solte. Daher auch S. Paulus nicht ohn vrsach spricht 1. Cor. 11. Es müssen Rotten vnter euch seyn.

Bißher Lutherus, gut lauterisch / Christisch vnd Paulisch. Wer diß Gutachten hindansetzet / der ist weder Lutherisch / noch Christisch / noch Paulisch zu halten.

Zum andern will nöthig seyn / daß nach verhoffentlich erlangter zusammensetzung / die Häupter der Euangelischen allein diß ihre stäte Losung sein lassen: Salus Reipublicæ suprema lex esto: Allein deß gemeinen Wesens wohlstand soll vnser Zweck seyn. Da dann / allen eygen-

nutz hindangesetzt/ kein absonderlich Landt oder Stande dencken soll: Er wolle nur so ferrn bey den Religions-Verwanthen halten/daferrn Er gelegenheit habe/ entweder ein Stück Landts oder Geldes dardurch zu erlangen/oder sonsten seinen eygenen Nutzen oder Hoheit zu befördern. Ein solche Geldt- vnd Ehrensucht hat viel schöne Victorien vnd Tryumpff zu vnsern zeiten/vnd vor alters verhindert/ corrumpirt, vnd zu nichte gemacht. Ein jeder muß bey sich gedencken: seine eygene Wolfahrt stecke bey gemeines Wesens wohl- vnd vbelstand: vnd daß einem jeden insonderheit von Rechtswegen gebühre/ vnd von Natur verbunden sey/deß gemeinen Regiments Last/so viel an jhm/auff sich zunehmen/vnd zu tragen. Kom̃t man mit solchen Gemüthern zu einer rechten Verfassung: So wird man nicht allein gute vertrewlichkeit stifften/ sonder auch ein vnvberwindliche Macht/Stärck vnd Krafft zusammen bringen. Wolte aber jemandt hier vermeynen/ Ich wolte mich auch dem Lärmenbläser Scioppio gleich machen/vnd Christliche Könige/Fürsten/ Herrn/ Gemainden vnd Vnterthanen zu Krieg vnd Empörung wider die Papisten verhetzen vnd anführen: der soll wissen/daß wir keines wegs gesinnet sind/ die Papisten/ vermessentlicher weise/ ohn gegebene vrsach zu vervnrühigen/oder zu vberziehen: mit denen wir gern/ vermög/ deß H. Röm. Reichs/ Religion vnd prophanfrieden/ ein rühiges Leben führen/ sie vnbefrret lassen/ vnnd vnserer Religion in der still/vnd Friedfertigkeit abwarten wolten: wañ es nur bey vns stünde/ vnd vnsere gute intention was fruchtbarlichs erhalten köndte. Alldieweil aber niemand Ruhe haben kan/ als so lang es seinem Nachbarn beliebet: Vnd nunmehr augenscheinlich am Tag/ waßermassen die vnversöhnliche Päpstler vnd vnersätigten Spanier vnd Spanisirte allbereit das Messer gezücket/ vnnd mit demselben vns das Hertz entzwey zustossen bereitet sind: So ist ja in Göttlichen vnd Weltlichen Rechten versehen: quod nemo teneatur primum expectare ictum, daß niemandt warten dörffte/biß er den ersten Stich im Leib fühle: Sondern die Reichs Constitutionen, ja die natürliche vnd aller Völcker Rechte verstatten ein zeitige defensions Versassung/ wider abgesagte vnd gewaltthädigte Feindt: welche/ so man sie hindan setzen/ die Handt in den Schoß legen/ in Tag dahin leben/vnd nur zusehen will/werden die jenige/in deren hohen Macht es stehet/ zu Mördern an sich vnd den jhrigen werden: sintemahl wahr ist/ Qui cum seruare possit, non seruat, occidere videtur. Wer nit rettet/als er retten köndte/ ist eben so viel als ein Todschläger. Würden aber Christliche Euangelische Potentaten durch vereynigung jhrer nicht allein Gemüther: sondern auch Krafft vnd Macht sich standhafft zusammen

men geben / vnd jhren Feinden Widerthon darbieten: so dörffte alsdann ein Messer das ander in der Scheyden behalten / vnd weil sub clypeo tutissimè de pace tractatur, mit gewaffneter Handt am füglichsten Friedt gehandelt wird: könte durch gleichmässige Macht auff beyden Theylen ein vertreulicher Friedt / als jemals / getroffen werden: In betrachtung / daß ohne diß mächtigen Partheyen vnd Herrn anders nicht zu begegnen / als wann jhnen das æquilibrium, vnnd Wage im Gegengewicht gleiches Außschlagß vnd gleicher Gegenwehr gehalten wirdt. Wie etwa zu seiner zeit der alte Laurentius de Medicis von dem zerrütteten Welschlandt zu sagen pflegte: Ostende arma & pacem habebis. Laß deine Waffen blicken: du kanst wol Friedt haben / sagte ein vernünfftiger Heydt. Zu folge dieser Lehren vnd klugem Rath / hinderte Cosmus, der erste Florentinische Herzog / daß nach absterben der Visconten / der ersten Fürsten zu Meylandt / die Venetianer sich deß Meyländischen Herzogthumbs nicht bemächtigen kondten: weil sie ohn diß in Welschlandt all zu grosse Macht hatten: vnd ein gar zu starcker Nachbar allen weisen Regiments Verständigen verdächtig ist. Halff derowegen Cosmus dem Sfortiæ ebenermassen / als beyde Päpst Leo X. vnd Clemens VII. alle mögliche Mittel practiciret / hiemit besagtes Meyländisches Herzogthumbs bey den Sfortiern / nicht aber bey Spanien oder Franckreich verbleiben möchte. Vnd zwar die Venetianer / welche Bodinus optimos consiliorum Magistros nennet / selbst / haben in wehrenden Kriegen / zwischen dem Kayser / Spaniern vnd Franckreich jederzeit / dem schwächsten Theyl in Italien beygestanden: damit sie dem andern mächtigern desto besser die Wage halten / vnd in der mitten schweben kunden. Welches auch der noch beym Leben regierende Herzog in Saphoyen zur gnüge verstanden: welcher nach dem Er gefraget worden / Warumb Er dem König in Franckreich / vnd nicht vielmehr seinem Schwager dem Spanier wider den Frantzosen hülff leystete / zur antwort gab: Der König in Spanien were vorhin mächtig gnug / vnd bedörffte also keiner hülff: aber der König in Franckreich were assistentz benöthigt. Dann wo Er zusehen solte / daß die Cron Franckreich Spanisch würde / so hätte Saphoy nichts gewissers / als gleichmässige vnterdruckung zu gewarten. Were also solche künfftige Gefahr weit höher / als die vnbeständige Spanische Freundschafft in acht zu nehmen.

Bey welchem auch vors dritte diß mit stillschweigen nicht zu vbergehen: daß / wo bey hohen Häuptern deß Euangelischen Christenthumbs etwa Nachbarliche jrrungen / competentzen wegen vorzugs / heymliche oder offentliche simultates, oder andere Widerwärtigkeit / wie sie Namen

haben

haben mag / entspunnen weren / dieselben entweder gantz vnd gar auffgehoben / vnd dem gemeinen Wesen zum besten verehret vnd abgeschafft: oder biß man zu bessern zeiten gelange / beygeleget werden möge. Aristides vnd Themistocles kundten sich nimmermehr zu Athen mit einander vertragen. Als sie aber wegen gemeiner Landsachen in einer absendung zugleich reyssen musten / vnd auff die Athenische Gräntze kamen / sagte Aristides: höre / mein Gefärthe vnnd collega Themistocles, vnsern alten Groll vnnd Haß wollen wir an dieser Gräntze niderlegen / deß gemeinen Vatterlands Wolfarth eynhällig / ohne partialische Widerwärtigkeit verscharren: Geliebts vns dann / wann wir nach wol verrichter Sachen zu ruck gelangen / können wir allezeit die deponirten vnnd beygelegten Feindschafften / wol wider zur Handt nehmen. Gott verleyhe / daß man die jnnerlichen Widerwärtigkeiten nur einmahl beylege: sie werden wohl / mittlerweil / erkalten vnd verfaulen.

Letzlichen / wird es hierauff beruhen / daß Trew vnd Glauben / welcher aller redlichkeit / recht vnd billichkeit Grundfest ist / in acht genommen: damit nicht allein die Consilia in allzu viel Köpff / vnd Mäuler / vnd also vor der zeit offenbar vnd zu nichte: Sondern auch Fürsten / Herrn vnnd Gemainden wol zu sehen / was sie vor Leuthe vmb sich haben / damit sie nicht verrathen / oder durch andere Practicken hindergangen / vnd jrr gemacht werden mögen. Dann daß an allen vornehmen Orten die Jesuiter jhre vermumbten Clienten, vnd Kundschaffter haben: vnd durch dieselbigen / wie die Päpstler selbst / drüber klagen / aller Potentaten vnd Regierungen heymlichkeit erfahren: Ja auch den Spanischen Esel / welcher mit Goldt beladen / in die stattlichsten Festung vnd Orter eynführen. Solches ist nümehr so am Tage / daß es ein jeder blinder greiffen kan.

O Barmhertziger Gott / tritt du ins Mittel / gib Rath vnd That / hülff heben vnd legen: wir sind Schäflein deiner Weyde.

Jhr Euangelische König aber / vnd sonderlich jhr Lutherische / ja jhr Lutherische Fürsten / Herrn / Obrigkeit vnd Vnterthanen / sehet zu / was jhr von diesem Spruch deß Lutheri, welcher in dem Brieff an den Cardinal Ertzbischoff zu Maynz befindlich / zu letzt zu halten habet: Ich bin kein Prophet / aber ich bitte euch Herrn alle / sehet euch wohl für / vnd last euch ja nicht düncken / daß jhr mit Menschen handelt / wann jhr mit Papst vnd den seinen handelt / sondern mit eytel Teuffeln / dann es sind eytel Teuffels Tücke dahinden / das weiß ich / Gott der Allmächtige helffe euch / daß zum Frieden alles gerathe / Amen.

E N D E.

uffge-
ffe: o-
ſtides
r ver-
ng zu-
e Ari-
alten
einen
tigkeit
achen
legten
ß man
wohl/

velcher
en: da-
alſo vor
nd Ge-
ie nicht
emacht
rer ihre
lbigen/
rungen
t Goldt
s iſt nũ-

d That/

be/ja ihr
zu / was
en Car-
Ich bin
ch ja nicht
inen han-
inden/

Lc 3957. A

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35799-p0142-0

ULB Halle
004 809 718
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35799-p0143-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35799-p0144-1

Br

liche Erk
Hohe/A
vs

Nicht all
Vorth

Welcher
wanthe de
haben: ja v
vnd m

cher/

iegel:

ußführ-

lches D. Matthias
che Gn: Fürst Carln
rrung der zweyen
gehen lassen:
wird/

Papisten zu grossem
zu hochgefährlichem
acticiret:

n Confession Ver-
achen nichts zu trawen
Käzer feindselig verdaũt/
auch die Reformirten
nicht

Dordechude.

SIMVM.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

/1627.

QK. 336,1

Kat. I, 399

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35799-p0145-7